

380 kV-Leitung

Ämter Büchen/Breitenfelde/ Schwarzenbek-Land – Lüneburg/Samtgemeinde Gellersen/Samtgemeinde Ilmenau – Stadorf – Wahle

Vorhaben Nr. 58 BBPIG (NEP P113, M778)
Abschnitt Süd: Stadorf – Wahle

Vorhabenträgerin:



Verfahrensunterlage für die Raumverträglichkeitsprüfung (RVP) nach § 15 ROG / §§ 9 ff. NROG
Unterlage C 6.4.12 - Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung DE 3127-331
Lutter, Lachte, Aschau

Version	Datum	Änderung	Erstellt	Geprüft	Freigabe
1.0	02.06.2023	Fassung zur Übergabe an AG	A. Ruf	A. Kretschmer	A. Kretschmer
2.0	29.06.2023	Fassung zur ersten Prüfung durch verfahrensführende Behörde (ArL)	A. Ruf	A. Kretschmer	A. Kretschmer
3.0	28.09.2023	Fassung zur zweiten Prüfung durch verfahrensführende Behörde (ArL)	A. Ruf	A. Kretschmer	A. Kretschmer
4.0	01.11.2023	Fassung zur Vollständigkeitsprüfung durch verfahrensführende Behörde (ArL) und Einleitung des Verfahrens	A. Ruf	A. Kretschmer	A. Kretschmer

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	II
Abbildungsverzeichnis.....	III
Anlagenverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis.....	III
1. Anlass und Aufgabenstellung	1
2. Beschreibung des Schutzgebiets und seiner Erhaltungsziele.....	3
2.1 Gebietscharakteristik.....	3
2.2 Erhaltungsziele des Schutzgebiets.....	7
2.2.1 Verwendete Quellen	7
2.2.2 Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-RL	8
2.2.3 Arten gemäß Anhang II der FFH-RL	9
2.2.4 Weitere im Standarddatenbogen genannte Arten	10
2.2.5 Charakteristische Arten der Lebensraumtypen	11
2.2.6 Übergeordnete und spezielle Erhaltungsziele	12
2.2.6.1 Erhaltungsziele des Landkreis Celle - Teilgebiet Lutter, Lachte, Aschau	12
2.2.6.2 Erhaltungsziele der Stadt Celle - Teilgebiet NSG „Lachte“ und nördlich	
angrenzender Teil des NSG „Schweinebruch“	18
2.2.6.3 Erhaltungsziele des Landkreis Celle – Teilgebiet Aschauteiche, Loher	
Teiche und Quellbäche	22
2.2.6.4 Erhaltungsziele der Niedersächsischen Landesforsten - Teilgebiet	
Forstamt Fuhrberg	27
2.2.6.5 Erhaltungsziele der Niedersächsischen Landesforsten - Teilgebiet	
Forstamt Unterlüß	30
2.2.6.6 Erhaltungsziele des Landkreis Gifhorn - Teilgebiet Landkreis Gifhorn....	39
2.2.7 Managementplanung.....	46
2.3 Datengrundlage	47
3. Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren	47
3.1 Vorhaben	47
3.2 Wirkfaktoren.....	49
4. Untersuchungsraum der FFH-VP	50
4.1 Abgrenzung und Begründung des Untersuchungsrahmens	50
4.1.1 Abgrenzung und Charakterisierung des Untersuchungsraums	50
4.1.2 Voraussichtlich betroffene Erhaltungsziele	54
4.1.2.1 Lebensraumtypen	54
4.1.2.2 Charakteristische Arten.....	56
4.1.2.3 Arten des Anhang II der FFH-RL.....	83

4.1.2.4 Weitere im Standard-Datenbogen genannte Arten.....	83
4.2 Datenlücken	85
5. Vorhabenbedingte Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebiets...	85
5.1 Vorbemerkung	85
5.2 Beeinträchtigung von Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-RL.....	88
5.2.1 LRT 7140.....	89
5.3 Beeinträchtigung von charakteristischen Arten der Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-RL.....	90
5.3.1 Anfluggefährdete Vogelarten: Bekassine (cA LRT 3160, 4010, 7110*, 7140), Blässhuhn (cA LRT 3130, 3150), Stockente (cA LRT 3130, 3150, 3160), Höckerschwan (cA LRT 3150), Birkhuhn (cA LRT 4030, 6230*, 7120), Großer Brachvogel (cA LRT 7110*, 7120), Waldschnepfe (cA LRT 91D0), Kranich (cA LRT 3160, 4010, 7140, 91D0*), Schwarzstorch (cA LRT 3130, 3150, 3160, 9160)	90
5.3.2 Anfluggefährdete Vogelarten: Waldwasserläufer (cA LRT 3130, 3150, 3160, 4010, 7120, 91D0, 91F0), Graureiher, Haubentaucher, Zwergtaucher (cA LRT 3130, 3150), Krickente, Schellente (cA LRT 3130, 3150, 3160), Knäkente, Löffelente, Schnatterente (cA LRT 3150, 3160), Reiherente (cA LRT 3150), Wasserralle (cA LRT 3510), Rohrdommel (cA LRT 3150), Flussregenpfeifer (cA LRT 3260), Tüpfelsumpfhuhn (cA LRT 3150, 7140), Wachtelkönig (cA LRT 6510)	91
5.3.3 Anfluggefährdete Vogelarten: Fischadler, Seeadler (cA LRT 3150), Turteltaube (cA LRT 4030), Wachtel (cA LRT 6510), Hohltaube (cA LRT 9110, 9130), Misteldrossel (cA LRT 9190).....	92
5.3.4 Nicht anfluggefährdete charakteristische Vogelarten der LRT	93
5.4 Auswirkungen auf die Managementplanung.....	95
6. Maßnahmen zur Schadensbegrenzung.....	95
7. Berücksichtigung anderer Pläne und Projekte	96
8. Fazit	97
9. Literaturverzeichnis	99

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie.	8
Tabelle 2: Arten nach Anhang II FFH-RL.....	10
Tabelle 3: Weitere im Standard-Datenbogen genannte Arten.....	11
Tabelle 4: Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele der LRT	12
Tabelle 5: Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele der LRT	18
Tabelle 6: Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele der LRT.....	22
Tabelle 7: Erhaltungsziele der Niedersächsischen Landesforsten für die LRT 3260, 9160, 9190 und 91E0.....	27

Tabelle 8: Erhaltungsziele der Niedersächsischen Landesforsten für die Arten Fischotter, Groppe, Bachneunauge, Flussperlmuschel, Große Moosjungfer, Grüne Keiljungfer.	28
Tabelle 9: Erhaltungsziele der Niedersächsischen Landesforsten für die LRT 3160, 3260, 4030, 7110, 7120, 7140, 7150, 9110, 9160, 9190, 91D0, 91E0.....	30
Tabelle 10: Erhaltungsziele der Niedersächsischen Landesforsten für die Arten Fischotter, Groppe, Bachneunauge, Flussperlmuschel, Große Moosjungfer, Grüne Keiljungfer.	38
Tabelle 11: Vorhabensspezifische Wirkfaktoren Freileitungsplanung.	49
Tabelle 12: Mindestabstände zwischen den Lebensraumtypen und der Korridoralternative im Schutzgebiet DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“.	55
Tabelle 13: Maßgebliche LRT nach Anhang I des FFH-Gebietes sowie Angabe potenziell prüfrelevanter charakteristischer Vogelarten der LRT mit Angabe der artspezifischen Prüfbereiche.	58

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Übersicht des Schutzgebietes DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“	4
Abbildung 2: Korridoralternative Eschede-Lohe Ost.	52
Abbildung 3: Korridoralternative Scharnhorst-Lohe.	53
Abbildung 4: Korridoralternative Weyhausen.	54
Abbildung 5: Doppelebene - Schneise (Lüßwald).	87
Abbildung 6: Doppelebene - Waldüberspannung (Aschauteiche).	88

Anlagenverzeichnis

Anlage 55-56:	C 6.4.12 FFH-VP DE-3127-331 Karte 1	Maßstab 1:25.000
Anlage 57-60:	C 6.4.12 FFH-VP DE-3127-331 Karte 2	Maßstab 1:10.000

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
Art.	Artikel
BBPIG	Bundesbedarfsplangesetz
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
cA.....	charakteristische Art/Arten
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
i.d.R.....	in der Regel
Ind.....	Individuum / Individuen
k.A.....	keine Angabe

Kap.....	Kapitel
kV.....	Kilovolt
km.....	Kilometer
LSG.....	Landschaftsschutzgebiet
LRT.....	Lebensraumtyp / Lebensraumtypen
m.....	Meter
mind.	mindestens
NSG	Naturschutzgebiet
RVU	Raumverträglichkeitsuntersuchung
SDB.....	Standarddatenbogen
u. a.....	unter anderem
UR.....	Untersuchungsraum
vgl.	vergleiche
vT.....	vorhabenspezifisches Tötungsrisiko
z. B.....	zum Beispiel
z.T.....	zum Teil

1. Anlass und Aufgabenstellung

Gem. § 15 Raumordnungsgesetz (ROG, 2008; letzte Änderung 01.01.2023) ist in einem Raumordnungsverfahren die Raumverträglichkeit raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen zu prüfen. In § 1 der Raumordnungsverordnung (RoV, 2012) sind Vorhaben benannt, für die ein Raumordnungsverfahren (ROV) bzw. eine Raumverträglichkeitsprüfung (RVP) durchgeführt werden soll, wenn sie im Einzelfall raumbedeutsam sind und überörtliche Bedeutung haben. Gemäß § 1 RoV ist für die Errichtung von Hochspannungsfreileitungen mit einer Nennspannung von 110 kV oder mehr ein Raumordnungsverfahren durchzuführen.

Gesetzliche Grundlage für die Netzverstärkung der Höchstspannungsleitung Ämter Büchen/Breitenfelde/Schwarzenbek-Land – Lüneburg/Samtgemeinde Gellersen/ Samtgemeinde Ilmenau – Stadorf – Wahle ist das BBPlG vom 23. Juli 2013, zuletzt geändert am 20. Juli 2022. Die geplante Leitungsverbindung wird im Bundesbedarfsplan als Vorhaben Nr. 58 aufgelistet, im Netzentwicklungsplan 2035 (2021) als Projekt P113 mit den Maßnahmen M777 und M778.

Die landesplanerische Festlegung auf einen Trassenkorridor erfolgt für die beiden Teilmaßnahmen 777 und 778 in zwei eigenständigen Raumordnungsverfahren. Die vorliegende Unterlage zur Prüfung der Vereinbarkeit des geplanten Vorhabens mit den Belangen der Raumordnung bezieht sich auf die Maßnahme 778 (Stadorf – Wahle).

Die vorliegenden Unterlagen behandeln ausschließlich den Abschnitt der Maßnahme 778. Die Herleitung der Trassenkorridore und die spezifischen Projektbeschreibungen befinden sich im Erläuterungsbericht (Unterlage 1) und werden daher an dieser Stelle nicht detailliert abgefasst.

Die Maßnahme 778 sieht den Parallelneubau einer 380 kV-Höchstspannungsfreileitung mit einer Stromtragfähigkeit von 4.000 A zur bestehenden 380 kV-Freileitung vor. Dabei muss beachtet werden, dass Kreuzungen des 380 kV-Parallelneubaus mit der 380 kV-Bestandsleitung aus Gründen der Versorgungssicherheit ausgeschlossen sind. Das Vorhaben Nr. 58 ist im Bundesbedarfsplangesetz nicht als Pilotprojekt für Teilerdverkabelung im Höchstspannungs-Drehstrom-Übertragungsnetz gekennzeichnet und ist daher als Freileitung zu planen und zu errichten.

Die vorliegende FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP) ist Teil der Verfahrensunterlagen, die die Vorhabenträgerin TenneT TSO GmbH dem Amt für regionale Landentwicklung Braunschweig (ArL BS) als Grundlage für die raumordnerische Beurteilung für den hier zu betrachtenden Abschnitt zwischen dem Umspannwerk Stadorf und dem Umspannwerk Wahle vorlegt. Die nötigen Erweiterungen der UW Stadorf und Wahle am jeweiligen Standort sind zwar Teil des Vorhabens, werden jedoch unabhängig von der vorliegenden RVP beantragt.

Die vorliegende FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP) ist Teil der Unterlagen im Raumordnungsverfahren. Neben der schutzgutbezogenen Betrachtungsweise im Rahmen der Raumverträglichkeitsuntersuchung (RVU) beinhaltet das vorliegende Dokument eine gesonderte Betrachtung der möglichen Auswirkungen der geplanten 380 kV-Freileitung auf die Belange des europäischen Gebietsschutzes. So ist bereits auf Raumordnungsebene zu prüfen, ob die Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen der möglicherweise vom Vorhaben betroffenen Natura 2000-Gebiete gegeben ist.

Für die Realisierung des Projektes stehen mehrere Korridoralternativen zur Prüfung. Die Korridoralternativen Jarnsen West (B18), Jarnsen Ost (A33-A34), B19-B20-B21, Habighorster

Höhe (A38), Eschede Ost (B22), Scharnhorst-Lohe (A41-A42-B25-B26-B27-B28), Eschede-Lohe Ost (B23-A43-A44-B26-B27-B28) und Weyhausen (A41-A46-A47-A50-A51-A54) kreuzen mehrfach ein Gebiet mit weit verzweigten Fließgewässern sowie Stillgewässern und angrenzender Lebensräume, das vom Land Niedersachsen als besonderes Schutzgebiet gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zur Aufnahme in das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 unter der Kennziffer DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“ gemeldet worden ist.

Angesichts des mehrmaligen Verlaufs von Korridoralternativen durch das Schutzgebiet ist die Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen des Gebiets gemäß Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie bzw. nach § 34 BNatSchG im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsprüfung zu beurteilen. Die Bearbeitung der einzelnen Prüfschritte erfolgt in enger Anlehnung an die Muttergliederung im „Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau“, der auf Grundlage eines F+E-Vorhabens des BMVBW erarbeitet wurde (ARGE KfL, Cochet Consult & TGP 2004).

Eine genaue Beschreibung des methodischen Vorgehens bei den einzelnen Prüfschritten und bei der Bewertung möglicher Beeinträchtigungen, eine ausführliche Darstellung der Wirkfaktoren sowie eine Vorhabensbeschreibung ist der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfung“ im zu entnehmen.

2. Beschreibung des Schutzgebiets und seiner Erhaltungsziele

2.1 Gebietscharakteristik

Das FFH-Gebiet DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“ umfasst mit den kleinen Geestflüssen Lutter, Lachte und Aschau sowie mehreren Nebenbächen ein verzweigtes Fließgewässernetz nordöstlich von Celle und liegt zum größten Teil im Naturraum Südheide (Übersichtskarte im Anhang, s. Abbildung 1). Auch durch die Anbindung an das südlich gelegene FFH-Gebiet 090 „Aller (mit Barnbruch), untere Leine, untere Oker“ ist das Gebiet von großer Bedeutung für Lebensgemeinschaften der Fließgewässer und angrenzender Lebensräume auf nährstoffarmen, teils trockenen, zumeist aber feuchten bis nassen Standorten der niedersächsischen Geest.

Lutter, Lachte und Aschau entsprechen über weite Strecken dem Lebensraumtyp der Fließgewässer mit flutender Wasservegetation. Die naturnah mäandrierenden und strukturreichen kleinen Geestflüsse stellen wertvolle Habitate für unter anderem Groppe, einen am Gewässersgrund lebenden Kleinfisch, und Bachneunauge dar. Von besonderer Bedeutung ist die Lutter als Lebensraum für die sehr seltene und streng geschützte Flussperlmuschel, die aufgrund ihres komplexen Lebenszyklus hohe Ansprüche an das Habitat stellt und überdies an das Vorkommen spezifischer Wirtsfische wie die Bachforelle gebunden ist.

Die Lachte entspringt bei Sprakensehl und nimmt, ebenso wie ihre beiden Nebenflüsse Aschau und Lutter, mehrere kleine Bachläufe auf. In Celle mündet die Lachte in die Aller ein. Die bach- und flussbegleitende Landschaft ändert sich von der Quelle zur Mündung: Während an den unteren Abschnitten von Lutter, Lachte und Aschau unter anderem Auenwälder mit Erlen, Eschen oder Weiden sowie alte bodensaure Eichenwälder und Hainsimsen-Buchenhäuser wachsen, dominieren an den Oberläufen und in den Quellgebieten vermoorte Standorte mit feuchten Heiden, Übergangs- und Schwingrasenmooren, nassen Torfmoor-Schlenken, Moorwäldern, kleinen lebenden Hochmooren und dystrophen Kleingewässern. Hier findet unter anderem die Große Moosjungfer, eine streng geschützte Libellenart, geeignete Habitate.

Von den zahlreichen Stillgewässern in den Niederungen, teils als naturnahe und nährstoffreiche, teils als nur mäßig nährstoffreiche Gewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsenvegetation ausgebildet, profitiert auch der Kammmolch. Besonders reich an Gewässern sind die Aschauteniche nordöstlich von Eschede – eine seit Anfang des 20. Jahrhunderts bestehende, extensiv genutzte Teichwirtschaft. Andere bedeutsame Biotope der Kulturlandschaft sind artenreiche magere Flachland-Mähwiesen. Von den Lebensräumen in und an den Fließgewässern profitieren beispielsweise der Fischotter und verschiedene Libellenarten wie die Grüne Flussjungfer.

Das Gebiet ist nicht nur für den Schutz von Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie wichtig, sondern auch für die Vogelwelt gemäß der EU-Vogelschutzrichtlinie von Bedeutung.

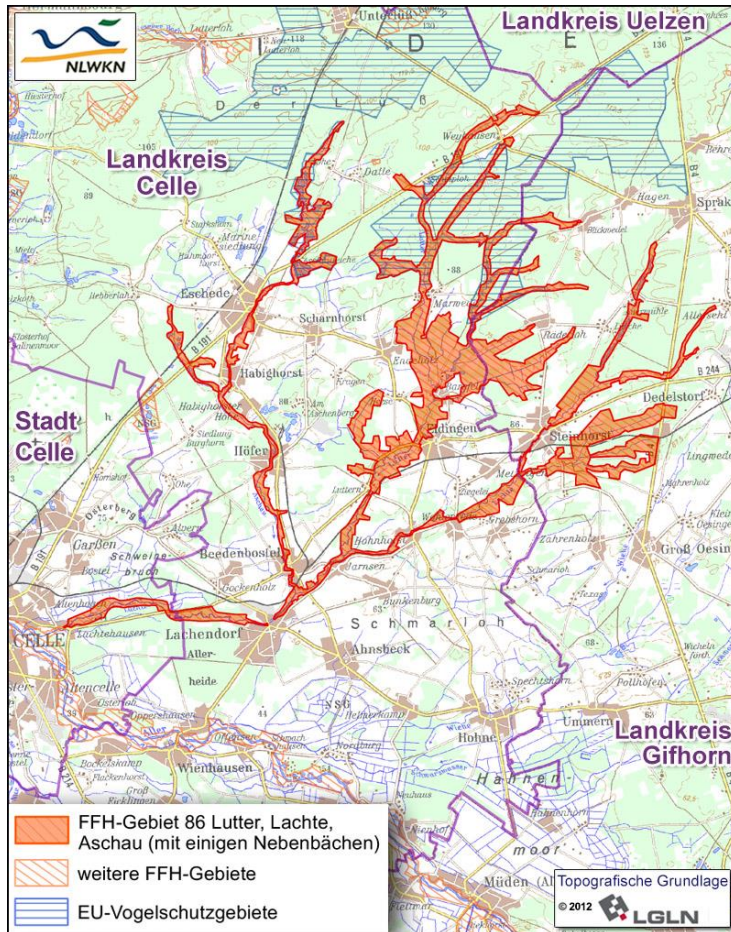


Abbildung 1 Übersicht des Schutzgebietes DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“.
[Bildquelle: NLWKN; zuletzt abgerufen am 09.05.2023 unter: https://www.nlwkn.niedersachsen.de/live/institution/mediadb/mand_26/psfile/zoombild/2/FFH_086_Lu554214ad48426.jpg]

Das Gebiet ist durch folgende Schutzgebiete gesichert:

Naturschutzgebiet Obere Lachte, Kainbach, Jafelbach

Kennzeichen: NSG BR 098

Das Naturschutzgebiet "Obere Lachte, Kainbach, Jafelbach" hat eine Größe von etwa 1.100 ha und liegt zwischen Groß Oesingen und Steinhorst. Obere Lachte, Kainbach und Jafelbach sind typische Niederungsbäche des Naturraumes Südheide. Es handelt sich dabei streckenweise um naturnahe Fließgewässer mit vielfältig strukturierten Gewässerbetten und Uferzonen, bachbegleitenden Wäldern mit standortheimischer Bestockung und weitgehend ungestörten, naturraumtypischen Fließgewässerlebensgemeinschaften. Die Talräume dieser Fließgewässer werden geprägt durch Grünland mit unterschiedlicher Nutzungsintensität sowie Laub-, Nadel- und Mischwälder. Darunter befinden sich naturnahe Erlen- sowie Birken- und Kiefern-Bruchwälder.

Während die Talräume von Oberer Lachte und Kainbach meist deutlich in die Landschaft eingeschnitten sind und an einigen Stellen ausgeprägte Steilhänge vorweisen, entwässern der Jafelbach und seine Nebengewässer vermoorte Geländemulden mit wenig ausgeprägten landschaftlichen Übergängen. Ein erheblicher Teil der Bachtäler unterliegt inzwischen keiner

Nutzung mehr. Dies eröffnete die Möglichkeit, die natürliche Entwicklung der Gewässer und Feuchtstandorte zuzulassen.

Naturschutzgebiet Frehmbeck

Kennzeichen: NSG LÜ 095

Der Frehmbeck ist ein Nebenbach der Lachte. Das Schutzgebiet umfasst den naturnahen Unterlauf des Baches mit den angrenzenden Talhängen. Während der Bach von heimischen Laubbaumarten begleitet wird, sind die höher liegenden Bereiche rechtsseitig mit Nadelholz aufgeforstet. Der Frehmbeck weist ein kiesiges Bachbett auf, das für die Bachforelle gute Laichmöglichkeiten bietet. Oberhalb des NSG ist der Bach zu Entwässerungsgraben ausgebaut worden. Mit jeder Unterhaltungsmaßnahme des Grabens wird Sand und Schlamm mobilisiert, der auch den Unterlauf erheblich beeinträchtigt. Bemerkenswert ist noch der Bestand des Winterschachtelhalms am Lachteufer, der in das NSG mit einbezogen ist.

Naturschutzgebiet Hoppenriethe

Kennzeichen: NSG LÜ 150

Das Gebiet liegt in der Quarmbachniederung und setzt sich aus wacholdergeprägten Heideflächen und umliegenden naturnahen Eichen- Birkenwäldern, Birken-Moorwaldbereichen sowie vereinzelt Nadelholzbeständen zusammen.

Schutzzweck ist insbesondere der Erhalt und die Entwicklung der naturnahen Waldbestände, insbesondere der Moorwälder und zwergstrauchreichen Birken-Kiefernwälder sowie der bodensauren Eichenwälder, der Heiden trockener und feuchter sowie wacholderreicher Ausprägung unterschiedlicher Altersstufen sowie der Erhalt und die Wiederherstellung eines moortypischen Wasserhaushalts und naturnaher Standortbedingungen.

Weiterhin sollen die wild lebenden Pflanzen und Tiere, insbesondere Vögel, Amphibien (z. B. Moorfrosch), Reptilien (z. B. Kreuzotter), Libellen, Tag- und Nachtfalter sowie ihrer Lebensgemeinschaften und Lebensstätten geschützt und gefördert werden.

Naturschutzgebiet Schweinebruch

Kennzeichen: NSG LÜ 214

Das Gebiet ist geprägt durch einen sandig kiesigen Untergrund, der durch eine flache Niedermooauflage überlagert wird. Das Grundwasser steht oberflächennah an und hat die Umwandlung von Grünland in Acker nur langsam fortschreiten lassen. Zwei Bäche durchfließen das Gebiet. Im westlichen Bereich überwiegt das Grünland, gegliedert durch zahlreiche Erlenwälder. Im Osten befindet sich ein großes Waldgebiet, das einen hohen Anteil an Laubholzalbeständen aufweist. Die reich strukturierte Landschaft ist ein günstiger Lebensraum für Greifvögel. Früher brütete hier auch der Schwarzstorch, bis jagdliche Aktivitäten ihn vertrieben haben. Die Flora des Gebietes weist viele seltene und bedrohte Arten auf.

Naturschutzgebiet Lutter

Kennzeichen: NSG LÜ 277

Das in der Südheide gelegene NSG "Lutter" umfasst in den Landkreisen Celle und Gifhorn ein weit verzweigtes Fließgewässersystem mit naturnahen Heidebächen, Auen- und Bruchwä-

dern, Mooren, Sümpfen und Quellbereichen. Die Bäche sind Lebensraum u.a. von Flussperlmuschel und Fischotter; Vogelarten wie Schwarzstorch, Seeadler und Kranich sind im Gebiet heimisch.

Das NSG bildet das Kerngebiet des von 1989 bis 2004 durchgeführten, mit Bundesmitteln unterstützten Förderprojektes für Gebiete von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung.

Die Projektträger, die Landkreise Celle und Gifhorn, haben ca. 1.150 ha Flächen angekauft und auf weiteren ca. 570 ha das Nutzungsrecht erworben. Viele dieser Flächen wurden insbesondere durch die Extensivierung der Nutzung und die Renaturierung beeinträchtigter Bachabschnitte in einen möglichst naturnahen Zustand überführt mit dem Erfolg, dass sich die Lebensbedingungen der früher in den Heidebächen weit verbreiteten Flussperlmuschel wesentlich verbessert haben und ihre Bestände wieder zunehmen.

Naturschutzgebiet Lachte

Kennzeichen: NSG LÜ 287

Das ca. 489 ha große Gebiet "Lachte" ist Teil des Fauna-Flora-Habitat-(FFH)-Gebiets "Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)".

Das NSG befindet sich im Osten des Landkreises Celle. Es umfasst den naturnahen Heidebach "Lachte" mit seiner meist schmalen Niederung zwischen der Kreisgrenze bei Metzingen und Lachtehausen. Nördlich des NSG schließen sich die NSG "Frehmbeck" (zwischen Wohlenrode und Hohnhorst), "Schweinebruch" (zwischen Lachendorf und Lachtehausen), "Lutter" (bei Jarnsen) sowie "Obere Lachte, Kainbach, Jafelbach" an.

Die Bachniederung ist geprägt durch ein Mosaik aus unterschiedlich genutzten, z.T. feuchten Wiesen, Weiden und Brachestadien sowie durch Bach begleitende z.T. naturnahe Laubwälder. Vereinzelt finden sich Ackerflächen.

Im NSG steht die Erhaltung und Entwicklung naturnaher, durchgängiger Fließgewässer, naturnaher Laubwälder, verschiedener niederungstypischer Lebensräume sowie artenreicher Grünländer mit ihren charakteristischen, z.T. bestandsbedrohten Pflanzen- und Tierarten und Lebensgemeinschaften im Vordergrund.

Landschaftsschutzgebiet Südheide im Landkreis Celle

Kennzeichen: LSG CE 025

Das Gebiet wird insbesondere geprägt durch eine geringe Zersiedelung und Zerschneidung durch Verkehrswege und eine geringe Überprägung durch technische Bauwerke, weiterhin durch großflächige zusammenhängende zwergstrauchreiche Kiefernwälder unterschiedlicher Altersstufen mit eingestreuten Laubwaldflächen aus heimischen Baumarten und tw. großflächige zusammenhängende strukturreiche Wälder unterschiedlicher Altersstufen.

Charakteristisch sind weiterhin zum Teil naturnahe Heidebäche mit guter bis sehr guter Wasserqualität, Bachniederungen mit überwiegend Grünland, zum Teil seggen-, binsen- und hochstaudenreichen Nass- und Feuchtwiesen und -weiden, Sümpfe, Röhrichte, Quellbereiche und Bruchwaldreste.

Zwergstrauchheiden trockener und feuchter Ausprägung, Wacholderheiden, Borstgrasrasen und Trockenrasen, Hoch- und Übergangsmoore sowie Fischteiche und sonstige Stillgewässer sind ebenfalls zu finden.

Schutzzweck im Vogelschutzgebiet ist v. a. der Erhalt und die Entwicklung der Lebensräume der wertbestimmenden Vogelarten Schwarzstorch, Seeadler, Fischadler, Kranich und Sperlingskauz.

Landschaftsschutzgebiet Aschau und Quarmbach

Kennzeichen: LSG CE 037

Nebengewässer mit vielfach gut ausgeprägter Wasservegetation, durch eine land- und forstwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaft mit teilweise extensiver Grünlandnutzung, abschnittsweise ausgedehnte Waldbereiche und zum Teil nicht mehr genutzte, naturnahe Bereiche sowie eine naturnahe Überschwemmungsdynamik.

Die Grünländer werden genutzt als Mähwiesen, Weiden oder Mähweiden. Biotopvernetzungsstrukturen wie Feldgehölze, Einzelbäume, Baumreihen und Stillgewässer unterschiedlicher Größe, Entstehung und Entwicklung gliedern und strukturieren die Niederung. Die Abwechslung von offenem, teilweise durch Einzelbäume, Baumgruppen und Hecken gegliedertem Grünland sowie von naturnahen Auwäldern, von Weidengebüsch und Uferstaudenfluren entlang der Fließgewässer prägen das LSG und bestimmen seine besondere Eigenart und Schönheit.

Die auetypischen Lebensräume stellen in ihrer Ungestörtheit und Ruhe wichtige Lebensstätten für schutzbedürftige Arten dar.

Landschaftsschutzgebiet "Aschauteiche, Loher Teiche und Quellbäche"

Kennzeichen: LSG CE 038

Das Gebiet wird geprägt durch die bewirtschafteten Teichlandschaften der Aschauteiche und der Loher Teiche, die mit ihnen verbundenen Fließgewässer sowie im Umfeld der Teichlandschaften und in den Quellgebieten durch eine fischerei-, land- und forstwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaft mit teilweise extensiver Grünlandnutzung, durch abschnittsweise ausgedehnte Waldbereiche und zum Teil nicht mehr genutzte, naturnahe Bereiche, insbesondere Moore.

Die Grünländer werden genutzt als Mähwiesen, Weiden oder Mähweiden. Biotopvernetzungsstrukturen wie Feldgehölze, Einzelbäume und Baumreihen unterschiedlicher Größe, Entstehung und Entwicklung gliedern und strukturieren die Teichlandschaften und die übrigen Bereiche. Der Wechsel von Teichen unterschiedlicher Größe und Ausprägung, landwirtschaftlichen Flächen, von Einzelbäumen, Baumgruppen und Hecken sowie von naturnahen Wäldern und Mooren prägen das Gebiet und bestimmen seine besondere Eigenart und Schönheit. Die Lebensräume stellen in ihrer Ungestörtheit und Ruhe wichtige Lebensstätten für schutzbedürftige Arten dar.

2.2 Erhaltungsziele des Schutzgebiets

2.2.1 Verwendete Quellen

Die Bestandsaufnahme der maßgeblichen Bestandteile des Schutzgebietes stützt sich auf folgende Datenquellen:

- Standarddatenbogen des FFH-Gebietes DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“ (letzte Aktualisierung 07/2020),
- Managementplan des Landkreis Celle - Teilgebiet Aschauteiche, Loher Teiche und Quellbäche (Stand 11/2021)
- Managementplan des Landkreis Celle - Teilgebiet Aschau (Stand 10/2021)
- Maßnahmenblätter der Stadt Celle – Teilgebiet NSG „Lachte“ und nördlich angrenzender Teil des NSG „Schweinebruch“ (Stand 10/2022)
- Bewirtschaftungsplan der Niedersächsischen Landesforsten – Teilgebiet Unterlöß (Stand 10/2021)
- Bewirtschaftungsplan der Niedersächsischen Landesforsten – Teilgebiet Fuhrberg (Stand 08/2021)
- Maßnahmenplan des Landkreis Gifhorn – Teilgebiet Gifhorn (Stand 12/2021)

2.2.2 Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-RL

Im Schutzgebiet DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“ treten 21 verschiedene Lebensraumtypen auf (Tabelle 1).

Den mit Abstand größten Flächenanteil nimmt der LRT 9190 mit 164 ha Fläche ein, gefolgt von dem LRT 91D0 mit 150 ha Fläche. Den geringsten Flächenanteil weist der LRT 6410 sowie der LRT 9130 mit ca. 0,5 ha auf.

Die Lebensraumtypen im FFH-Gebiet befinden sich in unterschiedlich gutem Erhaltungszustand von „sehr gut“ (LRT 7110) bis „mittel bis schlecht“ (z.B. LRT 4030 und 91D0) (Tabelle 1).

Tabelle 1: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie.

Code	Name	Fläche (ha)	Daten-Qual.	Rep.	rel.-Grö. D	Erh.-Zust	Ges.-W. D
3130	Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der Littorelletea uniflorae und/oder der Isoeto-Nanojuncetea	29,2	G	A	1	C	B
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	36,7	G	B	1	B	C
3160	Dystrophe Seen und Teiche	11,2	G	B	1	B	C
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion	50,2	G	A	1	B	A
4010	Feuchte Heiden des nordatlantischen Raums mit Erica tetralix	2,2	G	B	1	B	C
4030	Trockene europäische Heiden	9,1	G	C	1	C	C
5130	Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und -rasen	4,0	M	C	1	C	C

6230	Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden	3,1	G	C	1	C	C
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinia caerulea</i>)	0,5	G	C	1	C	C
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	2,0	M	B	1	B	C
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	54,8	G	B	1	B	C
7110	Lebende Hochmoore	4,9	G	B	1	A	C
7120	Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore	4,6	G	C	1	B	C
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	77,3	G	B	1	B	B
7150	Torfmoor-Schlenken (<i>Rhynchosporion</i>)	1,7	G	B	1	B	C
9110	Hainsimsen-Buchenwald (<i>Luzulo-Fagetum</i>)	41,4	G	C	1	B	C
9130	Waldmeister-Buchenwald (<i>Asperulo-Fagetum</i>)	0,5	G	D			
9160	Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (<i>Carpinus betuli</i>) [<i>Stellario-Carpinetum</i>]	23,4	G	C	1	B	C
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	164	G	B	1	B	B
91D0	Moorwälder	150	G	B	1	C	B
91E0	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	102	G	A	1	B	A

Legende:

- Daten-Qual. = Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundlage von Erhebungen), M = "mäßig" (z. B. auf der Grundlage partieller Daten mit Extrapolierung), P = "schlecht" (z. B. grobe Schätzung)
- Rep. = Repräsentativität: A = „hervorragend“, B = „gut“, C = „signifikant“, D = „nicht signifikant“ (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebiets)
- Rel. Grö. = Relative Größe N / L / D* (Prozentangabe der Population im Bezugsraum, die sich im Gebiet befindet): 1 = < 2 %, 2 = 2 bis 5 %, 3 = 6-15 %, 4 = 16 bis 50 %, 5 = > 50 %
- Erh.-Zust. = Erhaltungszustand: A = „sehr gut“, B = „gut“, C = „mittel bis schlecht“
- Ges.-W. = Gesamt-Wert N / L / D*: A = „sehr hoch (hervorragender Wert)“, B = „hoch (guter Wert)“, C = „mittel bis gering (signifikanter Wert)“
- *N = Naturraum, L = Niedersachsen (Land), D = Deutschland

2.2.3 Arten gemäß Anhang II der FFH-RL

Für das Schutzgebiet DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“ sind sieben Arten des Anhang II der FFH-RL aufgeführt. Es handelt sich mit dem Kammmolch um

eine Amphibienart, zwei Fischarten, mit dem Fischotter um eine Säugetierart, eine Molluskenart sowie zwei Libellenarten.

Tabelle 2: Arten nach Anhang II FFH-RL.

Taxon	Name	Status	Dat.-Qual.	Pop.-Größe	rel.-Grö. D	Biog.-Bed.	Erh.-Zust.	Ges.-W. D
AMP	<i>Triturus cristatus</i> [Kammolch]	r	M	6-11	1	h	C	C
FISH	<i>Cottus gobio</i> [Groppe]	r	DD	r	1	h	C	C
FISH	<i>Lampetra planeri</i> [Bachneunauge]	r	DD	r	1	h	C	C
MAM	<i>Lutra lutra</i> [Fischotter]	r	G	6-10	1	h	B	C
MOL	<i>Margaritifera margaritifera</i> [Flußperlmuschel]	r	M	2.500	2	d	B	A
ODON	<i>Leucorrhinia pectoralis</i> [Große Moosjungfer]	r	DD	p	1	h	B	C
ODON	<i>Ophiogomphus cecilia</i> [Grüne Flußjungfer, Grüne Keiljungfer]	r	DD	c	1	h	B	C

Legende:

- Taxon: AMP = Amphibien, AVE = Vögel, COL = Käfer, FISH = Fische, HYME = Hautflügler, MOL = Muscheln und Schnecken, MAM = Säugetiere, MOO = Moose, ODON = Libellen, OHRT = Heuschrecken, PFLA = Pflanzen, REP = Reptilien, SONS = Sonstige.
- Status: b = [Wochenstuben] Übersommerung, e = gelegentlich einwandernd, unbeständig, g = Nahrungsgast (Anzahl in Individuen), j = nur juvenile Stadien, m = Zahl der wandernden/rastenden Tiere, n = Brutnachweis, o = Reproduktion, r = resident, s = Spuren-, Fährten- u. sonst. indirekte Nachweise, t = Tottfunde, u: unbekannt, w = Überwinterungsgast
- Dat.-Qual. = Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.), M = "mäßig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolationen), P = "schlecht" (z. B. grobe Schätzung), kD = keine Daten (noch nicht einmal eine grobe Schätzung ist möglich)
- Pop.-Größe: Populationsgröße: c = „häufig, große Population“, r = „selten, mittlere bis kleine Population“, v = „sehr selten, sehr kleine Population, Einzelindividuen“, p = „vorhanden“ (ohne Einschätzung)
- Rel.-Grö. D = Relative Größe D (Prozentangabe der Population im Bezugsraum, die sich im Gebiet befindet): 1 = < 2 %, 2 = 2 bis 5 %, 3 = 6-15 %, 4 = 16 bis 50 %, 5 = > 50 %, D = nicht signifikante Population
- Biog.-Bed. = Biogeographische Bedeutung: e = Endemiten, d = disjunkte Teilareale, g = Glazialrelikte, i = wärmezeitliche Relikte, h = Hauptverbreitungsgebiet, w = westliche Arealgrenze (analog: s = südlich, n = nördlich, o = östlich), l = Ausbreitungslinien, m = Wanderstrecke
- Erh.-Zust. = Erhaltungszustand: A = „sehr gut“, B = „gut“, C = „mittel bis schlecht“
- Ges.-W. = Gesamt-Wert N / L / D*: A = „sehr hoch (hervorragender Wert)“, B = „hoch (guter Wert)“, C = „mittel bis gering (signifikanter Wert)“
- *N = Naturraum, L = Niedersachsen (Land), D = Deutschland

2.2.4 Weitere im Standarddatenbogen genannte Arten

Die weiteren für das Schutzgebiet DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“ genannten Arten sind in Tabelle 3 aufgeführt. Es handelt sich um vier Amphibienarten, fünf Pflanzenarten sowie zwei Reptilienarten.

Tabelle 3: Weitere im Standard-Datenbogen genannte Arten.

Taxon	Name	Anh. IV	Anh. V	Status	Pop.-Größe	Grund
AMP	<i>Bufo calamita</i> [Kreuzkröte]	X		r	p	g
AMP	<i>Hyla arborea</i> [Laubfrosch]	X		r	21-50	g
AMP	<i>Pelobates fuscus</i> [Knoblauchkröte]	X		r	1-5	g
AMP	<i>Rana arvalis</i> [Moorfrosch]	X		r	p	g
PFLA	<i>Baldellia ranunculoides</i> [Gewöhnlicher Igelschlauch]			r	p	z
PFLA	<i>Bromus racemosus</i> [Traubige Trespe]			r	p	z
PFLA	<i>Gentiana pneumonanthe</i> [Lungen-Enzian]			r	p	z
PFLA	<i>Isolepis fluitans</i> [Flutende Moorbinsse]			r	p	z
PFLA	<i>Lilium bulbiferum</i> ssp. <i>croceum</i> [Acker-Feuer-Lilie]			r	p	z
REP	<i>Coronella austriaca</i> [Schlingnatter]	X		r	1-5	g
REP	<i>Lacerta agilis</i> [Zauneidechse]	X		r	1-5	g

Legende:

- Taxon: AMP = Amphibien, AVE = Vögel, COL = Käfer, FISH = Fische, HYME = Hautflügler, MOL = Muscheln und Schnecken, MAM = Säugetiere, MOO = Moose, ODON = Libellen, OHRT = Heuschrecken, PFLA = Pflanzen, REP = Reptilien, SONS = Sonstige.
- Anh. IV, Anh. V: Art aufgeführt in Anhang IV oder V der FFH-RL
- Status: b: [Wochenstuben] Übersommerung, e: gelegentlich einwandernd, unbeständig, g: Nahrungsgast (Anzahl in Individuen), j: nur juvenile Stadien, m: Zahl der wandernden/rastenden Tiere, n: Brutnachweis, o: Reproduktion, r: resident, s: Spuren-, Fährten- u. sonst. indirekte Nachweise, t: Totfunde, u: unbekannt, w: Überwinterungsgast
- Pop.-Größe: Populationsgröße: c = „häufig, große Population“; r = selten, mittlere bis kleine Population“; v = sehr selten, sehr kleine Population, Einzelindividuen“; p = „vorhanden“ (ohne Einschätzung)
- Grund: g = gefährdet (nach Nationalen Roten Listen), i = Indikatorarten für besondere Standortsverhältnisse, k = Internationale Konventionen, l = lebensraumtypische Arten, n = aggressive Neophyten (nicht für FFH-Meldung), o = sonstige Gründe, s = selten (ohne Gefährdung), t = gebiets- oder naturraumtypische Arten von besonderer Bedeutung, z = Zielarten für das Management und die Unterschutzstellung

2.2.5 Charakteristische Arten der Lebensraumtypen

Vor dem Hintergrund, dass ein Lebensraumtyp auch dann als erheblich beeinträchtigt gilt, wenn die Populationen seiner charakteristischen Arten einer erheblichen negativen Auswirkung durch das geplante Vorhaben unterliegen, sind Vorkommen spezifischer Arten zu prüfen. Im Hinblick auf die Empfindlichkeit zahlreicher Vogelarten gegenüber Freileitungen stehen dabei Vogelarten im Fokus, doch sind auch alle weiteren Artengruppen zu betrachten.

Die Auswahl der zu betrachtenden Arten erfolgt in Kap. 4.

2.2.6 Übergeordnete und spezielle Erhaltungsziele

2.2.6.1 Erhaltungsziele des Landkreis Celle - Teilgebiet Lutter, Lachte, Aschau

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für FFH-Lebensraumtypen

Tabelle 4: Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele der LRT

FFH- LRT	Bestand und Bewertung EHZ (Basiserfassung 2014)				Wiederherstellung
	EHZ A/B (ha)	EHZ C (ha)	Gesamt (ha)	Anteil EHZ C Ist (%)	EHZ C zu EHZ A/B (mind. ha)
3130	k. A.	k. A.	2,3	36%	5,4 ha
3150	k. A.	k. A.	14,6	10%	1 ha
3160	k. A.	k. A.	4,5	16%	-
3260	k. A.	k. A.	38,5	17%	-
4010	k. A.	k. A.	1,4	4%	-
4030	k. A.	k. A.	3,6	78%	-
5130	k. A.	k. A.	0,9	100%	-
6230*	k. A.	k. A.	2,8	100%	-
6410	k. A.	k. A.	0,5	89%	-
6430	k. A.	k. A.	1,7	40%	0,5 ha
6510	k. A.	k. A.	22,4	37%	-
7110*	k. A.	k. A.	2,6	0	0,5 ha
7120	k. A.	k. A.	0,8	27% ¹	-
7140	k. A.	k. A.	28,2	17%	-
7150	k. A.	k. A.	0,3	< 1%	-
9110	k. A.	k. A.	18,3	17%	-
9160	k. A.	k. A.	15,8	19%	-
9190	k. A.	k. A.	43,7	26%	-
91D0*	k. A.	k. A.	43,7	42%	10 ha
91E0*	k. A.	k. A.	55,1	28%	5 ha

¹möglichst Entwicklung zu 7110

91D0* Moorwälder

Naturnahe, strukturreiche, möglichst unzerschnittene Wälder auf nassen bis morastigen, nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten, mit einem möglichst unbeeinträchtigten Wasserhaushalt sowie naturnahem Relief, möglichst intakter Bodenstruktur und mit lebensraumtypischen Baumarten in einer mosaikartigen Struktur aus möglichst allen Entwicklungsphasen und einer lebensraumtypischen Strauch-, Kraut- und Mooschicht sowie einem kontinuierlich ausreichendem Anteil an Altholz, Habitatbäumen

sowie starkem liegendem sowie stehendem Totholz. Die charakteristischen Arten wie Moor-Birke (*Betula pubescens*), Kiefer (*Pinus sylvestris*), Gagel (*Myrica gale*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*), Glocken-Heide (*Erica tetralix*) und Torfmoose (*Sphagnum* spp.) kommen in stabilen Populationen vor.

91E0* Auenwälder mit Erle und Esche

Naturnahe, strukturreiche, möglichst unzerschnittene Wälder auf nassen bis morastigen, nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten, mit einem möglichst unbeeinträchtigten Wasserhaushalt sowie naturnahem Relief, möglichst intakter Bodenstruktur und mit lebensraumtypischen Baumarten in einer mosaikartigen Struktur aus möglichst allen Entwicklungsphasen und einer lebensraumtypischen Strauch-, Kraut- und Moosschicht sowie einem kontinuierlich ausreichendem Anteil an Altholz, Habitatbäumen sowie starkem liegendem sowie stehendem Totholz. Die charakteristischen Arten wie Moor-Birke (*Betula pubescens*), Kiefer (*Pinus sylvestris*), Gagel (*Myrica gale*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*), Glocken-Heide (*Erica tetralix*) und Torfmoose (*Sphagnum* spp.) kommen in stabilen Populationen vor.

3130 Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsenvegetation

Stillgewässer mit nährstoffarmem bis mäßig nährstoffarmem, basenarmem, klarem Wasser, mit unbeschatteten flachen Ufern mit Rohbodenbereichen und natürlich bedingten oder nutzungsbedingt angepassten Wasserschwankungen sowie mit einer Zwergbinsen-Vegetation. Die charakteristischen Arten wie Dreimänniger Tännel (*Elatine triandra*), Braunes Zypergras (*Cyperus fuscus*), Sumpfquendel (*Peplis portula*) und Zwerg-Igelkolben (*Sparganium natans*), Nadel-Sumpfsimse (*Eleocharis acicularis*), Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens vestalis*) und Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*) kommen in stabilen Populationen vor.

3150 Natürliche und naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer mit Laichkraut oder Froschbiss-Gesellschaften

Naturnahe Stillgewässer und Altwässer mit klarem bis leicht getrübbtem, nicht zu nährstoffreichem Wasser sowie gut entwickelter Wasser- und Verlandungsvegetation insbesondere mit Vorkommen submerser Großlaichkraut-Gesellschaften und/oder Froschbiss-Gesellschaften. Die charakteristischen Arten wie Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*), Weiße Seerose (*Nuphar lutea*), Verkannter Wasserschlauch (*Utricularia australis*), Froschbiss (*Hydrocharis morsus ranae*), Fischotter (*Lutra lutra*), Ringelnatter (*Natrix natrix*) und Moorfrosch (*Rana arvalis*) kommen in stabilen Populationen vor.

3160 Dystrophe Stillgewässer

Gewässer mit nährstoffarmem, huminsäurereichem Wasser, naturnahen Gewässerstrukturen, ungestörter sowie standorttypischer Verlandungsvegetation. Die charakteristischen Arten wie Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor*), Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*), Sumpflutauge (*Potentilla palustris*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*), Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens vestalis*), Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*), Nordische Moosjungfer (*Leucorrhinia rubicunda*) und Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*) kommen in stabilen Populationen vor.

3260 Fließgewässer mit flutender Wasservegetation

Naturnahe kiesgeprägte Fließgewässer mit unverbauten Ufern, vielfältigen Sedimentstrukturen (in der Regel Wechsel zwischen sandigen und kiesigen Bereichen), guter Wasserqualität, natürlicher Dynamik des Abflussgeschehens, einem durchgängigen, unbegradigten Verlauf und zumindest abschnittsweise naturnahem uferbegleitenden Auwald oder Bruchwald sowie gut entwickelter flutender Wasservegetation an besonnten Stellen. Die charakteristischen Arten wie Haken-Wasserstern (*Callitriche hamulata*), Pinselblättriger Wasserhahnenfuß (*Ranunculus penicillatus*), Fischotter (*Lutra lutra*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Groppe (*Cottus gobio*), Bachforelle (*Salmo trutta*), Bachneunauge (*Lampetra planeri*), Elritze (*Phoxinus phoxinus*), Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*), Blauflügel-Prachtilibelle (*Calopteryx virgo*), Gebänderte Prachtilibelle (*Calopteryx splendens*) und Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) kommen in stabilen Populationen vor.

4010 Feuchte Heiden mit Glockenheide

Struktur- und artenreiche Feucht- beziehungsweise Moorheiden, mit einem hohen Anteil von Glocken-Heide sowie den weiteren charakteristischen Moor- und Heidearten, einem weitgehend ungestörten Bodenwasserhaushalt, biotoptypischen Nährstoffverhältnissen, mit wenig oder keiner Verbuschung sowie einer engen räumlich-funktionalen und ökologischen Verzahnung mit standörtlich verwandten Pflanzengesellschaften und Kontaktbiotopen. Die charakteristischen Arten wie Glocken-Heide (*Erica tetralix*), Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*), Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*) und Lungenenzianbläuling (*Maculinea alcon*) kommen in stabilen Populationen vor.

4030 Trockene Heiden

Strukturreiche, teils gehölzfreie und teils auch von Wacholder oder Baumgruppen durchsetzte Zwergstrauchheiden, mit ihren charakteristischen Arten, mit einer Dominanz von Besenheide aus unterschiedlichen Altersstadien (von Pionier- bis Degenerationsstadien), offenen Sandflächen sowie niedrig- und hochwüchsigen Heidebeständen. Die charakteristischen Arten wie Besenheide (*Calluna vulgaris*), Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Schaf-Schwingel (*Festuca ovina* agg.), Glocken-Heide (*Erica tetralix*), Dreizahn (*Danthonia decumbens*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Preiselbeere (*Vaccinium vitis-idaea*), Ockerbindiger Samtfalter (*Hipparchia semele*), Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*) und Kleiner Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*) kommen in stabilen Populationen vor.

5130 Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden oder Kalkrasen

Vitale, strukturreiche, teils dichte und teils lockere Wacholderbestände aus unterschiedlichen Altersstadien, mit ihren charakteristischen Arten, mit ausreichendem Anteil an gehölzarmen Teilflächen auf sommertrockenen nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten, mit natürlichem Relief in räumlich funktionaler Vernetzung mit Kontaktbiotopen, vor allem gut ausgeprägten Heiden. Die charakteristischen Arten wie Besenheide (*Calluna vulgaris*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Heide-Wacholder (*Juniperus communis* ssp. *communis*), Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*), Heidelerche (*Lullula arborea*) und Baumpieper (*Anthus trivialis*) kommen in stabilen Populationen vor.

6230* Artenreiche Borstgrasrasen

Arten- und strukturreiche, überwiegend gehölzfreie Borstgrasrasen mit seinen charakteristischen Arten, auf nährstoffarmen, trockenen Standorten, in einzelnen Bereichen einschließlich älterer Baumgruppen und Wacholder-Bestände. Die charakteristischen Arten wie Dreizahn (*Danthonia decumbens*), Borstgras (*Nardus stricta*), Ockerbindiger Samtfalter (*Hipparchia semele*) kommen in stabilen Populationen vor.

6410 Pfeifengraswiesen

Artenreiche vielfältig mosaikartig strukturierte Wiesen auf stickstoffarmen, mäßig basenarmen, feuchten bis nassen Standorten mit Übergängen zu Borstgrasrasen, Kleinseggenrieden und Feuchtgrünland. Die charakteristischen Tierarten wie Schmetterlinge und Heuschrecken und Pflanzenarten wie Pfeifengras (*Molinia carulea*), Spitzblütige Binse (*Juncus acutiflorus*) und Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*) kommen in stabilen Populationen vor.

6430 Feuchte Hochstaudenfluren

Artenreiche und neophytenfreie Hochstaudenfluren (einschließlich ihrer Vergesellschaftungen mit Röhrichten) sowie allenfalls lückigem Gehölzbewuchs an Gewässerufeln und feuchten Waldrändern. Die charakteristischen Arten wie Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) kommen in stabilen Populationen vor, sowie als Landlebensraum für Libellen und Fischotter.

6510 Magere Flachland-Mähwiesen

Artenreiche, nicht oder wenig gedüngte, vorwiegend gemähte Wiesen oder wiesenartige Extensivweiden auf mäßig feuchten bis mäßig trockenen Standorten, teilweise im Komplex mit Feuchtgrünland oder Magerrasen. Die charakteristischen Arten wie Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*) und Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flosculi*) kommen in stabilen Populationen vor.

7110* Lebende Hochmoore

Naturnahes, waldfreies, wachsendes Hochmoor mit einem stabilen und intakten Wasserhaushalt und seinen charakteristischen Arten. Die charakteristischen Arten wie Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*), Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Glocken-Heide (*Erica tetralix*), Moorklee (*Narthecium ossifragum*) sowie Torfmoosarten (*Sphagnum* spp.), Kranich (*Grus grus*), Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*) und Arktische Smaragdlibelle (*Somatochlora arctica*) kommen in stabilen Populationen vor.

7120 Renaturierungsfähige degradierte Hochmoore

Von durch Entwässerung degenerierte Hochmoore mit möglichst nassen, nährstoffarmen, weitgehend waldfreien Teilflächen, die durch typische torfbildende Hochmoorvegetation gekennzeichnet sind einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. Die charakteristischen Arten wie Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*), Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Glocken-Heide (*Erica tetralix*), Moorklee (*Narthecium ossifragum*), Torfmoose (*Sphagnum* spp.), Kranich (*Grus grus*), Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*) und Arktische Smaragdlibelle (*Somatochlora arctica*) kommen in stabilen Populationen vor.

7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

Naturnahe und waldfreie Moore mit offenen Schlenken, mit torfmoosreichen Seggen- und Wollgras-Rieden, auf nassen, nährstoffarmen Standorten überwiegend im Komplex mit nährstoffarmen Stillgewässern und anderen Moortypen, mit ihren charakteristischen Arten wie Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*), Torfmoose (*Sphagnum* spp.), Kranich (*Grus grus*) und Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*).

7150 Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften

Nasse, nährstoffarme Torfschlammflächen mit niedriger, lückiger Vegetation aus Schnabelried-Gesellschaften im Komplex mit Hoch- und Übergangsmooren, Feuchtheiden oder nährstoffarmen Stillgewässern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. Die charakteristischen Arten wie Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) und Sumpf-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*) kommen in stabilen Populationen vor.

9110 Hainsimsen-Buchenwälder

Naturnahe, strukturreiche, möglichst unzerschnittene Bestände auf mehr oder weniger basenarmen, trockenen bis mäßig feuchten Standorten mit naturnahem Relief und intakter Bodenstruktur, die möglichst alle natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur umfassen, mit einem kontinuierlich ausreichenden Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz und einer typischen Strauchschicht. Die charakteristischen Arten wie Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Stechpalme (*Ilex aquifolium*), Dorniger Wurmfarne (*Dryopteris carthusiana*), Wald-Sauerklee (*Oxalis acetosella*) und Zweiblättriges Schattenblümchen (*Maianthemum bifolium*) kommen in stabilen Populationen vor.

9160 Feuchte Eichen- und Hainbuchen-Mischwälder

Naturnahe, strukturreiche, möglichst unzerschnittene Bestände auf feuchten Standorten mit naturnahem Relief und intakter Bodenstruktur, die möglichst alle natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur umfassen, mit einem kontinuierlich ausreichenden Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz. Die charakteristischen Arten wie Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), und Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria* ssp. *bulbilifer*) kommen in stabilen Populationen vor.

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche

Naturnahe, strukturreiche, möglichst unzerschnittene Bestände auf mehr oder weniger basenarmen, trockenen bis nassen Standorten mit naturnahem Relief und intakter Bodenstruktur, die möglichst alle natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur umfassen, mit Dominanz von Stiel- oder Trauben-Eiche in der Baumschicht, mit einem kontinuierlich ausreichendem Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz. Die charakteristischen Arten wie Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), Draht-Schmiele

(*Deschampsia flexuosa*), Dorniger Wurmfarfarn (*Dryopteris carthusiana*), Wiesen-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*) und Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) kommen in stabilen Populationen vor.

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für Arten gem. FFH-Anhang II

Fischotter (*Lutra lutra*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population, u. a. durch Sicherung und Entwicklung naturnaher Gewässer und Auen (natürliche Gewässerdynamik und strukturreiche Gewässerränder, uferbegleitende Auwälder und -gebüsche, hohe Gewässergüte, Fischreichtum) sowie durch die Erhaltung und Förderung eines störungsarmen, weitgehend unzerschnittenen Lebensraumes mit gefahrenfreien Wandermöglichkeiten in und an den Fließgewässern im Sinne des Biotopverbundes (z. B. Bermen, Umfluter, Gewässerrandstreifen).

Ziel-Größe: Population im Erhaltungsgrad B (1-5 Individuen*) bezogen auf das gesamte FFH-Gebiet Nr. 86, durchgängig besiedelte Fließgewässer. Die gewerblichen Fischteiche sind von der Sicherung und Entwicklung einer Population im Erhaltungsgrad B ausgenommen.

* Da es sich um eine wandernde Art mit großen Revieren handelt, sind konkretere Angaben nicht möglich.

Bachneunauge (*Lampetra planeri*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population in einer naturnahen, durchgängigen, gehölzbestandenen, sauberen und lebhaft strömenden Aschau und ihren Nebengewässern, mit unverbauten Ufern und einer vielfältigen Sohlstruktur, insbesondere einer engen Verzahnung von kiesigen Bereichen als Laichareale und Feinsedimentbänken als Larvalhabitate. Entwicklung und Erhaltung vernetzter Teillebensräume, die geeignete Laich- und Aufwuchshabitate verbinden und den Austausch von Individuen innerhalb des Gewässerlaufs sowie zwischen Haupt- und Nebengewässern ermöglichen.

Ziel-Größe: Population im Erhaltungsgrad B (mind. 0,5–5,0 Individuen/m²).

Groppe (*Cottus gobio*)

Vitale, langfristig überlebensfähigen Population in einer naturnahen, durchgängigen, gehölzbestandenen, sauerstoffreichen, sauberen und lebhaft strömenden Aschau und ihren Nebengewässern, mit unverbauten Ufern, einer reich strukturierten Sohlstruktur und einem hohen Anteil an Hartsubstraten (Totholz, Kiese, Steine). Entwicklung und Erhaltung vernetzter Teillebensräume, die den Austausch von Individuen innerhalb des Gewässerlaufes sowie zwischen Haupt- und Nebengewässern ermöglichen.

Ziel-Größe: Population im Erhaltungsgrad B (mind. 0,1–0,3 Individuen/m²).

Kammolch (*Triturus cristatus*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population in überwiegend naturnahen, fischfreien Kleingewässern mit ausgeprägter Unterwasservegetation, Flachwasserzonen, besonnten Uferabschnitten und reich strukturierter Umgebung (Gebüsche, krautige Vegetation und liegendes Totholz) bei stabilen Grundwasserverhältnissen.

Ziel-Größe: Population im Erhaltungsgrad B bezogen auf das gesamte FFH-Gebiet Nr. 86 (mindestens 500–700 Individuen in 20 Komplexen).

Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population, u. a. durch Sicherung und Entwicklung naturnaher, besonnener Fließgewässer mit stabiler, sandig-kiesiger Gewässersohle und Flachwaserbereichen, mit vegetationsfreien Sandbänken und hoher Gewässergüte als Lebensraum der Libellen-Larven, sowie Erhalt und Förderung einer strukturreichen Gewässerumgebung als Jagdlebensraum.

Ziel-Größe: Population im Erhaltungsgrad B (12-74 Exuvien / 250 m Gewässer) in den (wenigen) für diese Art geeigneten Fließgewässern in diesem Teilgebiet

2.2.6.2 Erhaltungsziele der Stadt Celle - Teilgebiet NSG „Lachte“ und nördlich angrenzender Teil des NSG „Schweinebruch“

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für FFH-Lebensraumtypen

Tabelle 5: Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele der LRT

FFH- LRT	Bestand und Bewertung EHZ (Basiserfassung 2014)				Wiederherstellung
	EHZ A/B (ha)	EHZ C (ha)	Gesamt (ha)	Anteil EHZ C Ist (%)	EHZ C zu EHZ A/B (mind. ha)
3150	k. A	k. A	0,22	45%	0,74 ha
3260	k. A	k. A	6	25%	4,78 ha
6430	k. A	k. A	0,39	65%	0,28 ha
6510	k. A	k. A	2,5a	35%	1,73 ha
9110	k. A	k. A	0,91	25%	-
9160	k. A	k. A	3,51	15%	-
9190	k. A	k. A	3	35%	2,57 ha
91D0	k. A.	k. A.	0,28	10%	0,28 ha
91E0	k. A.	k. A.	9,9	45%	6,42 ha

3150 Natürliche und naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer mit Laichkraut oder Froschbiss-Gesellschaften

Naturnahe Stillgewässer und Altwässer mit klarem bis leicht getrübbtem, eutrophem Wasser sowie gut entwickelter Wasser- und Verlandungsvegetation u.a. mit Vorkommen submerser Großlaichkraut-Gesellschaften und/oder Froschbiss-Gesellschaften einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten wie Kammolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton natans*), Gelber Teichrose (*Nuphar lutea*) und Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*).

3260 Fließgewässer mit flutender Wasservegetation

Naturnahen Flusslauf der Lachte mit auf möglichst langen Strecken unverbauten Ufern, vielfältigen Sedimentstrukturen (in der Regel Wechsel zwischen feinsandigen, kiesigen und grobsteinigen Bereichen), guter Wasserqualität, naturnaher Dynamik des Abflussgeschehens, einem durchgängigen, unbegradigten Verlauf und mindestens abschnittsweise naturnahem Auwald- und Gehölzsaum sowie gut entwickelter, flutender Wasservegetation einschließlich der charakteristischen Tier- und Pflanzenarten wie Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*), Einfacher Igelkolben (*Sparganium emersum*).

6430 Feuchte Hochstaudenfluren

Artenreiche Hochstaudenfluren (einschließlich ihrer Vergesellschaftungen mit Röhrichten) auf mäßig nährstoffreichen, feuchten bis nassen Standorten naturnaher Ufer und Waldränder, die je nach Ausprägung keine bis geringe oder zumindest keine dominierenden Anteile von Nitrophyten und Neophyten aufweisen. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten wie Langblättriger Ehrenpreis (*Pseudolysimachion longifolium*) und Knotiger Braunwurz (*Scrophularia nodosa*) kommen in stabilen Populationen vor.

6510 Magere Flachland-Mähwiesen

Artenreiche Wiesen auf mäßig feuchten bis mäßig trockenen, mäßig mit Pflanzennährstoffen versorgten Standorten, teilweise im Komplex mit Feuchtgrünland oder Magerrasen einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten wie Gewöhnlichem Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*).

9110 Bodensaurer Buchenwald: Hainsimsen-Buchenwälder auf sandigen Böden des Tieflandes

Naturnahe bzw. halbnatürliche, strukturreiche Buchenwälder auf mäßig trockenen bis frischen, basenarmen Sandböden, möglichst mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel mit lebensraumtypischen Baumarten, einem ausreichenden Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz und vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer charakteristischen Pflanzen- und Tierarten wie z. B. Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Großem Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Braunem Langohr (*Plecotus auritus*) und Eremit (*Osmoderma eremita*).

9160 Feuchte Eichen- und Hainbuchen-Mischwälder

Naturnahe bzw. halbnatürliche, strukturreiche Eichen-Hainbuchenwälder auf zeitweilig oder dauerhaft feuchten Böden mit hohem Grundwasserstand, möglichst mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel mit lebensraumtypischen Baumarten, einem ausreichenden Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz und vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer charakteristischen Pflanzen- und Tierarten wie z.B. Stieleiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Haselnuss (*Corylus avellana*), Große Sternmiere (*Stellaria holostea*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Buntspecht (*Dendrocopos major*), Mittelspecht (*Leiopicus medius*), Großem Abendsegler (*Nyctalus noctula*) und Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*).

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche

Naturnahe bzw. halbnatürliche, strukturreiche Eichenmischwälder auf nährstoffarmen Sandböden, möglichst mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel mit lebensraumtypischen Baumarten, einem ausreichenden Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden

Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz und vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten wie z. B. Stieleiche (*Quercus robur*), Großem Abendsegler (*Nyctalus noctula*) und Braunem Langohr (*Plecotus auritus*).

LRT 91D0 Moorwälder

Naturnahe, torfmoosreiche, zumindest in Teilen unbewirtschaftete Birken- und Birken-Kiefernwäldern auf nassen bis morastigen, nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten, mit einem standorttypischen Wasserhaushalt sowie naturnahem Relief, möglichst intakter Bodenstruktur und mit lebensraumtypischen Baumarten in einer mosaikartigen Struktur aus möglichst allen Entwicklungsphasen und einer lebensraumtypischen Strauch-, Kraut- und Mooschicht sowie einem kontinuierlich ausreichendem Anteil an Altholz, Habitatbäumen sowie starkem liegenden als auch starkem stehenden Totholz. Die charakteristischen Pflanzen- und Tierarten der Moorwälder u.a. Moorbirke (*Betula pubescens*), Waldkiefer (*Pinus sylvestris*), Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Gagelstrauch (*Myrica gale*), Torfmoose (*Sphagnum* spp.), Scheidiges Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), Glockenheide (*Erica tetralix*) sowie u.a. Kranich (*Grus grus*) und Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) kommen in stabilen Populationen vor.

91E0 Auenwälder mit Erle und Esche

Naturnahe, feuchte bis nasse Erlen-Eschen-Auenwälder mit Übergängen zu Erlen-Bruchwäldern möglichst aller Altersstufen mit einem naturnahen Wasserhaushalt, weitgehend intakter Bodenstruktur, einem Anteil forstlich nicht genutzter Wälder, lebensraumtypischen Baumarten, einem kontinuierlich ausreichenden Anteil an Alt- und Totholz, Höhlenbäumen sowie spezifischen Habitatstrukturen (Quellen, Tümpeln, Verlichtungen, feuchte Senken). Die charakteristischen Arten wie Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Wechselblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*), Gegenblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*), Winkelsegge (*Carex remota*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) sowie Fischotter (*Lutra lutra*) und Eisvogel (*Alcedo atthis*) kommen in stabilen Populationen vor.

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für Arten gem. FFH-Anhang II

Fischotter (*Lutra lutra*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population, u. a. durch Sicherung und Entwicklung naturnaher, barrierefreier Gewässer und Auen (natürliche Gewässerdynamik mit strukturreichen Gewässerrändern, stellenweise gehölzbestandene Ufer mit vielfältigen Deckungsmöglichkeiten, hohe Gewässergüte, Fischreichtum) sowie durch die Erhaltung und Förderung eines störungsarmen, weitgehend unzerschnittenen Lebensraums mit gefahrenfreien Wandermöglichkeiten entlang von Fließgewässern im Sinne des Biotopverbunds (z. B. Bermen, Umfluter, Gewässerrandstreifen).

Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population u.a. durch Sicherung feuchter, unterwuchsreicher Misch- bzw. Laubwaldbestände in einem langfristig gesicherten Altersklassenmosaik mit hohem Baumhöhlenangebot.

Große Mausohr (*Myotis myotis*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population u. a. durch Sicherung insbesondere unterwuchsarmer Buchenhallenwälder aber auch anderer naturnaher, unterwuchsarmer Waldtypen und zeitweise kurzrasiger Wiesen und Weiden.

Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population u. a. durch Erhalt und Wiederherstellung von naturnahen Fließ- und Stillgewässern sowie einer strukturreichen und extensiv genutzten Kulturlandschaft mit Wiesen, Heckenstrukturen und Feldgehölzen in Gewässernähe, insbesondere Erhalt und Förderung von Gewässern mit Waldanbindung.

Bachneunauge (*Lampetra planeri*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population in einer naturnahen, durchgängigen, stellenweise gehölzbestandenen, sauberen und lebhaft strömenden Lachte mit unverbauten Ufern und einer vielfältigen Sohlstruktur, insbesondere einer engen Verzahnung von kiesigen Bereichen als Laichareale und Feinsedimentbänken als Larvalhabitate. Entwicklung und Erhaltung vernetzter Teillebensräume, die geeignete Laich- und Aufwuchshabitate miteinander verbinden und den Austausch von Individuen innerhalb des Gewässerlaufs ermöglichen.

Groppe (*Cottus gobio*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population in einer naturnahen, durchgängigen, teilweise gehölzbestandenen, sauerstoffreichen, sauberen und lebhaft strömenden Lachte mit unverbauten Ufern und einer reich strukturierten Sohlstruktur und einem hohen Anteil an Hartsubstraten (Totholz, Kiese, Steine). Entwicklung und Erhaltung vernetzter Teillebensräume, die den Austausch von Individuen innerhalb der Gewässerläufe sowie zwischen Haupt- und Nebengewässern ermöglichen, besonders durch die Verbesserung der Durchgängigkeit.

Kammolch (*Triturus cristatus*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population in einer naturnahen Flussaue (Lachte) mit autotypischen Strukturen und einem verzweigten Gewässernetz (Flussschlingen, Altarmen und Altwässer) an temporär überfluteten Bereichen mit großflächigen emersen und/oder submersen Pflanzenbeständen.

Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)

Vitale, langfristig überlebensfähigen Population in mesotrophen, mäßig sauren, besonnten, fischfreien, naturnahen Moorgewässern mit dunklem, frostfreiem Grund und relativ geringer Tiefe, einzelnen senkrechten Halmen von Röhricht- oder Riedpflanzen wie Schnabelsegge, oft mit einer lockeren bis dichten Schwimmblattoder aufragenden Unterwasservegetation und dazwischen freien Wasserflächen.

Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population, u. a. durch Sicherung und Entwicklung naturnaher, besonnener Fließgewässer mit stabiler, feinsandig-kiesiger Gewässersohle und Flachwasserbereichen mit vegetationsfreien Sandbänken und hoher Gewässergüte als Lebensraum der Libellen-Larven sowie Erhalt und Förderung einer strukturreichen Gewässerumgebung als Jagdlebensraum.

Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population in einer naturnahen, struktur- und sauerstoffreichen, klaren Lachte und ihren Zuflüssen, mit stabiler steinig-kiesiger Gewässersohle; insbesondere ist eine durchströmte Gewässersohle unverzichtbar als Lebensraum für Jungmuscheln.

2.2.6.3 Erhaltungsziele des Landkreis Celle – Teilgebiet Aschauteiche, Loher Teiche und Quellbäche

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für FFH-Lebensraumtypen

Tabelle 6: Verpflichtende Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele der LRT.

FFH- LRT	Bestand und Bewertung EHZ (Basiserfassung 2014)				Wiederherstellung
	EHZ A/B (ha)	EHZ C (ha)	Gesamt (ha)	Anteil EHZ C Ist (%)	EHZ C zu EHZ A/B (mind. ha)
3130	k. A.	k. A.	21	82%	13,5 ha
3150	k. A.	k. A.	21,1	73%	5 ha
3160	k. A.	k. A.	1,5	13%	-
3260	k. A.	k. A.	0,5	100%	-
4010	k. A.	k. A.	0,8	47%	0,3 ha
4030	k. A.	k. A.	3,2	37%	-
5130	k. A.	k. A.	0,6	5%	-
6230*	k. A.	k. A.	0,3	90%	0,27 ha
7110	k. A.	k. A.	0,3	0	-
7120	k. A.	k. A.	1,5	35% ¹	-
7140	k. A.	k. A.	7,2	12%	-
7150	k. A.	k. A.	0,9	0	-
9190	k. A.	k. A.	3,7	90%	2,6 ha
91D0*	k. A.	k. A.	38,8	59%	15 ha
91E0*	k. A.	k. A.	1	10%	-

¹möglichst Entwicklung zu 7110*

91D0* Moorzälder

Naturnahe, strukturreiche, möglichst unzerschnittene Wälder auf nassen bis morastigen, nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten, mit einem möglichst unbeeinträchtigten Wasserhaushalt sowie naturnahem Relief, möglichst intakter Bodenstruktur und mit lebensraumtypischen Baumarten in einer mosaikartigen Struktur aus möglichst allen Entwicklungsphasen und einer lebensraumtypischen Strauch-, Kraut- und Moosschicht sowie einem kontinuierlich ausreichendem Anteil an Altholz, Habitatbäumen sowie starkem liegendem sowie

stehendem Totholz. Die charakteristischen Arten wie Moor-Birke (*Betula pubescens*), Kiefer (*Pinus sylvestris*), Gagel (*Myrica gale*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*), Glocken-Heide (*Erica tetralix*) und Torfmoose (*Sphagnum* spp.) kommen in stabilen Populationen vor.

91E0* Auenwälder mit Erle und Esche

Naturnahe, feuchte bis nasse Erlen-Eschen-Auwälder aller Altersstufen mit einem naturnahen Wasserhaushalt, intakter Bodenstruktur, einem Anteil forstlich nicht genutzter Wälder, lebensraumtypischen Baumarten, einem kontinuierlich ausreichenden Anteil an Alt- und Totholz, Höhlenbäumen sowie spezifischen Habitatstrukturen (Quellen, Tümpel, Verlichtungen). Die charakteristischen Arten wie Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gegenblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*), Fischotter (*Lutra lutra*), Eisvogel (*Alcedo atthis*) und Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) kommen in stabilen Populationen vor.

3130 Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsenvegetation

Stillgewässer mit nährstoffarmem bis mäßig nährstoffarmem, basenarmem, klarem Wasser, mit unbeschatteten flachen Ufern mit Rohbodenbereichen und natürlich bedingten oder nutzungsbedingt angepassten Wasserschwankungen sowie mit einer Zwergbinsen-Vegetation. Die charakteristischen Arten wie Nadel-Sumpfsimse (*Eleocharis acicularis*), Knorpelkraut (*Illecebrum verticillatum*), Dreimänniger Tännel (*Elatine triandra*), Sand-Binse (*Juncus tenageia*), Schlammling (*Limosella aquatica*), Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens vestalis*) und Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*) kommen in stabilen Populationen vor.

3150 Natürliche und naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer mit Laichkraut oder Froschbiss-Gesellschaften

Naturnahe Stillgewässer mit klarem bis leicht getrübbtem, nicht zu nährstoffreichem Wasser sowie gut entwickelter Wasser- und Verlandungsvegetation insbesondere mit Vorkommen submerser Großlaichkraut-Gesellschaften und/oder Froschbiss-Gesellschaften. Die charakteristischen Arten wie Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*), Weiße Seerose (*Nuphar lutea*), Verkannter Wasserschlauch (*Utricularia australis*), Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*), Fischotter (*Lutra lutra*), Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*), Ringelnatter (*Natrix natrix*) und Moorfrosch (*Rana arvalis*) kommen in stabilen Populationen vor.

3160 Dystrophe Stillgewässer

Gewässer mit nährstoffarmem, huminsäurereichem Wasser, naturnahen Gewässerstrukturen, ungestörter sowie standorttypischer Verlandungsvegetation. Die charakteristischen Arten wie Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor*), Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*), Sumpfblutauge (*Potentilla palustris*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*), Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens vestalis*), Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*), Nordische Moosjungfer (*Leucorrhinia rubicunda*) und Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*) kommen in stabilen Populationen vor.

3260 Fließgewässer mit flutender Wasservegetation

Naturnahe kiesgeprägte Fließgewässer mit unverbauten Ufern, vielfältigen Sedimentstrukturen (in der Regel Wechsel zwischen sandigen und kiesigen Bereichen), guter Wasserqualität, einem möglichst durchgängigen, unbegradigtem Verlauf und zumindest abschnittsweise naturnahem uferbegleitenden Auwald oder Bruchwald sowie gut entwickelter flutender Wasservegetation an besonnten Stellen. Die charakteristischen Arten Fischotter (*Lutra lutra*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Blauflügel-Prachtilibelle (*Calopteryx virgo*) und Gebänderte Prachtilibelle (*Calopteryx splendens*) kommen in stabilen Populationen vor.

4030 Trockene Heiden

Strukturreiche, teils gehölzfreie und teils auch von Wacholder oder Baumgruppen durchsetzte Zwergstrauchheiden, mit ihren charakteristischen Arten, mit einer Dominanz von Besenheide aus unterschiedlichen Altersstadien (von Pionier- bis Degenerationsstadien), offenen Sandflächen sowie niedrig- und hochwüchsigen Heidebeständen. Die charakteristischen Arten wie Besenheide (*Calluna vulgaris*), Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Schaf-Schwingel (*Festuca ovina* agg.), Glocken-Heide (*Erica tetralix*), Dreizahn (*Danthonia decumbens*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Preiselbeere (*Vaccinium vitis-idaea*), Ockerbindiger Samtfalter (*Hipparchia semele*), Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*) und Kleiner Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*) kommen in stabilen Populationen vor.

5130 Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden oder Kalkrasen

Vitale, strukturreiche, teils dichte und teils lockere Wacholderbestände aus unterschiedlichen Altersstadien, mit ihren charakteristischen Arten, mit ausreichendem Anteil an gehölzarmen Teilflächen auf sommertrockenen nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten, mit natürlichem Relief in räumlich funktionaler Vernetzung mit Kontaktbiotopen, vor allem gut ausgeprägten Heiden. Die charakteristischen Arten wie Besenheide (*Calluna vulgaris*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Heide-Wacholder (*Juniperus communis* ssp. *communis*), Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*), Heiderleche (*Lullula arborea*) und Baumpieper (*Anthus trivialis*) kommen in stabilen Populationen vor.

6230* Artenreiche Borstgrasrasen

Arten- und strukturreiche, überwiegend gehölzfreie Borstgrasrasen mit seinen charakteristischen Arten, auf nährstoffarmen, trockenen Standorten, in einzelnen Bereichen einschließlich älterer Baumgruppen und Wacholder-Bestände. Die charakteristischen Arten wie Dreizahn (*Danthonia decumbens*), Borstgras (*Nardus stricta*), Ockerbindiger Samtfalter (*Hipparchia semele*) kommen in stabilen Populationen vor.

7110* Lebende Hochmoore

Naturnahes, waldfreies, wachsendes Hochmoor mit einem stabilen und intakten Wasserhaushalt und seinen charakteristischen Arten. Die charakteristischen Arten wie Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*), Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Glocken-Heide (*Erica tetralix*), Moorlilie (*Narthecium ossifragum*) sowie Torfmoosarten (*Sphagnum* spp.), Kranich (*Grus grus*), Torf-

Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*) und Arktische Smaragdlibelle (*Somatochlora arctica*) kommen in stabilen Populationen vor.

7120 Renaturierungsfähige degradierte Hochmoore

Von durch Entwässerung degenerierte Hochmoore mit möglichst nassen, nährstoffarmen, weitgehend waldfreien Teilflächen, die durch typische torfbildende Hochmoorvegetation gekennzeichnet sind einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. Die charakteristischen Arten wie Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*), Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Glocken-Heide (*Erica tetralix*), Moorlilie (*Narthecium ossifragum*), Torfmoose (*Sphagnum* spp.), Kranich (*Grus grus*), Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*) und Arktische Smaragdlibelle (*Somatochlora arctica*) kommen in stabilen Populationen vor.

LRT 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

Naturnahe und waldfreie Moore mit offenen Schlenken, mit torfmoosreichen Seggen- und Wollgras-Rieden, auf nassen, nährstoffarmen Standorten überwiegend im Komplex mit nährstoffarmen Stillgewässern und anderen Moortypen einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. Die charakteristischen Arten wie Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*), Torfmoose (*Sphagnum* spp.), Kranich (*Grus grus*) und Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*) kommen in stabilen Populationen vor.

7150 Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften

Nasse, nährstoffarme Torfschlammflächen mit niedriger, lückiger Vegetation aus Schnabelried-Gesellschaften im Komplex mit Hoch- und Übergangsmooren, Feuchtheiden oder nährstoffarmen Stillgewässern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. Die charakteristischen Arten wie Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) und Sumpf-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*) kommen in stabilen Populationen vor.

9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche

Naturnahe, strukturreiche, möglichst unzerschnittene Bestände auf mehr oder weniger basenarmen, trockenen bis nassen Standorten mit naturnahem Relief und intakter Bodenstruktur, die möglichst alle natürlichen oder naturnahen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur umfassen, mit Dominanz von Stiel-Eiche in der Baumschicht, mit einem kontinuierlich ausreichenden Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem, liegendem und stehendem Totholz. Die charakteristischen Arten wie Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dorniger Wurmfarne (*Dryopteris carthusiana*), Wiesen-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*) und Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) kommen in stabilen Populationen vor.

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für Arten gem. FFH-Anhang II

Fischotter (*Lutra lutra*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population, u. a. durch Sicherung und Entwicklung naturnaher Gewässer und Auen (natürliche Gewässerdynamik und strukturreiche Gewässerränder, uferbegleitende Auwälder und -gebüsche, hohe Gewässergüte, Fischreichtum) sowie durch die Erhaltung und Förderung eines störungsarmen, weitgehend unzerschnittenen Lebensraumes mit gefahrenfreien Wandermöglichkeiten in und an den Fließgewässern im Sinne des Biotopverbundes (z. B. Bermen, Umfluter, Gewässerrandstreifen).

Ziel-Größe: Population im Erhaltungsgrad B (1-5 Individuen*) bezogen auf das gesamte FFH-Gebiet Nr. 86, durchgängig besiedelte Fließgewässer. Die gewerblichen Fischteiche sind von der Sicherung und Entwicklung einer Population im Erhaltungsgrad B ausgenommen.

* Da es sich um eine wandernde Art mit großen Revieren handelt, sind konkretere Angaben nicht möglich.

Kammolch (*Triturus cristatus*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population in überwiegend naturnahen, fischfreien Kleingewässern mit ausgeprägter Unterwasservegetation, Flachwasserzonen, besonnten Uferabschnitten und reich strukturierter Umgebung (Gebüsche, krautige Vegetation und liegendes Totholz) bei stabilen Grundwasserverhältnissen.

Ziel-Größe: Population im Erhaltungsgrad B bezogen auf das gesamte FFH-Gebiet Nr. 86 (mindestens 500–700 Individuen in 20 Komplexen).

Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)

Vitale, langfristig überlebensfähige Population, u. a. durch Sicherung und Entwicklung naturnaher, besonnter Fließgewässer mit stabiler, sandig-kiesiger Gewässersohle und Flachwasserbereichen, mit vegetationsfreien Sandbänken und hoher Gewässergüte als Lebensraum der Libellen-Larven, sowie Erhalt und Förderung einer strukturreichen Gewässerumgebung als Jagdlebensraum

Ziel-Größe: Population im Erhaltungsgrad B (12-74 Exuvien / 250 m Gewässer) in den (wenigen) für diese Art geeigneten Fließgewässern in diesem Teilgebiet.

Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)

Vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in mesotrophen, mäßig sauren, besonnten, fischfreien naturnahen Moorgewässern, mit dunklem, frostfreiem Grund und relativ geringer Tiefe, einzelnen senkrechten Halmen von Röhricht- oder Riedpflanzen wie Schnabelsegge, oft mit einer lockeren bis dichten Schwimmblatt- oder aufragenden Unterwasservegetation und dazwischen freien Wasserflächen.

Ziel-Größe: Population im Erhaltungsgrad B. Aufgrund fehlender Daten sind keine weitergehenden Aussagen möglich.

2.2.6.4 Erhaltungsziele der Niedersächsischen Landesforsten - Teilgebiet Forstamt Fuhrberg

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für FFH-Lebensraumtypen

Tabelle 7: Erhaltungsziele der Niedersächsischen Landesforsten für die LRT 3260, 9160, 9190 und 91E0.

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und Callitriche-Batrachion	
Flächengröße ha	0,08
Flächenanteil %	0,1
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	A
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	Erhaltung des LRT auf 0,08 ha im GEHG B. Erhalt als naturnahe Fließgewässer mit unverbauten Ufern, vielfältigen Sedimentstrukturen (in der Regel Wechsel zwischen feinsandigen, kiesigen und grobsteinigen Bereichen), guter Wasserqualität, natürlicher Dynamik des Abflussgeschehens, einem durchgängigen, unbegradigten Verlauf und zumindest abschnittsweise naturnahem Auwald und Gehölzsaum sowie gut entwickelter flutender Wasservegetation an besonnten Stellen, einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.-
Entwicklungsziel ha	-
9160 Feuchter Eichen- und Hainbuchen-Mischwald	
Flächengröße ha	2,85
Flächenanteil %	4,7
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	B
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	Erhaltung des LRT auf 2,85 ha im GEHG B. Erhalt als naturnahe bzw. halbnatürliche, strukturreiche Eichenmischwälder auf feuchten bis nassen Standorten mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit standortgerechten, ursprünglich im Naturraum heimischen Baumarten, einem hohen Tot- und Altholzanteil, Höhlenbäumen, natürlich entstandenen Lichtungen und vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.-
Entwicklungsziel ha	-
9190 Alte bodensaure Eichenwälder mit <i>Quercus robur</i> auf Sandebenen	

Flächengröße ha	6,17
Flächenanteil %	10,1
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	C
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	Erhalt als naturnahe bzw. halbnatürliche, strukturreiche Eichenmischwälder auf nährstoffarmen Sandböden mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit standortgerechten, ursprünglich im Naturraum heimischen Baumarten, einem hohen Tot- und Altholzanteil, Höhlenbäumen und vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.- Wiederherstellung eines günstigen Gesamterhaltungsgrades (B) auf 6,17 ha.
Entwicklungsziel ha	-
91E0 Auen-Wälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i>	
Flächengröße ha	10,06
Flächenanteil %	16,5
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	C
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	Erhalt als naturnahe, feuchte bis nasse Erlen-, Eschen und Weidenwälder aller Altersstufen entlang der Lachte und ihren Nebenbächen sowie in Quellbereichen mit einem naturnahen Wasserhaushalt, standortgerechten, ursprünglich im Naturraum heimischen Baumarten, einem hohen Alt- und Totholzanteil, Höhlenbäumen sowie spezifischen Habitatstrukturen (Flutrinnen, Tümpel, Verlichtungen) einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.- Wiederherstellung eines günstigen Gesamterhaltungsgrades (B) auf 10,06 ha.
Entwicklungsziel ha	-

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für Arten gem. FFH-Anhang II

Tabelle 8: Erhaltungsziele der Niedersächsischen Landesforsten für die Arten Fischotter, Groppe, Bachneunauge, Flussperlmuschel, Große Moosjungfer, Grüne Keiljungfer.

Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG) gem. SDB	A
Erhaltungsziel	Erhalt der Art und ihres Lebensraums im Gesamterhaltungsgrad A. Erhalt als eine vitale, langfristig überlebensfähige Population vor allem durch Sicherung und naturnahe Entwicklung der Lachte und ihrer Niederung

	(natürliche Gewässerdynamik, strukturreiche Gewässerränder, Bach begleitende Weich- und Hartholzauenwälder, hohe Gewässergüte) sowie Förderung der Wandermöglichkeit des Fischotters entlang der Fließgewässer (z. B. Bermen, Umfluter).
Wiederherstellungsziel (bei Lebensraumverlust oder ungünstigem GEHG)	
Entwicklungsziel ha	-
Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG) gem. SDB	C
Erhaltungsziel	Erhalt als eine vitale, langfristig überlebensfähige Population in der durchgängigen, naturnahen, sauerstoffreichen und sommerkaltten Lachte mit ihren Zuflüssen (mindestens Gewässergüte II) mit vielfältigen Sedimentstrukturen (kiesiges, steiniges Substrat), unverbauten Ufern und Verstecken unter Wurzeln, Steinen, Holz bzw. flutender Wasservegetation sowie naturraumtypischer Fischbiozönose.
Wiederherstellungsziel (bei Lebensraumverlust oder ungünstigem GEHG)	Wiederherstellung eines günstigen Gesamterhaltungsgrads (B) der Art und ihres Lebensraumes.
Entwicklungsziel ha	-
Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG) gem. SDB	C
Erhaltungsziel	Erhalt als eine vitale, langfristig überlebensfähige Population in der durchgängigen, naturnahen, sauerstoffreichen und sommerkaltten Lachte mit ihren Zuflüssen (mindestens Gewässergüte II); Laich und Aufwuchshabitate mit vielfältigen Sedimentstrukturen und Unterwasservegetation (kiesige und sandige, flache Abschnitte mit mittelstarker Strömung) sowie naturraumtypischer Fischbiozönose.
Wiederherstellungsziel (bei Lebensraumverlust oder ungünstigem GEHG)	Wiederherstellung eines günstigen Gesamterhaltungsgrads (B) der Art und ihres Lebensraumes.
Entwicklungsziel ha	-
Flussperlmuschel (<i>Margaritifera marg.</i>)	
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG) gem. SDB	B
Erhaltungsziel	Erhalt der Art und ihres Lebensraums im Gesamterhaltungsgrad B. Erhalt als eine vitale, langfristig überlebensfähige Population in der Lachte und ihren Zuflüssen, insbesondere mit stabiler steinig-kiesiger, von einem Teil des fließenden Wassers durchströmter Gewässersohle als unverzichtbarer Lebensraum der Jungmuscheln; Schonung der Gewässersohle durch eine angepasste Unterhaltung, Vermeidung des Eintrags von Bodenpartikeln in das Gewässersystem, Reduzierung der Mobilisierung von Bodenpartikeln innerhalb von Gewässern des Einzugsgebietes und weitgehende Unterbindung des Eintrags dieser Sedimente in die naturnahen Gewässer.
Wiederherstellungsziel (bei Lebensraumverlust oder ungünstigem GEHG)	
Entwicklungsziel ha	-
Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	

Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG) gem. SDB	B
Erhaltungsziel	Erhalt der Art und ihres Lebensraums im Gesamterhaltungsgrad B. Erhalt als eine vitale, langfristig überlebensfähige Population in besonnten Niedermoor-Weihern und Torfstichen mit flutenden Vegetationsbeständen (vor allem aus Torfmoosen) und in Weiern in den natürlicherweise stark vernässten, mäßig nährstoffversorgten Randbereichen von Hochmooren (Lagg-Zone) sowie anderer mooriger Gewässer; Verhinderung des völligen Zuwachsens der Larven-Gewässer mit Torfmoosen.
Wiederherstellungsziel (bei Lebensraumverlust oder ungünstigem GEHG)	
Entwicklungsziel ha	-
Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG) gem. SDB	B
Erhaltungsziel	Erhalt der Art und ihres Lebensraums im Gesamterhaltungsgrad B. Erhalt als eine vitale, langfristig überlebensfähige Population in der Lachte und ihren Zuflüssen, insbesondere mit stabiler Gewässersohle, einem Wechsel von sonnigen und beschatteten Abschnitten, variierender Fließgeschwindigkeit, hoher Wasserqualität (mindestens Gewässergüte II) als Lebensraum der Libellen-Larven sowie ungenutzten Gewässerrandstreifen.
Wiederherstellungsziel (bei Lebensraumverlust oder ungünstigem GEHG)	Wiederherstellung eines günstigen Gesamterhaltungsgrads (B) der Art und ihres Lebensraumes.
Entwicklungsziel ha	-

2.2.6.5 Erhaltungsziele der Niedersächsischen Landesforsten - Teilgebiet Forstamt Unterlüß

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für FFH-Lebensraumtypen

Tabelle 9: Erhaltungsziele der Niedersächsischen Landesforsten für die LRT 3160, 3260, 4030, 7110, 7120, 7140, 7150, 9110, 9160, 9190, 91D0, 91E0.

3160 Dystrophe Seen und Teiche	
Flächengröße ha	1,31
Flächenanteil %	0,3
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	B
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	Erhaltung des LRT auf 1,31 ha im GEHG B. Teilgebiet NSG-VO „Obere Lachte, Kainbach, Jafelbach“ Erhaltung und Wiederherstellung einer Reihe künstlicher, naturnah ausgeprägter Stillgewässer in allen Teilen des NSG im günstigen Erhaltungszustand mit Flachwasserzonen, Nährstoffarmut und der natürlichen Zonierung der Unterwasser-, Schwingrasen- und Ufervegetation. Die charakteristischen Pflanzen- und

	Tierarten, z.B. die Große Moosjungfer, kommen in stabilen Populationen vor
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.-
Entwicklungsziel ha	Entwicklung des LRT auf einer Fläche von 0,11 ha.
3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und Callitricho-Batrachion	
Flächengröße ha	1,18
Flächenanteil %	0,2
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	A
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	<p>Erhaltung des LRT auf 1,18 ha im GEHG A.</p> <p>Teilgebiet NSG-VO „Obere Lachte, Kainbach, Jafelbach“</p> <p>Erhaltung und Wiederherstellung der naturnahen Fließgewässer im günstigen Erhaltungszustand mit unverbauten Ufern und Fischreichtum, vielfältigen Sedimentstrukturen (in der Regel Wechsel zwischen feinsandigen, kiesigen und grobsteinigen Bereichen), einem vielgestaltigen Abflussprofil mit ausgeprägten Breiten- und Tiefenunterschieden, guter Wasserqualität, natürlicher Dynamik des Abflussgeschehens, einem unbegradigten Verlauf, mit aquatischer Durchgängigkeit im Längsverlauf für Wasserorganismen und zumindest abschnittsweise naturnahem Auwald- und beidseitigem Gehölzsaum sowie gut entwickelter flutender Wasservegetation in besonnten Bereichen einschließlich der charakteristischen Pflanzen- und Tierarten (z.B. Fischotter, Bachneunauge, Koppe).</p> <p>Teilgebiet NSG-VO „Lutter“</p> <p>Erhaltung und Entwicklung als naturnahe Fließgewässer mit unverbauten Ufern, vielfältigen Sedimentstrukturen (in der Regel Wechsel zwischen feinsandigen, kiesigen und grobsteinigen Bereichen), guter Wasserqualität, natürlicher Dynamik des Abflussgeschehens, einem durchgängigen unbegradigten Verlauf und zumindest abschnittsweise naturnahem Auwald- und Gehölzsaum sowie gut entwickelter flutender Wasservegetation an besonnten Stellen einschließlich der typischen Tier- und Pflanzenarten.</p>
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.-
Entwicklungsziel ha	-
4030 Trockene europäische Heiden	
Flächengröße ha	0,17
Flächenanteil %	0,0
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	

1. ermittelt	B
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	<p>Erhaltung des LRT auf 0,17 ha im GEHG B.</p> <p>Teilgebiet NSG-VO „Obere Lachte, Kainbach, Jafelbach“</p> <p>Erhaltung und Wiederherstellung der nur wenigen Vorkommen am Rande der Kucksmoorsenke und des Lachtetals mit natürlichem Relief, Strukturvielfalt durch ein Mosaik unterschiedlicher Altersstadien mit niedrig- und hochwüchsigen Heidebeständen, ohne Gehölzaufwuchs mit Ausnahme markanter, heidetypischer Einzelbäume oder Baumgruppen. Die charakteristischen Pflanzen- und Tierarten wie die Kreuzotter kommen in stabilen Populationen vor.</p>
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.-
Entwicklungsziel ha	-
7110 Lebende Hochmoore	
Flächengröße ha	1,62
Flächenanteil %	0,3
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	B
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	<p>Teilgebiet NSG-VO „Obere Lachte, Kainbach, Jafelbach“</p> <p>Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher, waldfreier, wachsender Hochmoore, die sich auf Grund eines stabilen, intakten Wasserhaushalts innerhalb des Moores und seines hydrologischen Umfeldes bei Fernhalten von Stoffeinträgen aus der Umgebung ohne dauerhafte Pflegemaßnahmen erhalten und ausdehnen können, einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten wie z.B. das Braune Schnabelried.</p> <p>Teilgebiet NSG-VO „Lutter“</p> <p>Erhaltung und Entwicklung als naturnahe, waldfreie wachsende Hochmoore mit intaktem Wasserhaushalt und einer typischen Tier- und Pflanzenzusammensetzung, geprägt durch nährstoffarme Verhältnisse und einem Mosaik torfmoosreicher Bulten und Schlenken, einschließlich naturnaher Moorrandbereiche.</p>
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.-
Entwicklungsziel ha	-
7120 Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore	
Flächengröße ha	1,24
Flächenanteil %	0,3

Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	B
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	<p>Erhaltung des LRT auf 1,24 ha im GEHG B.</p> <p>Teilgebiet NSG-VO „Obere Lachte, Kainbach, Jafelbach“</p> <p>Erhaltung und Entwicklung möglichst nasser, nährstoffarmer Standorte mit ausreichender Torfmächtigkeit, großflächig waldfreien Bereichen und zunehmenden Anteilen typischer, torfbildender Hochmoorvegetation im günstigen Erhaltungszustand. Von besonderer Bedeutung z.B. für den Moorfrosch sind strukturreiche Moorränder, die von Moorrwäldern, Heiden oder Extensivgrünland geprägt werden. Die charakteristischen Pflanzen- und Tierarten wie die Kreuzotter kommen in stabilen Populationen vor.</p> <p>Teilgebiet NSG-VO „Lutter“</p> <p>Erhaltung und Entwicklung als durch Nutzungseinflüsse degenerierte Hochmoore mit möglichst nassen, nährstoffarmen, weitgehend waldfreien Flächen, die durch typische, torfbildende Hochmoorvegetation gekennzeichnet sind, und naturnahen Moorrandbereichen einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten</p>
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.-
Entwicklungsziel ha	-
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore	
Flächengröße ha	5,91
Flächenanteil %	1,2
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	B
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	<p>Erhaltung des LRT auf 5,91 ha im GEHG B.</p> <p>Teilgebiet NSG-VO „Obere Lachte, Kainbach, Jafelbach“</p> <p>Erhaltung und Entwicklung sehr nasser, nährstoffarmer Moorstandorte mit offenen Schlenken und allenfalls lückigem Gehölzbewuchs sowie mit torfmoosreicher Vegetation mit überwiegend geringer bis mittlerer Wuchshöhe im günstigen Erhaltungszustand. Die charakteristischen Pflanzen- und Tierarten wie die Große Moosjungfer kommen in stabilen Populationen vor.</p> <p>Teilgebiet NSG-VO „Lutter“</p> <p>Erhaltung und Entwicklung als naturnahe, waldfreie Übergangs- und Schwingrasenmoore, u. a. mit torfmoosreichen Seggen- und Wollgras-Rieden, auf sehr nassen, nährstoffarmen Standorten, meist im Komplex</p>

	mit nährstoffarmen Stillgewässern und anderen Moor- typen, einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflan- zenarten.
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.-
Entwicklungsziel ha	-
7150 Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)	
Flächengröße ha	0,21
Flächenanteil %	0,0
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	A
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	Erhaltung des LRT auf 0,21 ha im GEHG B. Teilgebiet NSG-VO „Obere Lachte, Kainbach, Jafel- bach“ Erhaltung und Entwicklung nasser, nährstoffarmer Torf- und/oder Sandflächen mit niedriger, lückiger Ve- getation aus Schnabelried-Gesellschaften im Komplex mit Hoch- und Übergangsmooren, Feuchtheiden und/oder nährstoffarmen Stillgewässern. Die charakte- ristischen Tier- und Pflanzenarten wie das Braune Schnabelried kommen in stabilen Populationen vor. Teilgebiet NSG-VO „Lutter“ Erhaltung und Entwicklung als nasse, nährstoffarme Torf- und/oder Sandflächen mit Schnabelried-Gesell- schaften im Komplex mit Hoch- und Übergangsmoo- ren, Feuchtheiden und nährstoffarmen Stillgewässern einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.-
Entwicklungsziel ha	-
9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	
Flächengröße ha	14,25
Flächenanteil %	3,0
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	B
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	Erhaltung des LRT auf 14,25 ha im GEHG B. Teilgebiet NSG-VO „Obere Lachte, Kainbach, Jafel- bach“ Erhaltung und Entwicklung von naturnahen, struktur- reichen, möglichst großflächigen und unzerschnittenen Hainsimsen-Buchenwäldern auf mehr oder weniger basenarmen, trockenen bis mäßig feuchten Standor- ten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur, mit mehreren Altersphasen in mosaikartigem Wechsel,

	standortgerechten, heimischen Baumarten mit Dominanz von Rotbuche, einem kontinuierlich hohen Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem liegendem und stehendem Totholz oder totholzreicher Altbäume. Die charakteristischen Arten des Lebensraumtyps kommen in stabilen Populationen vor.
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.-
Entwicklungsziel ha	Entwicklung des LRT auf einer Fläche von 11,66 ha.
9160 Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (Carpinion betuli)	
Flächengröße ha	1,6
Flächenanteil %	0,3
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	B
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	Erhaltung des LRT auf 1,6 ha im GEHG B. Teilgebiet NSG-VO „Lutter“ Erhaltung und Entwicklung als naturnahe bzw. halbnatürliche, strukturreiche Eichenmischwälder auf feuchten bis nassen Standorten mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit standortgerechten, ursprünglich im Naturraum heimischen Baumarten, einem hohem Tot- und Altholzanteil, Höhlenbäumen, natürlich entstandenen Lichtungen und vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.-
Entwicklungsziel ha	-
9190 Alte bodensaure Eichenwälder mit Quercus robur auf Sandebenen	
Flächengröße ha	21,43
Flächenanteil %	4,5
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	C
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	Erhaltung des LRT auf 5,91 ha im GEHG B. Teilgebiet NSG-VO „Obere Lachte, Kainbach, Jafelbach“ Erhaltung und Entwicklung von naturnahen bzw. halbnatürlichen, strukturreichen, möglichst unzerschnittenen Eichenmischwäldern auf nährstoffarmen Sandböden mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel und mit ausreichendem Flächenanteil mit standortgerechten, heimischen Baumarten wie Stiel- oder Trauben-Eiche, je nach Standort und Entwicklungsphase

	<p>Sand- und Moorbirke, Eberesche, Zitter-Pappel, Wald-Kiefer und/oder mit geringen Anteilen Buche, einem kontinuierlich hohen Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem liegendem und stehendem Totholz oder totholzreicher Altbäume und mit vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten in stabilen Populationen.</p> <p>Teilgebiet NSG-VO „Lutter“</p> <p>Erhaltung und Entwicklung als naturnahe bzw. halbnatürliche, strukturreiche Eichenmischwälder auf nährstoffarmen Sandböden mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit standortgerechten, ursprünglich im Naturraum heimischen Baumarten, einem hohem Tot- und Altholzanteil,</p> <p>Höhlenbäumen und vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.</p>
<p>Wiederherstellungsziel</p> <p>1. bei Flächenverlust</p> <p>2. bei ungünstigem GEHG</p>	<p>1.-</p> <p>2. Wiederherstellung eines günstigen Gesamterhaltungsgrades (B) auf 21,43 ha.</p>
Entwicklungsziel ha	-
91D0 Moorwälder	
Flächengröße ha	9,86
Flächenanteil %	2,1
<p>Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)</p> <p>1. ermittelt</p> <p>2. planerisch (Ziel-GEHG)</p>	<p>B</p> <p>B</p>
Erhaltungsziel	<p>Erhaltung des LRT auf 9,86 ha im GEHG B.</p> <p>Teilgebiet NSG-VO „Obere Lachte, Kainbach, Jafelbach“</p> <p>Erhaltung und Wiederherstellung von strukturreichen, möglichst großflächigen und unzerschnittenen Pfeifengras-Birken- und Kiefern-Moorwäldern sowie Birken- und Kiefern-Bruchwäldern nährstoffarmer, nasser Standorte mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur, mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit standortgerechten, heimischen Baumarten (i.d.R. Birken-Arten und Wald-Kiefer), einem kontinuierlich hohen Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem liegendem und stehendem Totholz oder totholzreicher Altbäume, natürlich entstandenen Lichtungen und strukturreichen Waldrändern. Die gut entwickelte Moosschicht ist torfmoosreich. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.</p> <p>Teilgebiet NSG-VO „Lutter“</p> <p>Erhaltung und Entwicklung als naturnahe torfmoosreiche Birken- und Birken-Kiefernwälder auf nährstoffarmen, nassen Moorböden mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit standortgerechten, ursprünglich Naturraum heimischen Baumarten, einem</p>

	hohem Alt- und Totholzanteil, Höhlenbäumen, natürlich entstandenen Lichtungen und strukturreichen Waldrändern einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.-
Entwicklungsziel ha	-
91E0 Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	
Flächengröße ha	17,73
Flächenanteil %	3,7
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG)	
1. ermittelt	B
2. planerisch (Ziel-GEHG)	B
Erhaltungsziel	<p>Erhaltung des LRT auf 17,73 ha im GEHG B.</p> <p>Teilgebiet NSG-VO „Obere Lachte, Kainbach, Jafelbach“</p> <p>Erhaltung und Wiederherstellung von naturnahen, feuchten bis nassen Erlen- und Eschenwäldern aller Altersstufen an den Bächen und in Quellbereichen, mit verschiedenen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Verzahnung, zusammengesetzt aus standortgerechten, autochthonen Baumarten (v.a. Schwarz-Erle und Esche), mit einem kontinuierlich hohen Anteil von Alt- und Totholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem liegendem und stehendem Totholz oder totholzreichen Altbäumen, mit spezifischen Habitatstrukturen (Flutrinnen, Tümpel, feuchte Senken, Verlichtungen), einem naturnahen Wasserhaushalt sowie einer artenreichen Strauchschicht und vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten.</p> <p>Teilgebiet NSG-VO „Lutter“</p> <p>Erhaltung und Entwicklung als naturnahe, feuchte bis nasse Erlen-, Eschen- und Weidenwälder aller Altersstufen in Quellbereichen, an Bächen und Flüssen mit einem naturnahen Wasserhaushalt, standortgerechten, ursprünglich im Naturraum heimischen Baumarten, einem hohen Anteil an Alt- und Totholz, Höhlenbäumen sowie spezifischen Habitatstrukturen (Flutrinnen, Tümpel, Verlichtungen) einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten.</p>
Wiederherstellungsziel	
1. bei Flächenverlust	1.-
2. bei ungünstigem GEHG	2.-
Entwicklungsziel ha	-

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für Arten gem. FFH-Anhang II

Tabelle 10: Erhaltungsziele der Niedersächsischen Landesforsten für die Arten Fischotter, Groppe, Bachneunauge, Flussperlmuschel, Große Moosjungfer, Grüne Keiljungfer.

Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG) gem. SDB	A
Erhaltungsziel	Erhalt der Art und ihres Lebensraums im Gesamterhaltungsgrad A. Erhalt als eine vitale, langfristig überlebensfähige Population vor allem durch Sicherung und naturnahe Entwicklung der Lachte und ihrer Niederung (natürliche Gewässerdynamik, strukturreiche Gewässerränder, Bach begleitende Weich- und Hartholzauenwälder, hohe Gewässergüte) sowie Förderung der Wandermöglichkeit des Fischotters entlang der Fließgewässer (z. B. Bermen, Umfluter).
Wiederherstellungsziel (bei Lebensraumverlust oder ungünstigem GEHG)	
Entwicklungsziel ha	-
Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG) gem. SDB	C
Erhaltungsziel	Erhalt als eine vitale, langfristig überlebensfähige Population in der durchgängigen, naturnahen, sauerstoffreichen und sommerkaltten Lachte mit ihren Zuflüssen (mindestens Gewässergüte II) mit vielfältigen Sedimentstrukturen (kiesiges, steiniges Substrat), unverbauten Ufern und Verstecken unter Wurzeln, Steinen, Holz bzw. flutender Wasservegetation sowie naturraumtypischer Fischbiozönose.
Wiederherstellungsziel (bei Lebensraumverlust oder ungünstigem GEHG)	Wiederherstellung eines günstigen Gesamterhaltungsgrads (B) der Art und ihres Lebensraumes.
Entwicklungsziel ha	-
Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG) gem. SDB	C
Erhaltungsziel	Erhalt als eine vitale, langfristig überlebensfähige Population in der durchgängigen, naturnahen, sauerstoffreichen und sommerkaltten Lachte mit ihren Zuflüssen (mindestens Gewässergüte II); Laich und Aufwuchshabitate mit vielfältigen Sedimentstrukturen und Unterwasservegetation (kiesige und sandige, flache Abschnitte mit mittelstarker Strömung) sowie naturraumtypischer Fischbiozönose.
Wiederherstellungsziel (bei Lebensraumverlust oder ungünstigem GEHG)	Wiederherstellung eines günstigen Gesamterhaltungsgrads (B) der Art und ihres Lebensraumes.
Entwicklungsziel ha	-
Flussperlmuschel (<i>Margaritifera marg.</i>)	
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG) gem. SDB	B
Erhaltungsziel	Erhalt der Art und ihres Lebensraums im Gesamterhaltungsgrad B. Erhalt als eine vitale, langfristig überlebensfähige Population in der Lachte und ihren Zuflüssen, insbesondere mit stabiler steinig-kiesiger, von einem Teil des fließenden Wassers durchströmter Gewässersohle als unverzichtbarer Lebensraum der Jungmuscheln; Schonung der Gewässersohle durch eine angepasste Unterhaltung, Vermeidung des Ein-

	trags von Bodenpartikeln in das Gewässersystem, Reduzierung der Mobilisierung von Bodenpartikeln innerhalb von Gewässern des Einzugsgebietes und weitgehende Unterbindung des Eintrags dieser Sedimente in die naturnahen Gewässer.
Wiederherstellungsziel (bei Lebensraumverlust oder ungünstigem GEHG)	
Entwicklungsziel ha	-
Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG) gem. SDB	B
Erhaltungsziel	Erhalt der Art und ihres Lebensraums im Gesamterhaltungsgrad B. Erhalt als eine vitale, langfristig überlebensfähige Population in besonnten Niedermoor-Weihern und Torfstichen mit flutenden Vegetationsbeständen (vor allem aus Torfmoosen) und in Weihern in den natürlicherweise stark vernässten, mäßig nährstoffversorgten Randbereichen von Hochmooren (Lagg-Zone) sowie anderer mooriger Gewässer; Verhinderung des völligen Zuwachsens der Larven-Gewässer mit Torfmoosen.
Wiederherstellungsziel (bei Lebensraumverlust oder ungünstigem GEHG)	
Entwicklungsziel ha	-
Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	
Gesamt-Erhaltungsgrad (GEHG) gem. SDB	B
Erhaltungsziel	Erhalt der Art und ihres Lebensraums im Gesamterhaltungsgrad B. Erhalt als eine vitale, langfristig überlebensfähige Population in der Lachte und ihren Zuflüssen, insbesondere mit stabiler Gewässersohle, einem Wechsel von sonnigen und beschatteten Abschnitten, variierender Fließgeschwindigkeit, hoher Wasserqualität (mindestens Gewässergüte II) als Lebensraum der Libellen-Larven sowie ungenutzten Gewässerrandstreifen.
Wiederherstellungsziel (bei Lebensraumverlust oder ungünstigem GEHG)	Wiederherstellung eines günstigen Gesamterhaltungsgrads (B) der Art und ihres Lebensraumes.
Entwicklungsziel ha	-

2.2.6.6 Erhaltungsziele des Landkreises Gifhorn - Teilgebiet Landkreis Gifhorn

Erhaltungsziele

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes sind die Erhaltung oder Wiederherstellung günstiger Erhaltungsgrade:

1) der folgenden prioritären und weiteren Lebensraumtypen (Anhang I der FFH - Richtlinie)

• 7110* - Lebende Hochmoore

Erhaltung oder Wiederherstellung naturnaher, waldfreier, wachsender Hochmoore geprägt durch nährstoffarme Verhältnisse und einem Mosaik torfmoosreicher Bulten und Schlenken, einschließlich naturnaher Randbereiche, die sich aufgrund eines

stabilen, intakten Wasserhaushalts innerhalb des Moores und seines hydrologischen Umfeldes bei Fernhalten von Stoffeinträgen aus der Umgebung ohne dauerhafte Pflegemaßnahmen erhalten und ausdehnen können, einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten.

- **91D0* - Moorwälder**

Erhaltung oder Wiederherstellung von strukturreichen, möglichst großflächigen und unzerschnittenen lichten Moorwäldern auf nassen bis morastigen, nährstoffarmen Standorten mit intaktem Wasserhaushalt sowie natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur, mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, mit standortgerechten, heimischen Baumarten (i.d.R. Birken-Arten und Wald-Kiefer), einem kontinuierlich hohen Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem liegendem und stehendem Totholz oder totholzreicher Altbäume, natürlich entstandenen Lichtungen und strukturreichen Waldrändern. Die gut entwickelte Moosschicht ist torfmoosreich. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

- **91E0* - Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern**

Erhaltung oder Wiederherstellung von naturnahen, feuchten bis nassen Erlen- und Eschenwäldern aller Altersstufen an den Bächen und in Quellbereichen, mit verschiedenen Entwicklungsphasen in mosaikartiger Verzahnung, zusammengesetzt aus standortgerechten, autochthonen Baumarten (v.a. Schwarz-Erle und Esche), mit einem kontinuierlich hohen Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem liegendem und stehendem Totholz oder totholzreichen Altbäumen, mit spezifischen Habitatstrukturen (Flutrinnen, Tümpel, feuchte Senken, Verlichtungen), einem naturnahen Wasserhaushalt sowie einer artenreichen Strauchschicht und vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten.

- **3130 - Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings und/oder Zwergbinsenvegetation**

Erhaltung oder Wiederherstellung naturnaher, nährstoffarmer bis mäßig nährstoffreicher Stillgewässer mit basenarmen, klaren Wasser und Strandlings- und/oder Zwergbinsenvegetation sowie Rohbodenbereichen bei schwankende Wasserständen.

- **3150 - Natürliche und naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften**

Erhaltung und Förderung naturnaher Stillgewässer mit klarem bis leicht getrübbtem, gut nährstoffversorgtem Wasser, sowie gut entwickelter Wasser- und Verlandungsvegetation einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten, u.a. mit Vorkommen untergetaucht wachsender Großlaichkraut-Gesellschaften und/oder Froschbiss-Gesellschaften.

- **3160 - Dystrophe Stillgewässer**

Erhaltung oder Entwicklung natürlicher und naturnaher dystropher Stillgewässer mit guter Wasserqualität, ungestörter und standorttypischer Verlandungsvegetation,

insbesondere in Heide- und Mooregebieten. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten von Trockenen Heiden kommen in stabilen Populationen vor.

- **3260 - Fließgewässer mit flutender Wasservegetation**

Erhaltung oder Wiederherstellung der naturnahen Fließgewässer mit unverbauten Ufern, einem vielgestaltigen Abflussprofil mit einer ausgeprägten Breiten- und Tiefenvarianz, vielfältigen gewässertypischen, insbesondere hartsubstratreichen Sohl- und Sedimentstrukturen, guter Wasserqualität, einer weitgehend natürlichen Dynamik des Abflussgeschehens einem durchgängigen, unbegradigten Verlauf und zumindest abschnittsweise naturnahem Auewald und beidseitigem Gehölzsaum sowie gut entwickelter flutender Wasservegetation an besonnten Stellen. Von besonderer Bedeutung ist die Sicherung des funktionalen Zusammenhangs mit den Biotopen der Ufer und der bei Hochwasser überschwemmten Aue. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten von Heidebächen kommen in stabilen Populationen vor.

- **4010 - Feuchte Heiden mit Glockenheide**

Erhaltung oder Entwicklung von naturnahen bis halbnatürlichen, struktur- und artenreichen Feucht- bzw. Moorheiden mit hohem Anteil von Glockenheide und weiteren Moor und Heidearten mit weitgehend ungestörtem Bodenwasserhaushalt und biotoptypischen Nährstoffverhältnissen sowie die enge räumlich-funktionale und ökologische Verzahnung mit standörtlich verwandten Pflanzengesellschaften und Kontaktbiotopen. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten von Feuchten Heiden kommen in stabilen Populationen vor.

- **4030 - Trockene Heiden**

Erhaltung oder Entwicklung strukturreicher, teils gehölzfreier, teils auch von Wacholdern oder Baumgruppen durchsetzten Zwergstrauchheiden auf Sandböden mit Dominanz von Besenheide sowie ein aus geeigneter Pflege resultierendes Mosaik unterschiedlicher Altersstadien (von Pionier- bis Degenerationsstadien), offenen Sandflächen, niedrig- und hochwüchsigen Heidebeständen. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten von Trockenen Heiden kommen in stabilen Populationen vor.

- **5130 - Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden oder Kalkrasen**

Erhaltung oder Wiederherstellung von strukturreichen, teils dichten, teils aufgelockerten Wacholderbeständen unterschiedlicher Altersstufen mit ausreichendem Anteil gehölzarter Teilflächen. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor. Im Bearbeitungsgebiet handelt es sich um Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden.

- **6430 - Feuchte Hochstaudenfluren**

Erhaltung oder Wiederherstellung artenreicher Hochstaudenfluren auf mäßig nährstoffreichen, feuchten bis nassen Standorten naturnaher Ufer und Waldränder, die je nach Ausbildung keine oder zumindest keine dominierenden Anteile von Nitro- und Neophyten aufweisen. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

- **6510 - Magere Flachland-Mähwiesen**

Übergeordnetes Ziel ist grundsätzlich die Erhaltung oder Entwicklung artenreicher, nicht oder wenig gedüngter, aus niedrig-, mittel- und hochwüchsigen Gräsern und Kräutern zusammengesetzter, vorwiegend gemähter Wiesen bzw. wiesenartiger Extensivweiden im günstigen Erhaltungszustand auf mäßig feuchten bis mäßig trockenen Standorten, teilweise im Komplex mit Feuchtgrünland, einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten.

- **7120 - Renaturierungsfähige degradierte Hochmoore**

Erhaltung oder Entwicklung möglichst naturnaher, nasser, nährstoffarmer Standorte und zunehmenden Anteilen typischer, torfbildender Hochmoorvegetation im günstigen Erhaltungszustand. Von besonderer Bedeutung z.B. für den Moorfrosch sind strukturreiche Moorränder, die von Moorwäldern, Heiden oder Extensivgrünland geprägt werden. Die charakteristischen Pflanzen- und Tierarten wie die Kreuzotter kommen in stabilen Populationen vor.

- **7140 - Übergangs- und Schwingrasenmoore**

Erhaltung oder Entwicklung aller standortbedingter Ausprägungen naturnaher, waldfreier Moore u.a. mit torfmoosreichen Seggen- und Wollgrasrieden, auf sehr nassen, nährstoffarmen Standorten, meist im Komplex mit nährstoffarmen Stillgewässern und anderen Moortypen. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

- **7150 - Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften**

- Erhaltung oder Entwicklung nasser, nährstoffarmer Torf- und/oder Sandflächen mit niedriger, lückiger Vegetation aus Schnabelried-Gesellschaften in einem Komplex mit Hoch- und Übergangsmooren, Feuchtheiden und/oder nährstoffarmen Stillgewässern. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

- **9110 - Bodensaurer Buchenwald: Hainsimsen-Buchenwälder**

Erhaltung oder Entwicklung von naturnahen, strukturreichen, möglichst großflächigen und unzerschnittenen Hainsimsen-Buchenwäldern auf mehr oder weniger basenarmen, trockenen bis mäßig feuchten Standorten mit natürlichem Relief, intakter Bodenstruktur, mit mehreren Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, standortgerechten, heimischen Baumarten mit Dominanz von Rotbuche, einem kontinuierlich hohen Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem liegendem und stehendem Totholz oder totholzreicher Altbäume. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten des Lebensraumtyps kommen in stabilen Populationen vor.

- **9160 - Feuchter Eichen- und Hainbuchen-Mischwald**

Erhaltung oder Entwicklung von naturnahen, strukturreichen, möglichst großflächigen und unzerschnittenen Hainsimsen-Buchenwäldern auf mehr oder weniger basenarmen, trockenen bis mäßig feuchten Standorten mit natürlichem Relief, intakter Bodenstruktur, mit mehreren Altersphasen in mosaikartigem Wechsel, standortgerechten, heimischen Baumarten mit Dominanz von Rotbuche, einem

kontinuierlich hohen Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem liegendem und stehendem Totholz oder totholzreicher Altbäume. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten des Lebensraumtyps kommen in stabilen Populationen vor.

- **9190 - Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche**

Erhaltung oder Entwicklung von naturnahen bzw. halbnatürlichen, strukturreichen, möglichst unzerschnittenen Eichenmischwäldern auf nährstoffarmen Sandböden mit allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel und mit ausreichendem Flächenanteil mit standortgerechten, heimischen Baumarten wie Stiel- oder Trauben-Eiche, je nach Standort und Entwicklungsphase Sand- und Moorbirke, Eberesche, Zitter-Pappel, Wald-Kiefer und/oder mit geringen Anteilen Buche, einem kontinuierlich hohen Anteil von Altholz, Höhlenbäumen und sonstigen lebenden Habitatbäumen sowie von starkem liegendem und stehendem Totholz oder totholzreicher Altbäume und mit vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten in stabilen Populationen.

2) Insbesondere der Tier- und Pflanzenarten (Anhang II der FFH – Richtlinie):

- **Fischotter (*Lutra lutra*)**

Erhaltung und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in den großflächigen, naturnahen Bereichen der Lachte, ihrer Zuflüsse und der Niederungen, unter Sicherung von Ruhe und Störungsarmut, mit ihrer natürlichen Gewässerdynamik, strukturreichen Gewässerrändern, bei hoher Gewässergüte, Fischreichtum und gefahrenfreien Wandermöglichkeiten im Sinne des Biotopverbunds entlang der Fließgewässer.

- **Bachneunauge (*Lampetra planeri*)**

Erhaltung und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in den naturnahen, gehölzbestandenen und lebhaft strömenden, sauberen Gewässern mit unverbauten Ufern und vielfältigen, hartsubstratreichen Sohlen- und Sedimentstrukturen und einer engen Verzahnung von gewässertypischen Laicharealen (kiesige Bereiche) und Larvalhabitaten (Feinsedimentbänke). Förderung der Durchgängigkeit zum Austausch zwischen Haupt- und Nebengewässern.

- **Mühlkoppe (*Cottus gobio*)**

Erhaltung und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in gut strukturierten Gewässerbetten mit einem hohen Anteil an Hartsubstraten (kiesiges bis steiniges Substrat) bzw. Totholzelementen als Versteckmöglichkeiten und Laichsubstrat, bevorzugt in schnell fließenden Gewässerstrecken sauberer, sommerkalter, sauerstoffreicher, durchgängiger Bäche und Kleinflüsse der Forellenregion. Besonders wichtig ist die Durchgängigkeit, da die Art auch kleinere Abstürze von 15-20 cm nicht überwinden kann.

- **Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)**

Erhaltung und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population durch Erhaltung und Förderung mesotropher, mäßig saurer, besonnter, fischfreier Gewässer (natürliche Moorrandgewässer, aufgelassene Torfstiche, Gewässer mit moorigen Ufern) mit dunklem, frostfreiem Grund und relativ geringer Tiefe, einzelnen senkrechten Halmen von Schilf, Rohrkolben u.a. Röhricht- oder Riedpflanzen, einer lockeren bis dichten Schwimmblatt- oder aufragenden Unterwasservegetation und dazwischen einer freien Wasserfläche.

- **Kammolch (*Triturus cristatus*)**

Übergeordnetes Ziel ist der Erhalt bzw. die Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Komplexen aus mehreren zusammenhängenden, unbeschatteten, überwiegend fischfreien Stillgewässern oder einem größeren Einzelgewässer mit ausgedehnten Flachwasserzonen sowie submerser und emerser Vegetation und geeigneten Landhabitaten.

- **Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*)**

Erhaltung und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population durch Erhaltung/Förderung naturnaher Fließgewässer mit stabiler steinig-kiesiger, von einem Teil des fließenden Wassers durchströmter Gewässersohle als unverzichtbarer Lebensraum der Jungmuscheln, Schonung der Gewässersohle durch eine angepasste Unterhaltung, Vermeidung des Eintrags von Bodenpartikeln in das Gewässersystem, Reduzierung der Mobilisierung von Bodenpartikeln innerhalb von Gewässern des Einzugsgebietes und weitgehende Unterbindung des Eintrags dieser Sedimente in die naturnahen Gewässer.

- **Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)**

Erhaltung und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population durch Erhaltung/Förderung naturnaher Fließgewässer mit stabiler Gewässersohle als Lebensraum der Libellen-Larven, Schonung der Gewässersohle durch eine angepasste Unterhaltung, Vermeidung des Eintrags von Bodenpartikeln in das Gewässersystem, Reduzierung der Mobilisierung von Bodenpartikeln innerhalb von Gewässern des Einzugsgebiets und weitgehende Unterbindung des Eintrags dieser Sedimente in die naturnahen Gewässer.

3) Insbesondere der Tier- und Pflanzenarten (Anhang IV der FFH – Richtlinie) im Zusammenhang der Lebensgemeinschaften:

- Kreuzkröte (*Bufo calamita*)
- Laubfrosch (*Hyla arborea*)
- Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)
- Moorfrosch (*Rana arvalis*)
- Schlingnatter (*Coronella austriaca*)

- Zauneidechse (*Lacerta agilis*)
- 4) sowie der weiteren Tier- und Pflanzenarten im Zusammenhang der Lebensgemeinschaften:**
- Gewöhnlicher Igelschlauch (*Baldellia ranunculoides*)
- Traubige Trespe (*Bromus racemosus*)
- Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*)
- Flutende Moorbinsen (*Isolepis fluitans*)
- Acker-Feuer-Lilie (*Lilium bulbiferum* ssp. *croceum*)

Erhaltungsziele für Arten des Europäischen Vogelschutzgebiet, welches sich mit dem FFH-Gebiet schneidet, sind die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands

- 5) insbesondere der Wert bestimmenden Anhang I-Arten (Art. 4 Abs. 1 VS-RL) sowie wichtiger Brutvögel durch die Erhaltung und Förderung eines langfristig überlebensfähigen Bestandes dieser Arten:**
- a. Fischadler (*Pandion haliaetus*)
mit hohen, frei stehenden Horstbäumen
 - b. Kranich (*Grus grus*)
in feuchten Niederungsgebieten, wie z.B. Verlandungszonen, Nieder- und Hochmoore, Waldbrüche, Feuchtwiesen; Nahrungssuche auch im Kulturland
 - c. Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)
brütet in naturnahen, möglichst ungestörten Wäldern; Nahrungssuche auf Feuchtwiesen, Teichen, Bächen
 - d. Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)
in Wäldern, meist in Wassernähe, jagt vor allem an fisch- und wasservogelreichen Gewässern
 - e. Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*)
in reich strukturierten Wäldern
 - f. Raufußkauz (*Aegolius funereus*)
in großen, reich strukturierten Nadelwäldern / stark bewaldeten Moorgebieten mit gutem Höhlenangebot
 - g. Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)
in großen Altholzbeständen, v.a. aus Buche, als Nahrungsgebiete auch Nadel- und Mischwälder, Höhlenbrüter
 - h. Pirol (*Oriolus oriolus*)
in Laubwald, v.a. Auenwälder

i. Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)

Brut an waldbestandenen Ufern oder feuchten Bruch- und Auwäldern oder baumbestandenen Mooren

2.2.7 Managementplanung

Für das besondere Schutzgebiet DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“ liegen mehrere Bewirtschaftungs- und Managementpläne bzw. Maßnahmenblätter vor (siehe Kapitel 2.2.1.)

Folgende Maßnahmen werden in dem Managementplan des Landkreis Celle – Teilgebiet Aschauteiche, Loher Teiche und Quellbäche genannt:

- Erhalt, Entwicklung & Pflege der vorkommenden Anh. I-LRT (LRT 3130, 3150, 3160, 3260, 4010, 4030, 5130, 6230*, 7110*, 7120, 7140, 7150)
- Erhalt, Entwicklung & Verbesserung von Habitaten der Anh. II-Arten
- Erhaltung von Habitatbäumen und Totholz (LRT 9190)
- Entwicklung, Verbesserung & Schutz von Fließgewässern und Gewässerstrukturen (LRT 3260)

Folgende Maßnahmen werden in dem Managementplan des Landkreis Celle – Teilgebiet Aschau genannt:

- Neuentwicklung des LRT 3130, 91D0*
- Entnahme von nicht lebensraumtypischer Vegetation (LRT 3160, 9190, 91E0*)
- Schutz der natürlichen Gewässerstrukturen
- Pflege der Heiden & Hochstaudenfluren (LRT 4030, 6430)
- FFH-konforme Nutzung (LRT 6510, 9110, 9160, 9190, 91D0*, 91E0*)

Folgende Maßnahmen werden in dem Managementplan der Stadt Celle – Teilgebiet NSG „Lachte“ und nördlich angrenzender Teil des NSG „Schweinebruch“ genannt:

- Wiederherstellung und Erhaltung des LRT 3150, 3260, 6430, 6510*, 91D0*, 91E0*
- Erhaltung des LRT 9110, 9160, 9190
- Erhalt, Entwicklung & Verbesserung von Habitaten der Anh. II-Arten
- Entwicklung von (Nahrungs-)Habitaten für Vogelarten der VS-RL
- Erhalt und Förderung vorkommenden der Anh. II-Arten
- Schutz der natürlichen Gewässerstrukturen
- Verbesserung der Habitatstruktur
- Entwicklung einer natürlichen Waldstruktur

Folgende Maßnahmen werden in dem Managementplan der Landkreis Gifhorn genannt:

- Verbesserung der Habitatstruktur
- Entfernung standortfremder Arten
- Wiederherstellung des ursprünglichen Wasserregimens
- Vermeidung von /Schutz vor Beeinträchtigungen

Folgende Maßnahmen werden in dem Bewirtschaftungsplan der Niedersächsischen Landesforste – Teilgebiet Fuhrberg genannt:

- Eigendynamische Entwicklung des LRT 3260
- Entfernung standortfremder Arten
- Verbesserung der Habitatstruktur

Folgende Maßnahmen werden in dem Bewirtschaftungsplan der Niedersächsischen Landesforste – Teilgebiet Unterlüß genannt:

- Eigendynamische Entwicklung der LRT 3150, 3160, 3260, 7110*, 7120, 7140, 7150
- Starke Durchforstung/Auflichtung zur Förderung der Krautschicht.
- Mahd des LRT 6510
- Entkusseln der Flächen des LRT 4030

Eine detaillierte Auflistung dieser und weiterer Maßnahmen sind den entsprechenden Bewirtschaftungsplänen bzw. Managementplänen zu entnehmen.

2.3 Datengrundlage

Neben den Angaben in den Erhaltungszielen des Schutzgebietes, allen voran im Standarddatenbogen, und in den Unterlagen zur Managementplanung bilden weitere Datenquellen die Grundlage für die Beurteilung möglicher vorhabensbedingter Beeinträchtigungen der für das Gebiet relevanten Lebensraumtypen sowie Pflanzen- und Tierarten. Eine umfassende Übersicht abgefragter Daten und ausgewerteter Unterlagen wird in Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfungen“ gegeben.

3. Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren

3.1 Vorhaben

Eine ausführliche Vorhabensbeschreibung ist der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfung“ zu entnehmen.

Ergänzend wird an dieser Stelle explizit auf die technische Bestandssituation und die technische Planung im Bereich der Aschauteiche und Loher Teiche und die relevanten Parameter eingegangen.

Bestand

Die Bestandssituation ist dadurch geprägt, dass innerhalb des Lüßwaldes und im FFH-Gebiet in Nord-Süd-Richtung ein 150 m breiter Energieleitungskorridor als Schneise vorhanden ist, in

dem von Süden kommend ab dem Bereich um die Ortschaft Eschede die 110-kV-Leitung Stadorf – Bostel der Avacon Netz GmbH, die Bahnstromfernleitung Uelzen – Lehrte und die 380 kV-Bestandsleitung der TenneT parallel geführt werden. Nahe der Kreuzung des Leistungskorridors mit der ICE-Strecke Lehrte – Hamburg-Harburg verlässt die Bahnstromfernleitung die Parallelführung. Die 110-kV-Leitung Stadorf – Bostel wird bis zum UW Stadorf auf einer Strecke von insgesamt 34 km weiter parallel geführt. Die technische Ausführung der 380 kV-Bestandsleitung (Nr. 3007) ist durch die durchschnittlich 54 m hohen Donaumasten mit zwei Traversen und einer einfachen Erdseilspitze gekennzeichnet. Das Erdseil ist nicht mit einer Vogelschutzmarkierung ausgestattet.

Planung

Die Korridoralternativen im Bereich des SPA-Gebietes sind technisch wie folgt zu charakterisieren:

Korridoralternative Eschede-Lohe Ost (B22-B23-A43-A44-B26-B27-B28)

In den Abschnitten der Korridorsegmente B23, A43 und 44, zur Umgehung der Aschauteiche im Westen und Weiterführung entlang der Bahnstrecke, ist die Errichtung der 380 kV-Ltg. unter Anlage einer Schneise und Verwendung des Donaumastes mit geteilter Erdseilspitze vorgesehen. Die Schneisenbreite beträgt 100 m. Der Bestand an Freileitungen über den Aschauteichen bleibt unverändert bestehen. Nach der Einbindung in den Bestandskorridor (B26 - B28) erfolgt ein Parallelneubau der 380 kV-Leitung als parallel verlaufende „380 kV-Doppelleitungen“ mit dem Umbau der 380 kV-Bestandsleitung (Nr. 3007). Dabei werden auf den Gestängen der neu- und umgebauten 380 kV-Leitungen die 110-kV-Leitung Stadorf – Bostel der Avacon Netz GmbH und Bahnstromfernleitung Uelzen – Lehrte in einer nach Westen versetzten 120 m breiten Schneise mitgenommen. Für die neu- und umgebauten 380 kV-Leitungen kommen im „Gleichschritt“ gestellte Masten des Typs Doppeleinebene mit geteilter Erdseilspitze zum Einsatz. Die Masthöhen betragen im Durchschnitt 50 m. Die vorgesehenen Feldlängen betragen aufgrund der Mitnahmen der 110-kV-Leitungen und zur Minimierung der Schutzstreifenbreite rd. 330 m.

Korridoralternative Scharnhorst-Lohe (A41-A42-B25-B26-B27-B28)

In den Abschnitten der Korridorsegmente A 41 und A42, zur Umgehung der Aschauteiche im Osten, ist die Errichtung einer „380 kV-Doppelleitung“ mit dem Neubau einer 380 kV-Leitung und der Umverlegung der 380 kV-Bestandsleitung (Nr. 3007) vorgesehen. Dabei werden auf den Gestängen der neugebauten und umverlegten 380 kV-Leitungen die 110-kV-Leitung Stadorf – Bostel der Avacon Netz GmbH und Bahnstromfernleitung Uelzen – Lehrte mitgenommen. Im Zuge der neugebauten und umverlegten 380 kV-Leitungen kommen im „Gleichschritt“ gestellte Masten des Typs Doppeleinebene mit Doppel-Erdseilspitze zum Einsatz. Zur „Überspannung“ des Waldes (keine Schneise!) sind hier Maste mit einer Höhe von rd. 77 m vorgesehen. Nach der Einbindung in den Bestandskorridor (B25 - B28) erfolgt ein Parallelneubau der 380 kV-Leitung als parallel verlaufende „380 kV-Doppelleitungen“ mit dem Umbau der 380 kV-Bestandsleitung (Nr. 3007). Dabei werden auf den Gestängen der neu- und umgebauten 380 kV-Leitungen die 110-kV-Leitung Stadorf – Bostel der Avacon Netz GmbH und Bahnstromfernleitung Uelzen – Lehrte in einer nach Westen versetzten 120 m breiten Schneise mitgenommen. Für die neu- und umgebauten 380 kV-Leitungen kommen im „Gleichschritt“ gestellte Masten des Typs Doppeleinebene mit geteilter Erdseilspitze zum Einsatz. Die

Masthöhen betragen im Durchschnitt 50 m. Die vorgesehenen Feldlängen betragen aufgrund der Mitnahmen der 110-kV-Leitungen und zur Minimierung der Schutzstreifenbreite rd. 330 m.

Korridoralternative Weyhausen (A41-A46-A47-A50-A51-A54)

Die Korridoralternative stellt keinen Parallelneubau dar. Sie verläuft, aus dem Raum Eschede kommend, im Waldgebiet östlich der Aschauteiche, weiterführend entlang der Bundesstraße B191 und weiter nach Nordost zwischen dem nördlichen und südlichen Teil des FFH-Gebietes. Auf Höhe der Ortslage Weyhausen verschwenkt die Korridoralternative nach Norden und verläuft durch den dortigen großen Komplex aus Misch- und Nadelwaldbeständen. Die Errichtung der 380 kV-Leitung erfolgt unter Anlage einer Schneise und Verwendung des Donaumastes mit geteilter Erdseilspitze. Die Masthöhen betragen im Durchschnitt 55 m. Die Schneisenbreite beträgt 100 m. Es erfolgen keine Verlegung der 380 kV-Bestandsleitung und Mitnahme der Leitungen anderer Leitungsträger. Der Bestand an Freileitungen im FFH-Gebiet bleibt unverändert bestehen.

3.2 Wirkfaktoren

Eine ausführliche Darstellung der Wirkfaktoren ist der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfungen“ zu entnehmen. Die folgende Tabelle fasst die relevanten zu betrachtenden vorhabenspezifischen Wirkungen zusammen:

Tabelle 11: Vorhabenspezifische Wirkfaktoren Freileitungsplanung.

Vorhaben	Nr.	Wirkfaktor
<i>Baubedingte Wirkungen</i>		
Baustelleneinrichtungsflächen und Zufahrten, einschließlich Maßnahmen zur Bauwerksgründung, Baubetrieb	W1	Temporäre Inanspruchnahme / Veränderung von Lebensraumtypen und Habitaten einschließlich direkter Schädigungen (Verletzung/Tötung) von Tieren Lebensraumverlust durch Eingriffe in Kraut- und Gehölzvegetation, mögliche Zerstörung von Nestern und Baumquartieren, mögliche Zerschneidungswirkungen.
	W2	Störungen von Tieren Störungen insbesondere durch Lärm- und Lichtemissionen und optische Reizung. Für Vögel werden die Fluchtdistanzen nach GASSNER et al. (2010) herangezogen, die für fast alle in Deutschland vorkommenden Arten in BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) aufgeführt werden.
<i>Anlagebedingte Wirkungen</i>		
Dauerhafte Flächeninanspruchnahme	W3	Dauerhafter Habitatverlust durch Baukörper und Versiegelungen
Raumanspruch der Freileitung	W4	Habitatentwertung durch Scheuchwirkung und Lebensraumzerschneidung Meideabstand empfindlicher Offenlandarten wie Wiesenlimikolen und Feldlerche, maximale Reichweite 100 m (vgl. z. B. HEIJNIS 1980, ALTEMÜLLER & REICH 1997, Hinweise auch bei LLUR 2013). Eine Lebensraumzerschneidung infolge einer Barrierewirkung ist für die meisten Tiergruppen nicht bekannt. Für empfindliche Vogelarten kann eine Freileitung aber zu Umkehrflügen führen.

Vorhaben	Nr.	Wirkfaktor
	W5	Leitungsanflug (Kollision empfindlicher Arten mit den Seilsystemen, insbesondere mit den Erdseilen).
<i>Betriebsbedingte Wirkungen</i>		
Maßnahmen im Schutzstreifen	W6	Veränderungen von Gehölzhabitaten durch Wuchshöhenbeschränkungen Gehölzbeseitigung zur Einhaltung der Schutzabstände in Form von Einzelbaumentnahmen, Kappungen oder flächigen Fällungen.
<i>Elektrische Felder und magnetische Flussdichten</i>	-	<i>Emissionen elektrischer und magnetischer Felder</i> <i>Es kann davon ausgegangen werden, dass bei Einhaltung der Grenzwerte durch Überspannung mit Freileitungen keine Beeinträchtigungen von Tier- und Pflanzenarten erfolgen (vgl. SILNY 1997, ALTEMÜLLER & REICH 1997 und HAMANN et al. 1998).</i>

4. Untersuchungsraum der FFH-VP

4.1 Abgrenzung und Begründung des Untersuchungsrahmens

4.1.1 Abgrenzung und Charakterisierung des Untersuchungsraums

Das FFH-Gebiet DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“ besteht aus mehreren weit verzweigten Teilen und hat eine Nord-Süd-Ausdehnung von ca. 19 km. Der östliche Teil umfasst das Fließgewässernetz der Lutter und der Lachte.

Die aktuelle Situation im FFH-Gebiet ist dadurch geprägt, dass ab dem Bereich um die Ortschaft Eschede über die Aschauteiche hinweg und im Lüßwald, ein Leitungskorridor mit drei parallelen Freileitungen, der 380 kV-Bestandsleitung (TenneT), der Bahnstromfernleitung Lehrte - Uelzen und der 110-kV-Leitung Stadorf – Bostel der Avacon Netz GmbH verläuft (vgl. Abb. 2 u.3). Im bestehenden 150 m breiten Leistungskorridor sind für eine sichere Betriebsführung der Leitungen regelmäßige Maßnahmen der Vegetationspflege erforderlich. Diese werden aktuell nach den Vorgaben eines Ökologischen Trassenmanagements (ÖTm) durchgeführt.

Untersuchungsgegenstand ist das gesamte FFH-Gebiet mit seinen Teilgebieten unter Berücksichtigung bestehender Austauschbeziehungen innerhalb des Gebietes, zwischen den Teilgebieten, zu anderen Natura 2000-Gebiet und zu Funktionsräumen außerhalb des Gebietes (z. B. essenzielle Nahrungshabitate).

Im Hinblick auf mögliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele und ihrer maßgeblichen Bestandteile liegt der Fokus auf den unmittelbaren Wirkräumen des Vorhabens in den möglichen Korridoralternativen **Scharnhorst-Lohe** (A41-A42-B25-B26-B27-B28), **Eschede-Lohe Ost** (B23-A43-A44-B26-B27-B28) und **Weyhausen** (A41-A46-A47-A50-A51-A54). Die genannten Korridoralternativen greifen dabei aus technischen Gründen die Leitungsbestandssituation bezüglich der Umverlegung der 380 kV-Bestandsleitung und der möglichen Mitnahmen der Leitungen der anderer Leitungsträger in unterschiedlicher Art und Weise auf. An den Korridoralternativen **Jarnsen West** (B18) und **Jarnsen Ost** (A33-A34) wird von einer Überspannung des Schutzgebietes ausgegangen., Die Korridoralternativen **Eschede Ost** (B22), **Ha-bighorster Höhe** (A38) sowie B19-B20-B21 führen an dem Schutzgebiet vorbei und queren dieses nicht.

Die westlich der 380 kV-Bestandsleitung verlaufende Korridoralternative **Jarnsen West** (B18) erstreckt sich in vollständiger Bündelung mit dieser. Zwischen Jarnsen und Beedenbostel kreuzt sie zuerst die K 80 sowie die Lachte und das FFH-Gebiet Lutter, Lache, Aschau (mit einigen Nebenbächen), anschließend die K 42, die Bahnlinie Celle-Nord – Wittingen und weiter nördlich die L 282. Südlich von Höfer auf Höhe der Ortschaft Luttern vereinigt sich die Korridoralternative wieder mit dem Bestandskorridor.

Die Korridoralternative **Jarnsen Ost** (A33-A34) zweigt oberhalb der K 43 (Bunkenburger Straße) von der Korridoralternative Jarnsen West ab und verläuft vollständig östlich der 380 kV-Bestandsleitung. Bogenförmig quert sie zunächst die K 71 zwischen Jarnsen und Bunkenburg und ebenfalls die K 42 zwischen Jarnsen und Hohnhorst sowie die Lachte und das FFH-Gebiet Lutter, Lache, Aschau (mit einigen Nebenbächen). Weiterhin werden der Bornbach und die Lutter und ebenfalls die Bahnlinie Celle-Nord – Wittingen sowie die L 282 gekreuzt, bevor die Korridoralternative im gleichen Endpunkt wie Jarnsen West in den Bestandskorridor mündet. Die westliche Korridoralternative **Eschede Ost** (B2) bündelt sich auf über der Hälfte ihrer Länge mit der 380 kV-Bestandsleitung, knickt dann nach Nordosten ab und quert die L 283 (Eichenstraße). Ihren Endpunkt findet sie oberhalb des Asphaltmischwerks zwischen den Ortschaften Scharnhorst und Eschede, an welchem sie sich mit dem Bestandskorridor vereinigt. Die **Habighorster Höhe** (A38) bildet die östliche Korridoralternative und verläuft geradlinig vom beschriebenen Anfangspunkt nordöstlich der Habighorster Teiche über die L 283 (Eichenstraße) hinaus zum Endknotenpunkt am Asphaltmischwerk.

Die im Bereich des FFH-Gebietes bzw. im sensiblen Untersuchungsraum entwickelten drei Korridoralternativen sind folgendermaßen zu charakterisieren:

Die Korridoralternative **Eschede-Lohe Ost** (B23-A43-A44-B26-B27-B28) verläuft von Eschede nach Norden im Bestandskorridor auf der Westseite parallel des Bestandes, umgeht dann die Aschauteiche im Westen und verläuft nach Norden in Bündelung mit der Bahnstrecke. Der Abstand der Korridoralternative zum Teichgebiet beträgt hier rd. 70 m. Nach rd. 4 km verschwenkt die Korridoralternative nach Nordosten, mündet wieder in den Bestandskorridor ein und verläuft dann weiter als Parallelneubau im Bestandskorridor nach Norden. Im Bereich der Aschauteiche verbleiben die Bestandsleitungen unverändert an ihrem Standort und es erfolgt keine Umverlegung oder Mitnahme (vgl. Abb. 2).

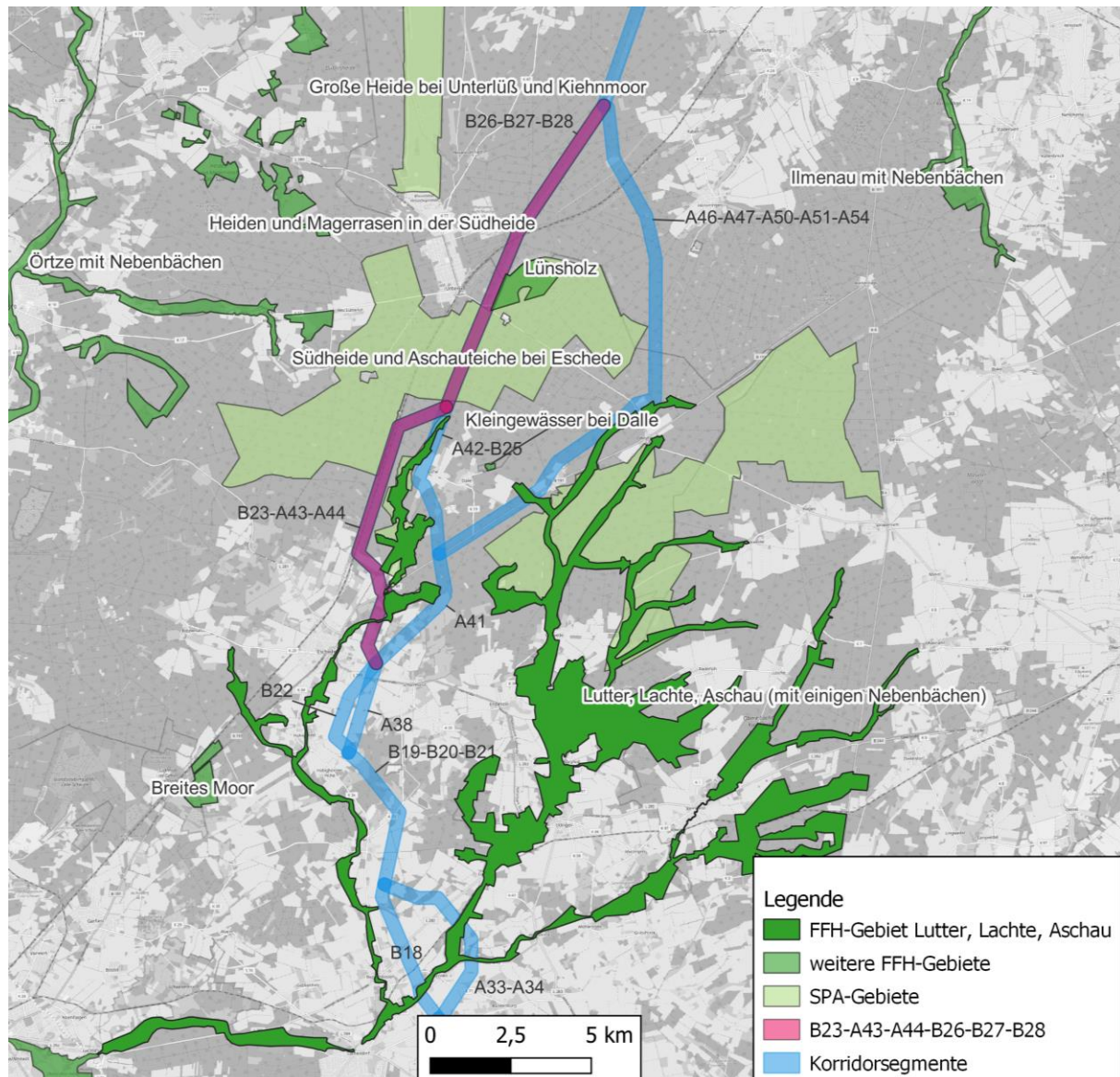


Abbildung 2: Korridoralternative Eschede-Lohe Ost.

Die Korridoralternative **Scharnhorst-Lohe** (A41-A42-B25-B26-B27-B28) umgeht von Süden kommend mit den Korridorsegmenten A41-A42 das Teichgebiet der Aschauteiche im Osten, wobei auch Moorwaldbereiche gequert werden. Auf Höhe der Ortslage Dalle mündet die Korridoralternative wieder in den Bestandskorridor und verläuft dann weiter als Parallelneubau im Bestandskorridor nach Norden. Um eine Kreuzung von 380 kV-Leitungen zu vermeiden, wird im Bereich der östlichen Umgehung der Aschauteiche und weiterführend im Lüßwald die 380 kV-Bestandsleitung mit umverlegt bzw. umgebaut und es erfolgt eine Mitnahme der 110-kV-Leitung Stadorf – Bostel sowie der Bahnstromfernleitung auf den Gestängen der 380 kV-Doppelleitung (vgl. Abb. 3).

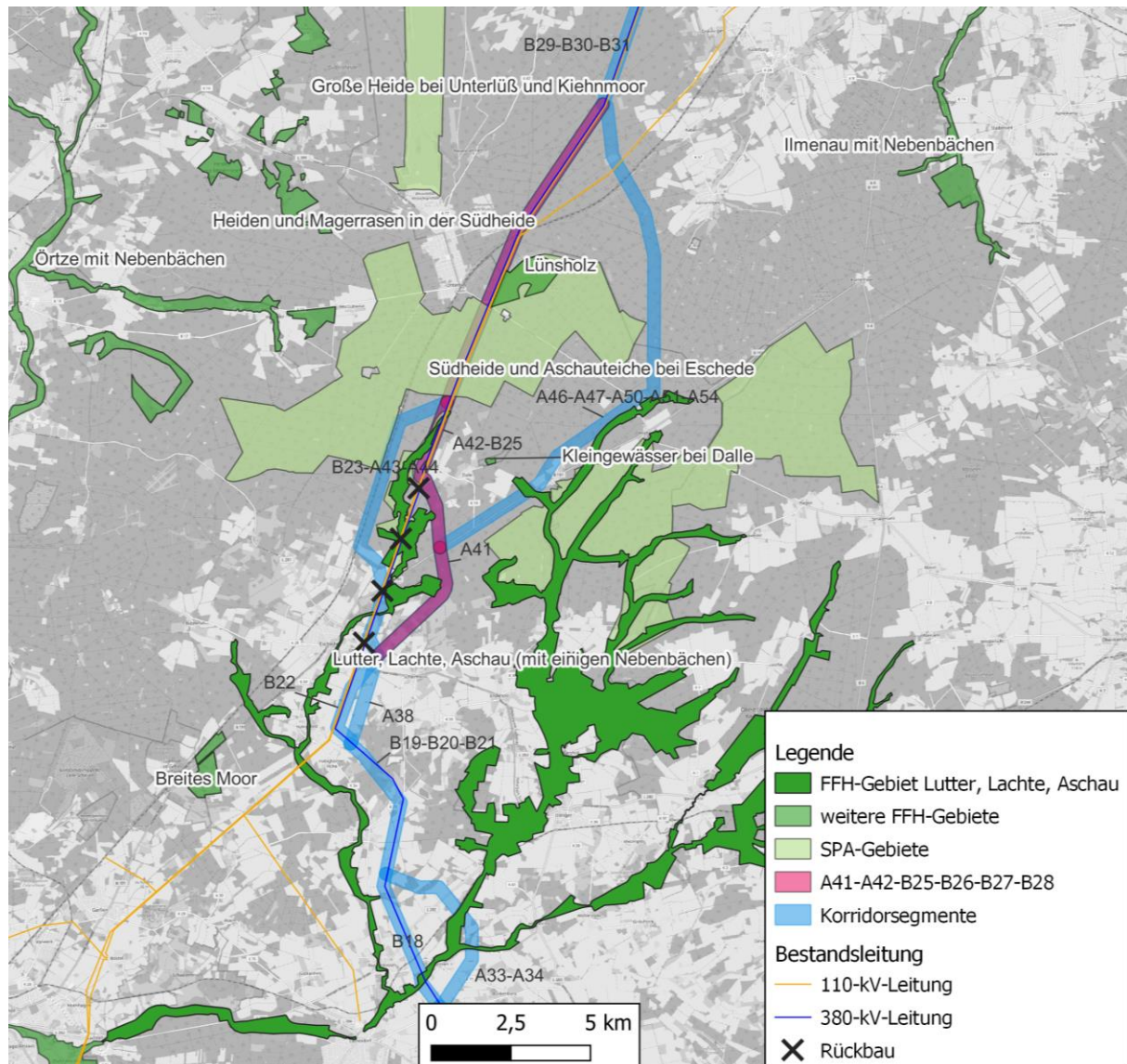


Abbildung 3: Korridoralternative Scharnhorst-Lohe.

Die nicht als Parallelneubau im Osten der 380 kV-Bestandsleitung verlaufende Korridoralternative **Weyhausen** (A41-A46-A47-A50-A51-A54) wurde so weiträumig konzipiert, dass sie eine Umgehung aller Teile des FFH-Gebietes ermöglicht. Aus dem Raum Eschede kommend, durchquert die Korridoralternative das Waldgebiet östlich der Aschauteiche, verläuft dann unter teilweiser Bündelung mit der Bundesstraße B191 weiter nach Nordost am südlichen Teil des FFH-Gebietes vorbei, wobei die Korridorsegmente A47 und A50 die Waldbestände der Schutzgebietsteile queren. Auf Höhe der Ortslage Weyhausen verschwenkt die Korridoralternative nach Norden und verläuft durch den dortigen großen Komplex aus Misch- und Nadelwaldbeständen. Auf Höhe der Ortslage Räber mündet die Korridoralternative wieder in den Bestandskorridor und verläuft dann weiter als Parallelneubau im Bestandskorridor nach Norden. Im Zuge der beschriebenen weiträumigen östlichen Umgehung der FFH-Gebietsteile verbleiben die Bestandsleitungen unverändert an ihrem Standort und es erfolgt keine Umverlegung oder Mitnahme (vgl. Abb. 4).

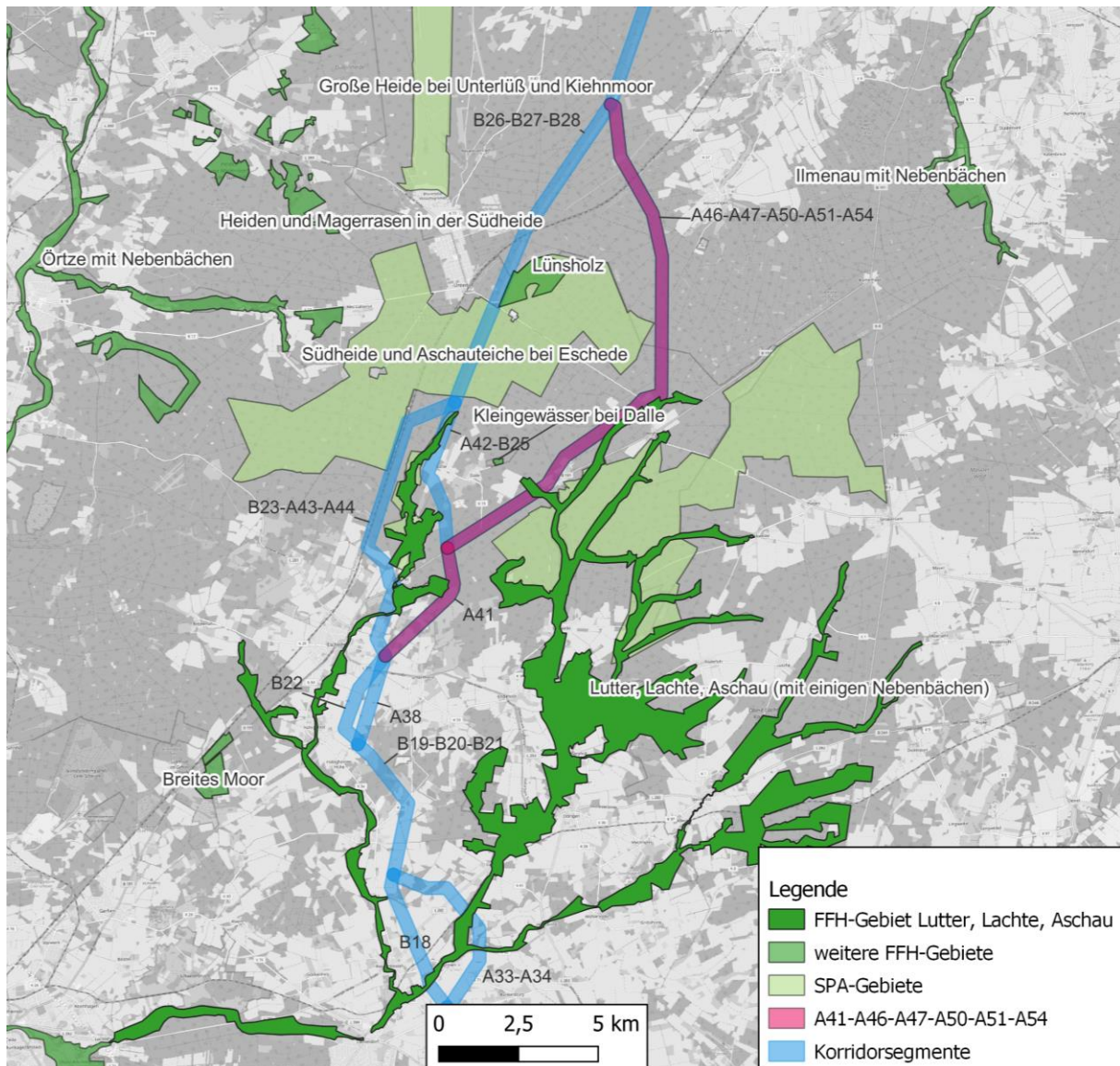


Abbildung 4: Korridoralternative Weyhausen.

Angesichts der Querung und engen Tangierung durch verschiedene Korridoralternativen im Schutzgebiet und in Hinblick auf relevante funktionale Beziehungen zwischen den Teilbereichen des Schutzgebietes muss für die Prüfung für das gesamte Gebiet betrachtet werden (Übersichtskarte und Detailkarte im Anhang). Die Mindestabstände zwischen den LRT und den jeweiligen Korridoralternativen sind in Tabelle 4 übersichtlich dargestellt.

4.1.2 Voraussichtlich betroffene Erhaltungsziele

Das Schutzgebiet wird von 10 Korridoralternativen gequert, welche teilweise direkt durch das Gebiet verlaufen.

4.1.2.1 Lebensraumtypen

Das Vorhaben verläuft teilweise durch LRT des Schutzgebietes. Während des Bau- und Anlagenbetriebs können Veränderungen und Eingriffe, durch z.B. Flächeninanspruchnahme von

Maststandorte, Bauflächen und Zuwegungen, in die LRT durch eine mögliche weiträumige Überspannung der betroffenen Gebiete ausgeschlossen werden. Die Abstände der Korridoralternativen zu den LRT im Schutzgebiet DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“ sind in Tabelle 12 dargestellt. Für den LRT 7140 können eine Flächeninanspruchnahme nicht ausgeschlossen werden (s. Kap. 5).

Tabelle 12: Mindestabstände zwischen den Lebensraumtypen und der Korridoralternative im Schutzgebiet DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“.

LRT	Korridoralternative							
	B18	A33-A34	B19-B20-B21	A38	B22	A41-A42-B25-B26-B27-B28	B23-A43-A44-B26-B27-B28	A41-A46-A47-A50-A51-A54
LRT 3130	3.070 m	2.360 m	1.660 m	1.500 m	1.130 m	220 m	0 m	665 m
LRT 3150	340 m	230 m	2.480 m	1.270 m	620 m	0 m	0 m	140 m
LRT 3160	3.700 m	2.380 m	1.660 m	2.500 m	2.350 m	35 m	190 m	35 m
LRT 3260	0 m	0 m	750 m	1.140 m	330 m	610 m	0 m	0 m
LRT 4010	3.230 m	5.030 m	1.830 m	3.860 m	4.100 m	0 m	95 m	1.880 m
LRT 4030	3.850 m	2.560 m	1.140 m	1.700 m	1.070 m	0 m	200 m	1.050 m
LRT 5130	> 6 km	4.980 m	> 6 km	> 6 km	4.260 m	0 m	860 m	2.650 m
LRT 6230*	> 6 km	> 6 km	> 6 km	5.740 m	> 6 km	0 m	740 m	2.600 m
LRT 6410	> 6 km	> 6 km	> 6 km	4.100 m	3.450 m	1.560 m	3.560 m	1.870 m
LRT 6430	1.000 m	1.800 m	850 m	1.130 m	480 m	1.020 m	450 m	110 m
LRT 6510	960 m	25 m	880 m	1.150 m	510 m	960 m	0 m	1.100 m
LRT 7110*	> 6 km	> 6 km	3.790 m	3.450 m	2.750 m	100 m	1.140 m	1.860 m
LRT 7120	3.300 m	2.640 m	1.750 m	2.450 m	2.280 m	0 m	1.070 m	0 m
LRT 7140	3.230 m	2.550 m	1.800 m	2.680 m	340 m	0 m	150 m	0 m
LRT 7150	> 6 km	5.060 m	5.600 m	2.580 m	2.580 m	0 m	1.100 m	0 m
LRT 9110	240 m	470 m	730 m	1.480 m	750 m	2.560 m	2.650 m	960 m
LRT 9130	2.770 m	1.000 m	4.130 m	> 6 km	> 6 km	> 6 km	> 6 km	> 6 km
LRT 9160	930 m	0 m	1.150 m	1.150 m	440 m	1.080 m	235 m	1.080 m
LRT 9190	0 m	0 m	720 m	900 m	220 m	0 m	0 m	330 m
LRT 91D0*	790 m	580 m	970 m	2.320 m	1.590 m	0 m	30 m	0 m
LRT 91E0*	0 m	0 m	820 m	1.130 m	500 m	720 m	0 m	760 m
LRT 91F0	0 m	750 m	3.150 m	> 6 km	> 6 km	> 6 km	> 6 km	> 6 km

4.1.2.2 Charakteristische Arten

Vor dem Hintergrund, dass ein Lebensraumtyp als erheblich beeinträchtigt gilt, wenn es zu erheblichen negativen Auswirkungen auf seine charakteristischen Arten kommt, sind mögliche Beeinträchtigungen von charakteristischen Tierarten zu prüfen. Als „charakteristische Arten“ gemäß Art. 1 e der FFH-RL gelten alle Arten, die innerhalb ihres Hauptverbreitungsgebiets in einem Lebensraumtyp typischerweise, d. h. mit hoher Stetigkeit bzw. Frequenz und/oder mit einem gewissen Verbreitungsschwerpunkt, auftreten bzw. auf den betreffenden Lebensraumtyp spezialisiert sind (Bindungsgrad) und/oder kennzeichnend für die Bildung von für den Lebensraum prägenden Strukturen sind (Struktur-/Habitatbildner) (vgl. vor allem SSYMAN et al. 1998, 2021 sowie WULFERT et al. 2016). Die von WULFERT et al. (2016) definierten Kriterien für die Auswahl prüfrelevanter charakteristischer Arten werden in der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfungen“ aufgeführt.

Im Fokus der Betrachtungen steht dabei die Gruppe der Brutvögel, da zum einen sowohl baubedingte (temporärer Lebensraumverlust, optische und akustische Störungen im Zuge der Bauausführungen) als auch anlagenbedingte Auswirkungen (dauerhafter Habitatverlust, Habitatentwertung, Scheuchwirkung, Leitungsanflug) auf Vögel bekannt sind und zum anderen viele, vor allem große Arten einen vergleichsweise großen Aktionsradius besitzen können.

Die folgende Tabelle 13 listet für alle im Gebiet ausgebildeten relevanten Lebensraumtypen (Spalte A) die charakteristischen Vogelarten (Spalte B) und benennt die besonders vorhabensrelevanten und artspezifischen Parameter „Kollisionsgefährdung“ (Spalte C), „Störwirkungen (Fluchtdistanzen)“ (Spalte D) und „weiterer Aktionsraum“ (Spalte E). In der Spalte F wird die minimale Entfernung der ausgebildeten Lebensraumtypen zu den zu prüfenden Korridoralternativen angegeben. In Spalte G wird die Prüfrelevanz auf Basis einer Analyse und Bewertung der „Kollisionsgefährdung“, der „Störwirkung (Fluchtdistanzen)“ und des „weiteren Aktionsraum“ in Bezug zu der minimalen Entfernung zwischen Lebensraumtyp und Linie der Korridoralternative, ermittelt und dargestellt.

Ergebnis aus der Bewertung der Prüfrelevanz:

Viele im Schutzgebiet vorkommenden LRT haben jeweils Flächen in geringer Entfernung als 1.000 m zu den einzelnen Trassenlinien (Tabelle 12), was eine potenzielle Gefährdung anfluggefährdeter charakteristischer Arten mit größeren Aktionsräumen darstellt. Zudem sind in der Umgebung Brutplätze von Seeadler und Fischadler sowie zusätzlich innerhalb der Korridoralternativen Brutplätze vom Kranich bekannt.

Im Ergebnis der Analyse ergibt für die mittel bis sehr hoch anfluggefährdete charakteristische Vogelarten Bekassine (cA LRT 3160, 4010, 7110*, 7140), Blässhuhn (cA LRT 3130, 3150), Stockente, Krickente und Schellente (alle cA LRT 3130, 3150, 3160), Knäkente, Löffelente und Schnatterente (alle cA LRT 3150, 3160), Großer Brachvogel (cA LRT 7110*, 7120), Waldschnepfe (cA LRT 91D0*), Kranich (cA LRT 3160, 4010, 7140, 91D0*), Schwarzstorch (cA LRT 3130, 3150, 3160, 9160), Waldwasserläufer (cA LRT 3130, 3150, 3160, 4010, 7120, 91D0*, 91F0), Graureiher, Haubentaucher, Zwergtaucher (alle cA LRT 3130, 3150), Birkhuhn (cA LRT 4030, 6230*, 7120), Wachtelkönig (cA LRT 6510), Höckerschwan, Reiherente, Wasserralle, Fischadler, Seeadler (alle cA LRT 3150), Turteltaube (cA LRT 4030), Wachtel (cA LRT 6510), Hohltaube (cA LRT 9110, 9130), Misteldrossel (cA LRT 9190), Rohrdommel (cA LRT 3150), Flussregenpfeifer (cA LRT 3260) sowie Tüpfelsumpfhuhn (cA LRT 3150, 7140), dass ein Vorkommen dieser Arten im Schutzgebiet nicht auszuschließen ist und der Abstand

ihrer potenziellen Lebensräume zum Vorhaben kleiner als der jeweilige artspezifische Prüfbereich ist. Aufgrund der weiteren artspezifischen Aktionsräume besteht ein Konfliktpotenzial hinsichtlich des Kollisionsrisikos (**Wirkfaktor W5**). Zusätzlich besteht das Risiko der baubedingten Störung und Schädigung (**Wirkfaktor W1 & W2**). Mögliche Beeinträchtigungen der genannten charakteristische Vogelarten sind daher in Kap. 5 näher zu prüfen.

Weiteres Konfliktpotenzial besteht infolge der Nähe zum Vorhaben und den Überspannungen hinsichtlich baubedingter Störungen und Schädigungen (**Wirkfaktor W1 & 2**) für die nicht anfluggefährdeten charakteristische Vogelarten der LRT 3130, 3150, 3260, 4030, 5130, 6510, 7120, 9110, 9130, 9160, 9190, 91D0*, 91E0* und 91F0. Mögliche Beeinträchtigungen der nicht-anfluggefährdeten charakteristische Vogelarten sind in Kap. 5 näher zu prüfen.

Empfindliche Offenlandarten wie die Feldlerche können einen Meideabstand von maximale 100 m zu Freileitungen zeigen (**Wirkfaktor 4**). Die LRT, für die die Feldlerche als charakteristische Art aufgeführt wird (LRT 4030, 6510), liegen zwar innerhalb der Korridoralternativen (siehe Tabelle 5), die Flächen erfüllen aber nicht die Habitatansprüche der Art. Somit kann ein Vorkommen der Feldlerche für diese LRT ausgeschlossen werden.

Neben Vogelarten nennen SSYMANK et al. (1998, 2021) für die im Gebiet auftretenden Lebensraumtypen zahlreiche weitere charakteristische Arten, beispielsweise der Gruppen Amphibien, Reptilien, Fische, Schmetterlinge, Hautflügler, Käfer, Zweiflügler, Mollusken (Weichtiere) und verschiedene Pflanzenarten. Für die Arten dieser Gruppen ist zu beachten, dass sie einen geringen bis sehr geringen Raumanspruch besitzen und daher sehr eng an den jeweiligen Lebensraumtyp im Schutzgebiet gebunden sind. Vor dem Hintergrund, dass es durch eine mögliche Überspannung der Lebensraumtypen keine Inanspruchnahme von Habitaten der genannten Artengruppen durch Maststandorte, Zuwegungen und Bauflächen zu erwarten ist, können vorhabenbedingte Beeinträchtigungen der genannten sonstigen Artengruppen ausgeschlossen werden.

Im Ergebnis sind erhebliche vorhabenbedingte Beeinträchtigungen von weiteren charakteristischen Arten der im Gebiet ausgebildeten LRT ausgeschlossen.

Tabelle 13: Maßgebliche LRT nach Anhang I des FFH-Gebietes sowie Angabe potenziell prüfrelevanter charakteristischer Vogelarten der LRT mit Angabe der artspezifischen Prüfbereiche.

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
A	B	C	D	E	F	G	H
3130 Oligo- bis me- sotrophe ste- hende Gewässer mit Vegetation der Littorelletea uniflo- rae und/oder der Isoeto-Nano- juncetea"	Alpenstrandläufer (<i>Calidris alpina</i>)	2	250-R	1.000	0	• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Blässhuhn (<i>Fulica atra</i>)	1		500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	5	80	1.500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)	2	300-R	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	2	200	mind. 3.000		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine s hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>)	2	100	500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Kolbenente (<i>Netta rufina</i>)	2	250-R	500		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Krickente (<i>Anas crecca</i>)	2	250-R	500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Schellente (<i>Bucephala clangula</i>)	2	250-R	500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	1	500	mind. 6.000		• Vorkommen der Art ist zu erwarten	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
	Sichelstrandläufer (<i>Calidris ferruginea</i>)	2	250-R	1.500		<ul style="list-style-type: none"> Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	
	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	1	k. A.	500		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Temminckstrandläufer (<i>Calidris temminckii</i>)	k. A.	k. A.	k. A.		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	2	250	1.000		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Zwergschnepfe (<i>Lymnocyptes minimus</i>)	2	15	k. A.		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Zwergstrandläufer (<i>Calidris minuta</i>)	2	250-R	k. A.		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	2	100	500		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	2	100	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
3150 Natürliche eutro- phe Seen mit ei- ner Vegetation des Magnopota- mions oder Hyd- rocharitions	Bartmeise (<i>Panurus biarmicus</i>)	5	15	250	0	<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Blässgans (<i>Anser albifrons</i>)	2	400-R	1.000		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Blässhuhn (<i>Fulica atra</i>)	1	k. A.	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	5	30	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
	Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>)	2	250-R	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Dunkler Wasserläufer (<i>Tringa erythropus</i>)	2	250-R	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	5	80	1.500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)	3	500	4.000		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Flussseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)	4	200-K / 100	mind. 3.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)	2	300-R	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Graugans (<i>Anser anser</i>)	2	400-R	1.000		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	-
	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	2	200	mind. 3.000		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Grünschenkel (<i>Tringa nebularia</i>)	2	250-R	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>)	2	100	500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>)	1	50	1.000		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
	Kampfläufer (<i>Philomachus pugnax</i>)	1	250- R/B/ 100	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Kleines Sumpfhuhn (<i>Porzana parva</i>)	2	40	500		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Knäkente (<i>Anas querquedula</i>)	2	120	500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Kolbenente (<i>Netta rufina</i>)	2	250-R	500		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Krickente (<i>Anas crecca</i>)	2	250-R	500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	5	kA	1.000		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	1	200-K / 100	mind. 3.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Löffelente (<i>Anas clypeata</i>)	2	120	500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Mittelmeermöwe (<i>Larus michahellis</i>)	3	200-K / 100	mind. 3.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Moorente (<i>Aythya nyroca</i>)	2	250-R	500		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Ohrentaucher (<i>Podiceps auritus</i>)	2	100	500		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Pfeifente (<i>Anas penelope</i>)	2	120	500		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Purpurreiher (<i>Ardea purpurea</i>)	2	200	mind. 3.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
	Raubseeschwalbe (<i>Hydroprogne caspia</i>)	kA	200-K / 150	mind. 3.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Regenbrachvogel (<i>Numenius phaeopus</i>)	1	kA	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)	2	120	500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	5	k. A.	50		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Rohrdommel (<i>Botaurus stellaris</i>)	2	80	1.000		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Rohrschwirl (<i>Locustella luscinioides</i>)	5	20	50		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	5	200	3.000		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Rothalstaucher (<i>Podiceps grisegena</i>)	2	100	500		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Rotschenkel (<i>Tringa totanus</i>)	1	250-R	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Schellente (<i>Bucephala clangula</i>)	2	250-R	500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>)	5	20	50		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
	Schnatterente (<i>Anas strepera</i>)	2	120	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Schwarzhalstaucher (<i>Podiceps nigricollis</i>)	2	100	500		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	1	500	mind. 6.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)	3	500	6.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Singschwan (<i>Cygnus cygnus</i>)	B	1	B		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Spießente (<i>Ana acuta</i>)	2	300-R	500		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	1	k. A.	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Tafelente (<i>Aythya ferina</i>)	2	120	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>)	2	40	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)	5	10	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Temminckstrandläufer (<i>Calidris temminckii</i>)	2	k. A.	1.000		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
	Trauerseeschwalbe (<i>Chlidonias niger</i>)	3	200-K / 100	mind. 3.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Tundrasaatgans (<i>Anser fabalis</i>)	2	k. A.	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>)	2	60	500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	-
	Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	2	250	1.000		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)	2	30	500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Zwergdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>)	2	50	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Zwergmöwe (<i>Hydrocoloeus minutus</i>)	3	200-K / 40	mind. 3.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Zwergsäger (<i>Mergellus albellus</i>)	2	k. A.	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Zwergschwan (<i>Cygnus bewickii</i>)	1	300-R	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Zwergstrandläufer (<i>Calidris minuta</i>)	2	250-R	1.500		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	2	100	500		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
3160 Dystrope Seen und Teiche	Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	1	50	1.000	35	• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	5	30	100		• Vorkommen der Art ist zu erwarten • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
						<ul style="list-style-type: none"> Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	
	Knäkente (<i>Anas querquedula</i>)	2	120	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Kranich (<i>Grus grus</i>)	1	500	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Krickente (<i>Anas crecca</i>)	2	120	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	1	200-K / 100	mind. 3.000		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Löffelente (<i>Anas clypeata</i>)	2	120	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Schellente (<i>Bucephala clangula</i>)	2	250-R	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Schnatterente (<i>Anas strepera</i>)	2	120	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Schwarzhalstaucher (<i>Podiceps nigricollis</i>)	2	100	500		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	1	500	mind. 6.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Spießente	2	300-R	500		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
	(<i>Anas acuta</i>)						
	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	1	k. A.	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	2	250	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe	Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	5	80	1.500	0	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)	2	50-R / 30	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)	2	300-R	1.000		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Gebirgsstelze (<i>Motacilla cinerea</i>)	5	40	300		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Uferschwalbe (<i>Riparia [r.] riparia</i>)	5	50-K / 10	mind. 1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Wasseramsel (<i>Cinclus cinclus</i>)	5	80	500		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
4010 Feuchte Heiden des Nordatlantischen Raums	Bekassine (<i>Gallinago [g.] gallinago</i>)	1	50	1.000	0	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Kranich (<i>Grus grus</i>)	1	500	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf 	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
						<ul style="list-style-type: none"> Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	
	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	5	40	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	2	250	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
4030 Trockene europäi- sche Heiden	Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	5	k. A.	100	0	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Birkhuhn (<i>Tetrao [t.] tetrix</i>)	1	400-B / 300	2.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>)	5	40	300		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	5	10	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	4	20	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	-
	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	5	k. A.	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Goldammer (<i>Emberiza [c.] citrinella</i>)	5	15	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf 	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
						<ul style="list-style-type: none"> Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	
	Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	5	20	200		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>)	5	40	1.500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Neuntöter (<i>Lanius [cristatus] collurio</i>)	5	30	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Raubwürger (<i>Lanius [e.] excubitor</i>)	5	150	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola [torquatus] ru-bicola</i>)	5	40	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)	5	40	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Steinschmätzer (<i>Oenanthe [o.] oenanthe</i>)	5	30	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	-
	Turteltaube (<i>Streptopelia turtur</i>)	3	25	mind. 500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine mittlere Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
	Wendehals (<i>Jynx [t.] torquilla</i>)	5	50	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	5	200	3.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Wiedehopf (<i>Upupa [e.] epops</i>)	5	100	1.500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
5130 Wacholderbe- stände auf Zwerg- strauchheiden oder Kalkrasen	Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>)	5	40	300	0	<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Heidelerche (<i>Lullua arborea</i>)	5	20	200		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	5	k. A	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	5	k. A.	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	5	30	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>)	5	40	1.500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
6230* Artenreiche Borst- grasrasen	Bergpieper (<i>Anthus spinoletta spinoletta</i>)	k. A.	k. A.	k. A.		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	5	k. A.	100		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>)	5	40	1.500		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	5	20	200		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Birkhuhn (<i>Tetrao [t.] tetrix</i>)	1	400-B / 300	2.000		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Braunkehlchen (<i>Saxicola [r.] rubetra</i>)	5	40	100		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola [torquatus] ru- bicola</i>)	5	40	100		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
6410 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffi- gen Böden (Moli- nion caeruleae)	Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	1	50	1.000	1.560	• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art	-
	Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	5	40	100		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art	-

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
	Grauammer (<i>Emberiza calandra</i>)	5	40	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
	Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	1	250-R	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
	Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	2	50	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
	Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	4	20	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
	Wiesenschafstelze (<i>Motacilla flava</i>)	5	30	k. A.		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
6430 Feuchte Hoch- staudenfluren der planaren und montanen bis alpi- nen Stufe	Braunkehlchen (<i>Saxicola [r.] rubetra</i>)	5	40	100	110	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
	Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	5	20	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
	Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	5	k. A.	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
6510	Feldlerche (<i>Alda arvensis</i>)	4	20	150	0	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf 	-

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
Magere Flach- land-Mähwiesen (<i>Alopecurus pra- tensis</i> , <i>San- guisorba officina- lis</i>)						<ul style="list-style-type: none"> Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	
	Grauammer (<i>Emberiza calandra</i>)	5	40	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Graugans (<i>Anser anser</i>)	2	200	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	3	50	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine mittlere Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	2	50	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	4	20	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
7110* Naturnahe le- bende Hoch- moore	Bekassine (<i>Gallinago [g.] gallinago</i>)	1	50	1.000	100	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>)	2	100	1.000		gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Goldregenpfeifer (<i>Pluvialis apricaria</i>)	1	250-R	1.000		gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>)	1	200	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
7120 noch renaturie- rungsfähige de- gradierte Hoch- moore	Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	5	k. A.	100	0	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist sehr wahrscheinlich Art weist eine sehr geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Birkhuhn (<i>Tetrao [t.] tetrix</i>)	1	400-B / 300	2.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>)	1	200	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist zu erwarten Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Kornweihe (<i>Circus [c.] cyaneus</i>)	5	200	3.000		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>)	5	40	1.500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Raubwürger (<i>Lanius [e.] excubitor</i>)	5	150	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola [torquatus rubicola]</i>)	5	40	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	x
	Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	2	250	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
7140	Bekassine (<i>Gallinago [g.] gallinago</i>)	1	50	1.000	0	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
Übergangs- und Schwingrasen- moore	Kranich (<i>Grus grus</i>)	1	500	1.000		<ul style="list-style-type: none">Vorkommen der Art ist nicht auszuschließenArt weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung aufAbstand des Vorhabens zum LRT ist kleine als der Prüfbereich der Art	x
	Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>)	5	20	50		<ul style="list-style-type: none">Vorkommen der Art ist nicht auszuschließenArt weist eine geringe Kollisionsgefährdung aufAbstand des Vorhabens zum LRT ist kleine als der Prüfbereich der Art	x
	Seggenrohrsänger (<i>Acrocephalus paludicola</i>)	5	40	150		<ul style="list-style-type: none">gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>)	2	60	500		<ul style="list-style-type: none">Vorkommen der Art ist nicht auszuschließenArt weist eine hohe Kollisionsgefährdung aufAbstand des Vorhabens zum LRT ist kleine als der Prüfbereich der Art	x
7150 Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)	Für den LRT 7150 „Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)“ werden keine charakteristischen Vogelarten benannt.						
9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	5	60	1.000	240	<ul style="list-style-type: none">gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)	3	100	3.000		<ul style="list-style-type: none">Vorkommen der Art ist nicht auszuschließenArt weist eine mittlere Kollisionsgefährdung aufAbstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Kleiber (<i>Sitta [e.] europaea</i>)	5	10	100		<ul style="list-style-type: none">Vorkommen der Art ist nicht auszuschließenArt weist eine geringe Kollisionsgefährdung aufAbstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art	-
	Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>)	5	80	500		<ul style="list-style-type: none">Vorkommen der Art ist nicht auszuschließenArt weist eine geringe Kollisionsgefährdung aufAbstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	5	60	2.000		<ul style="list-style-type: none">Vorkommen der Art ist nicht auszuschließenArt weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
						<ul style="list-style-type: none"> Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	
	Trauerschnäpper (<i>Ficedula [h.] hypoleuca</i>)	5	20	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
	Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	5	15	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
	Zwergschnäpper (<i>Ficedula [p.] parva</i>)	5	20	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
9130 Waldmeister-Bu- chenwald (Aspe- rulo-Fagetum)	Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)	3	100	3.000	1.000	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine mittlere Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Trauerschnäpper (<i>Ficedula [h.] hypoleuca</i>)	5	20	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
	Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	5	15	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
	Kleiber (<i>Sitta [e.] europaea</i>)	5	10	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist größer als der Prüfbereich der Art 	-
	Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	5	20	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	-

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
	Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	5	60	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>)	5	80	500		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	-
	Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	5	60	2.000		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
9160 Subatlantischer oder mitteleuropä- ischer Stieleichen- wald oder Eichen- Hainbuchenwald (Carpinion betuli)	Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	5	10	100	0	• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	5	60	1.000		• gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Kernbeißer (<i>Coccothraustes coc- cothraustes</i>)	5	k. A.	150		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Kleiber (<i>Sitta [e.] europaea</i>)	5	10	100		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Kleinspecht (<i>Dryobates minor</i>)	5	30	500		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)	5	40	500		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf • Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art	x
	Pirol (<i>Oriolus [o.] oriolus</i>)	5	40	500		• Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen • Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
						<ul style="list-style-type: none"> Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	
	Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	1	500	mind. 6.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Sumpfmiese (<i>Parus palustris</i>)	5	10	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Trauerschnäpper (<i>Ficedula [h.] hypoleuca</i>)	5	20	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	5	15	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Zwergschnäpper (<i>Ficedula [p.] parva</i>)	5	20	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur	Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	5	10	100	0	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)	3	40	250		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine mittlere Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)	5	40	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
	Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	5	15	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
91D0* Moorwälder	Berglaubsänger (<i>Phylloscopus bonelli</i>)		k. A.	150	0	<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Kranich (<i>Grus grus</i>)	1	500	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>)	5	80	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)	1	30	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	2	250	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine sehr hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Weidenmeise (<i>Parus [atricapillus] montanus</i>)	5	10	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
91E0* Auen-Wälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-	Beutelmeise (<i>Remiz pendulinus</i>)	5	10	150	0	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	5	30	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	5	80	1.500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Gelbspötter (<i>Hippolais [i.] icterina</i>)	5	10	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	5	60	1.000		gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Karmingimpel (<i>Carpodacus erythrinus</i>)	5	20	250		gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Kleinspecht (<i>Dryobates minor</i>)	5	30	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Nachtigall (<i>Luscinia [luscinia] megarhynchos</i>)	5	10	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Pirol (<i>Oriolus [o.] oriolus</i>)	5	40	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Schlagschwirl (<i>Locustella fluviatilis</i>)	5	20	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Sprosser (<i>Luscinia [l.] luscinia</i>)	5	20	100		gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Wasseramsel (<i>Cinclus cinclus</i>)	5	80	500		gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR	-
	Weidenmeise (<i>Parus [atricapillus] montanus</i>)	5	10	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
91F0 Hartholzauenwälder mit <i>Quercus robur</i> , <i>Ulmus laevis</i> , <i>Ulmus minor</i> , <i>Fraxinus excelsior</i> oder <i>Fraxinus angustifolia</i> (Ulmion minoris)	Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)	5	15	250	0	<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	5	10	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)	5	40	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Kleinspecht (<i>Dendrocopus minor</i>)	5	30	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	5	10	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	5	20	50		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	5	40	500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)	5	10	150		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	5	10	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf 	x

LRT	Art	vT ¹	FD ² [m]	WA ³ [m]	min. Entf. ⁴ zu Trassenlinie [ca. m]	Mögliche Vorkommen im Gebiet in Bezug auf den Wirkraum des Vorhabens sowie Empfindlichkeit gegenüber den Wirkfaktoren	PR ⁵
						<ul style="list-style-type: none"> Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	
	Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	5	60	1.000		<ul style="list-style-type: none"> gemäß Landesdaten keine Vorkommen im UR 	-
	Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	5	60	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	5	10	100		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Turteltaube (<i>Streptopelia turtur</i>)	4	25	mind. 500		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	5	20	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine geringe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x
	Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)	2	250	1.000		<ul style="list-style-type: none"> Vorkommen der Art ist nicht auszuschließen Art weist eine hohe Kollisionsgefährdung auf Abstand des Vorhabens zum LRT ist kleiner als der Prüfbereich der Art 	x

Legende:

- ¹vT (vorhabensspezifisches Tötungsrisiko gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) als Maß für die artspezifische Kollisionsgefährdung): 1 = sehr hohe Kollisionsgefährdung, 2 = hohe Kollisionsgefährdung, 3 = mittlere Kollisionsgefährdung, 4 = geringe Kollisionsgefährdung, 5 = sehr geringe Kollisionsgefährdung,
- ²FD = Störwirkung, Fluchtdistanz nach GASSNER et al. (2010)
- ³WA = weiterer Aktionsraum gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021)
- ⁴minimale Entfernung zwischen Lebensraumtyp und Linie der Korridoralternative
- ⁵PR (Prüfrelevanz): „x“ = Prüfbereich > Abstand zwischen Lebensraumtyp und Korridoralternative und Art empfindlich gegenüber den vorhabensspezifischen Wirkungen, „-“ = nicht prüfrelevant

Arten mit vergleichbaren Empfindlichkeiten gegenüber den vorhabenbedingten Wirkungen werden in Prüfgruppen zusammengefasst. Folgende Gruppen werden in Kap. 5 betrachtet:

1. Stark anfluggefährdete Vogelarten mit einem sehr hohem Kollisionsrisiko (Stufe 1 gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021))
Bekassine, Blässhuhn, Stockente, Höckerschwan, Birkhuhn, Großer Brachvogel, Waldschnepfe, Kranich, Schwarzstorch
2. Stark anfluggefährdete Vogelarten mit einem hohem Kollisionsrisiko (Stufe 2 gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021))
Waldwasserläufer, Graureiher, Haubentaucher, Zwergtaucher, Krickente, Schellente, Knäkente, Löffelente, Schnatterente, Reiherente (cA LRT 3150), Wasserralle, Rohrdommel, Flussregenpfeifer, Tüpfelsumpfhuhn, Wachtelkönig
3. Anfluggefährdete Vogelarten mit einem mittlerem Kollisionsrisiko (Stufe 3 gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021))
Fischadler, Seeadler, Turteltaube, Wachtel, Hohltaube, Misteldrossel
4. Nicht-anfluggefährdete Vogelarten mit einem geringem Kollisionsrisiko (Stufe 4 & 5 gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021))

4.1.2.3 Arten des Anhang II der FFH-RL

Für das Schutzgebiet DE 3127-331 werden sieben Anh. II-Arten genannt (s. Tab. 2), welche in den Erhaltungszielen für das Schutzgebiet aufgeführt werden. Die Arten sind eng an Gewässer gebunden.

Der Kammolch besiedelt größere Feuchtgrünlandbestände im Wechsel mit Hecken, Feldgehölzen und Wäldern und einem ausreichenden Angebot an Kleingewässern (BfN o.J.a). Kammolche sind wenig mobil und weisen ein geringes Ausbreitungsvermögen auf, sodass sich der Aktionsradius einer lokalen Population auf 500 m bis zu 1 km zwischen Winterquartier und Laichgewässer beschränkt (BfN o.J.a, NLWKN 2011 a). Meist handelt es sich bei dem Aktionsradius jedoch nur um wenige hundert Meter (NLWKN 2011 a).

Groppen bevorzugen schnell fließende Gewässer mit sauberem, sommerkalt und sauerstoffreichem Wasser. Sie benötigen ein gut strukturiertes Gewässerbett mit einem hohen Anteil an Hartsubstrat und Totholzelementen als Versteckmöglichkeiten und Laichsubstrat. Durch ihre hohen Lebensraumansprüche sind sie ein Indikator für eine gute Gewässerqualität. Typische Begleitfische mit ähnlichen Lebensraumansprüchen ist das Bachneunauge (LAVES 2011 a, b).

Der Fischotter bevorzugt flache Flüsse mit reich gegliederter Ufervegetation, wie Auwälder und Überschwemmungsareale sowie Gewässerstrukturen und störungsarmen Versteckmöglichkeiten. Die Reviergröße braucht eine Mindestgröße von 25 km², für Familiengruppen sogar 40 km². Fischotter sind dämmerungs- und nachtaktiv und können auf ihren Wanderungen entlang und zwischen Gewässersystemen mehrere Kilometer zurücklegen (BfN o.J.b, NLWKN 2011 b). Wanderrouen des Fischotters werden durch die Freileitung nicht zerschnitten.

Die Flussperlmuschel besiedelt Gewässer mit nährstoff- und eisenarmem Wasser, naturnaher Morphologie, und kiesiger bis steiniger Gewässersohle. Sie ist, durch ihre ausgeprägten Habitatansprüche, ein Indikator für eine gute Gewässergüte (BfN o.J.c, NLWKN 2011 c).

An wärmegünstigen, fischfreien Gewässern mit offenen Wasserflächen, verschiedener Pflanzenbestände von Unterwasserpflanzen und Schwimmblattpflanzen wie Moorgewässer und Weiher findet sich die Große Moosjungfer. Die Art zeigt in individuenreichen Jahren Wanderverhalten von bis zu 120 km Entfernung von bekannten Fortpflanzungsgewässern (BfN o.J.d).

Der typische Lebensraum der Grünen Flussjungfer sind Bäche und Flüsse mit mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Wassertiefe und einem feinsandig-kiesigem Gewässergrund. Der Wasserkörper muss von Beschattung frei sein (NLWKN 2011 d).

Da im Zuge des Bauverfahrens keine Gewässer oder Gewässerrandbereiche beeinflusst werden, ist von keiner negativen Beeinflussung dieser Art durch das Vorhaben auszugehen.

4.1.2.4 Weitere im Standard-Datenbogen genannte Arten

Für das besondere Schutzgebiet DE 3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“ werden insgesamt fünf Pflanzenarten sowie mit dem Moorfrosch, der Knoblauchkröte, dem Laubfrosch und Kreuzkröte vier Amphibienarten und mit der Schlingnatter und Zauneidechse zwei Reptilienarten im SDB ausdrücklich genannt (Tab. 3).

Eine negative Beeinträchtigung wäre für die Pflanzenarten nur direkt durch Baumaßnahmen und Flächenverlust durch Maststandorte gegeben. Beides ist aufgrund der möglichen Überspannung der betroffenen Gebiete ausgeschlossen (vgl. auch Kap. 4.1.1.2).

Lebensraum des Moorfrosches sind Feucht- und Nasswiesen, Bruch- und Auenwälder sowie die Moorlandschaften (NLWKN 2011 e). Junge Moorfrösche wandern mitunter Strecken bis zu 1.200 m (unter günstigen Bedingungen vermutlich sogar bis 3.000 m) häufig weiter vom Laichgewässer weg. Die Alttiere legen selten Strecken von mehr als 500 m zurück und sind eng an Gewässer gebunden (BfN o.J. e). Knoblauchkröten besiedeln offenen Agrarlandschaften und Heidegebiete mit grabfähigen Böden und vorhandenen krautreichen, nährstoffreichen Weihern und Teichen (BfN o.J. f). Der Aktionsradius der Knoblauchkröte beträgt zwischen Laichgewässern und Landlebensräumen maximal Entfernungen bis 1,2 km (im Extremfall bis 2,8 km). i.d.R. liegen sie bei 400-600 m (Laufer & Wolsbeck 2007 in BfN o.J. f). Als Kulturfollower besiedeln Kreuzkröten trocken-warme Landhabitate mit spärlicher Vegetationsdecke wie Heiden, Magerrasen und Ruderalflächen mit Rohböden oder auch sehr lichte Kiefernwälder auf Flugsand (NLWKN 2011 f). Natürlicher Lebensraum ist der Überschwemmungsbereich naturnaher Flussauen mit flachen, nur zeitweise wasserführender Kleingewässer. Der Großteil der Tiere verbleiben im engen Radius von max. 700 m um die Gewässer (BfN o. J. g). Auch der Laubfrosch kommt in anthropogen geschaffenen Lebensräumen wie Grünlandkomplexen mit Hecken und Gehölzen vor. Ein hoher Grundwasserspiegel und viele frischfreie, besonnte kleinere Stillgewässer sind hierbei wichtig (NLWKN 2011 g, BfN o. J. h). Der Laubfrosch ist vor allem als Jungtier eine wanderfreudige Art, der Strecken von mehreren Kilometern zurücklegen kann. Die saisonalen Teillebensräume liegen dagegen nur wenige 100 m auseinander (BfN o. J. h).

Vor dem Hintergrund, dass im Zuge des Bauverfahrens keine Gewässer oder Gewässerrandbereiche sowie aufgrund der Überspannung keine weiterer Lebensräume beeinflusst werden und die Arten größtenteils standorttreu sind, ist eine Inanspruchnahme von Habitaten der Artengruppe der Amphibien durch Maststandorte, Zuwegungen und Bauflächen nicht zu erwarten und vorhabenbedingte Beeinträchtigungen der genannten Arten können ausgeschlossen werden (vgl. auch Kap. 4.1.1.2).

Die Schlingnatter besiedelt halb- bzw. offene Lebensräume mit sandigen oder moorigen, trockenen bis feuchten Böden und kleinflächiger, mosaikartiger Wechsel von vegetationslosen Flächen und Flächen mit spärlicher bis dichter Vegetation sowie geeigneten Strukturelementen, die Versteckmöglichkeiten bieten (NLWKN 2011 h, BfN o. J. i). Schlingnattern sind sehr standorttreu, durchschnittliche Wanderdistanzen liegen zwischen 200 und 500 m (Völkl & Käsewiler 2003 in BfN o. J. i). Die Zauneidechse bevorzugt anthropogen geprägte Standorte wie Ruderalflächen, Ränder von lichten Nadelholzforsten, Trockenheiden und Magerrasen mit sandigen, trockenen Böden mit Wechsel von dichter und fehlender Vegetation sowie Kleinstrukturen (NLWKN 2011 i, BfN o. J. j). Dabei ist die Art sehr standorttreu (BfN o. J. j).

Aufgrund der Standorttreue und der Überspannung potenzieller Lebensräume im Schutzgebiet ist eine Inanspruchnahme von Habitaten der Artengruppe der Reptilien durch Maststandorte, Zuwegungen und Bauflächen nicht zu erwarten und vorhabenbedingte Beeinträchtigungen der genannten Arten können ausgeschlossen werden (vgl. auch Kap. 4.1.1.2).

4.2 Datenlücken

Die vorliegende Datengrundlage wird als ausreichend erachtet, um die möglichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das geplante Vorhaben im Rahmen der vorliegenden FFH-Vorprüfung zu beurteilen.

5. Vorhabenbedingte Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebiets

5.1 Vorbemerkung

In diesem Kapitel werden die vom geplanten Vorhaben ausgehenden Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes auf Grundlage der Bestandssituation im Wirkraum, der relevanten Wirkfaktoren und der spezifischen Empfindlichkeiten der im Schutzgebiet auftretenden Lebensräume und Arten ermittelt und bewertet. Als Endergebnis der Bewertung steht eine Aussage zur Erheblichkeit der Beeinträchtigungen, von der die Zulässigkeit des Vorhabens abhängt. Dabei werden auch Maßnahmen zur Schadensbegrenzung (vgl. Kap. 6) berücksichtigt. Betrachtungsmaßstab für die Abschätzung der Erheblichkeit der Beeinträchtigungen ist das gesamte Schutzgebiet.

Da eine Beeinträchtigung eines einzigen Erhaltungszieles durch einen einzigen Wirkfaktor ausreicht, um eine Unverträglichkeit des Vorhabens zu begründen, muss konsequenterweise jedes Erhaltungsziel im Folgenden eigenständig abgehandelt werden. Dies gilt auch für die charakteristischen Indikatorarten eines Lebensraumtyps, da die erhebliche Beeinträchtigung einer einzelnen Art zu einer erheblichen Beeinträchtigung des entsprechenden Lebensraumtyps und damit eines Erhaltungszieles führt. Arten können zu Artengruppen zusammengefasst werden, wenn sie im Wirkraum vergleichbare Habitatsprüche und Empfindlichkeiten aufweisen.

Eine genaue Beschreibung der Vorgehensweise bei der Bewertung möglicher Beeinträchtigungen und eine ausführliche Darstellung der Wirkfaktoren und generelle Maßnahmen zur Schadensbegrenzung ist der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfung“ zu entnehmen.

Ausgehend vom vorhandenen Leitungsbestand und -korridor wurden zur technischen Optimierung des 380 kV-Leitungsneubaus parallel zur 380 kV-Bestandsleitung, Umsetzung des Bündelungs- und Vorbelastungsgebotes sowie gleichzeitigen Minimierung von bau-, anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen für die Korridoralternative Scharnhorst-Lohe drei trassierungstechnische Szenarien ausgearbeitet und geprüft. Alle Szenarien beinhalten die Errichtung einer „380 kV-Doppelleitung“ bestehend aus dem Neubau einer 380 kV-Leitung und dem Umbau bzw. der Umverlegung der 380 kV-Bestandsleitung unter Mitnahme der 110-kV-Bahnstromfernleitung Lehrte - Uelzen auf der neuen 380 kV-Leitung sowie der 110-kV-Leitung Stadorf – Bostel der Avacon Netz GmbH auf dem Gestänge der umgebauten 380 kV-Bestandsleitung. Hinsichtlich möglicher Kollisionsrisiken ist darauf hinzuweisen, dass generelle die neue Beseilung aus Leiterseilen besteht, die der geplanten höheren Stromtragfähigkeit von 4.000 Ampere Rechnung trägt. Da die Beseilung weiterhin in Viererbündeln erfolgt und der Querschnitt der Leiterseile sich wesentlich um rd. 50% erhöht, wird generell von einer besseren Sichtbarkeit der Leiterseile für die anfluggefährdeten Vogelarten ausgegangen. In den

trassierungstechnischen Szenarien 1 und 2 wird die vorhandene Schneise des Trassenkorridors im Endzustand von 150 m auf 120 m reduziert. Auf der Westseite ist eine Verbreiterung um 60 m notwendig, auf der Ostseite erfolgt die Wiederaufforstung der Bestandsschneise auf der Breite von 90 m. Der Habitatverlust durch die Verbreiterung der Bestandsschneise auf der Westseite erfolgt nur temporär, da auf funktioneller, räumlicher und zeitlicher Ebene durch die großflächige Aufforstung auf der Ostseite der Bestandsschneise neue (und gleichwertige) Habitate in größerem Umfang geschaffen werden. Im Lüßwald kommt es somit nicht zur Abnahme der Lebensräume der Vogelarten. Eine analoge Beurteilung gilt auch für den Gebietsteil der Aschauteiche. Im Zuge des Rückbaus des Leitungsbestandes im Teichgebiet können zwar temporäre baubedingte Beeinträchtigungen wie Störungen durch Lärm und visuelle Reize entstehen, nach Abschluss der Rückbautätigkeit steht den Vogelarten jedoch ein störungsarmer Lebensraum ohne Kollisions-/Anflugrisiken zur Verfügung. Die Szenarien werden nachfolgende in Ergänzung zu den Ausführungen in Kap. 3.1 erläutert und beurteilt.

Nr.	Szenarien	Beschreibung / Bewertung
1	Donau – Einebene mit geteilter Erdseilspitze - Schneise	Errichtung einer 380 kV-Doppelleitung im „Gleichschritt“ der Masten mit Spannfeldlängen von rd. 330 m. Die Masthöhe erhöht sich um rd. 5 - 10 m auf durchschnittlich 55 – 60 m. Es erfolgt keine Überschneidung der Schutzstreifen der 380 kV-Leitungen. Die Breite der Schneise reduziert sich im Endzustand von 150 auf 120 m, wobei auf der Westseite die Verbreiterung der Schneisen um 60 m erforderlich ist. Auf der Ostseite erfolgt die Wiederaufforstung der Bestandsschneise auf der Breite von 90 m. Bewertung: Die Bündelung (+Mitnahme) verringert zwar die Anzahl der Leitungen von 3 auf 2 und die Breite der Schneise nimmt im Endzustand ab. Aufgrund der Erhöhung der Maste von derzeit rd. 50 auf rd. 60 m steigt das mögliche Kollisions-/ Anflugrisiko im Waldgebiet auf rd. 3.000 m Länge.
2	Doppeleinebene (Schneise) mit geteilter Erdseilspitze - Schneise	Errichtung einer 380 kV-Doppelleitung im „Gleichschritt“ der Masten mit Spannfeldlänge von rd. 330 m. Die Masthöhe erhöht sich nicht und bleibt bei durchschnittlich 50 m. Es erfolgt keine Überschneidung der Schutzstreifen der 380 kV-Leitungen. Die Breite der Schneise reduziert sich im Endzustand von 150 auf 120 m, wobei auf der Westseite die Verbreiterung der Schneisen um 60 m erforderlich ist. Auf der Ostseite erfolgt die Wiederaufforstung der Bestandsschneise auf der Breite von 90 m. Bewertung: Die Bündelung (+Mitnahme) verringert die Anzahl der Leitungen von 3 auf 2 und die Breite der Schneise verringert sich im Endzustand. Das mögliche Kollisions-/ Anflugrisiko steigt im Wald nicht und wird bei den Aschauer Teichen beseitigt. – Vorzugslösung im Lüßwald mit vorhandener Schneise
3	Doppeleinebene (Überspannung) mit geteilter Erdseilspitze - Überspannung	Errichtung einer 380 kV-Doppelleitung im „Gleichschritt“ der Masten mit Spannfeldlänge von rd. 330 m. Die Masthöhe nimmt von derzeit rd. 50 m auf rd. 77 m zu. Bei dieser Masthöhe reduziert sich durch die Waldüberspannung und den Verzicht auf eine Schneise der Waldverlust bei einer angenommenen Endaufwuchshöhe des überspannten Waldes von 35 m (ohne Aufwuchsbeschränkung) und unter Berücksichtigung der größeren Mastaufstandsflächen um rd. 50%. Die Breite der Bestandsschneise reduziert sich im Endzustand von 150 auf 100 m. Es ist kein durchgehendes Verbreitern der Schneise auf der Westseite erforderlich. Auf der Ostseite ist die Wiederaufforstung der Bestandsschneise auf der Breite von 50 m möglich. Die Bestandsleitungen werden aus dem Teichgebiet Aschauer Teiche herausverlegt Bewertung:

	Die Bündelung (+Mitnahme) verringert die Anzahl der Leitungen von 3 auf 2 und die Breite der Schneise im Endzustand. Aufgrund der deutlichen Erhöhung der Maste von derzeit rd. 50 auf rd. 77 m steigt das mögliche Kollisions-/ Anflugrisiko im Wald, wird aber gleichzeitig über den Aschauteichen beseitigt – Vorzugslösung im Wald östl. der Aschauteiche ohne vorhandene Schneise (Vorrang Walderhaltung)
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Aus der Prüfung der technischen Szenarien in der Korridoralternative Scharnhorst-Lohe geht als Grundlage für die FFH-Verträglichkeitsbeurteilung die Kombination bestehend aus den Szenarien 2 „Doppeleinebene - Schneise“ (vgl. Abbildung 4) und 3 „Doppeleinebene – Wald-überspannung“ (vgl. Abbildung 5) hervor.

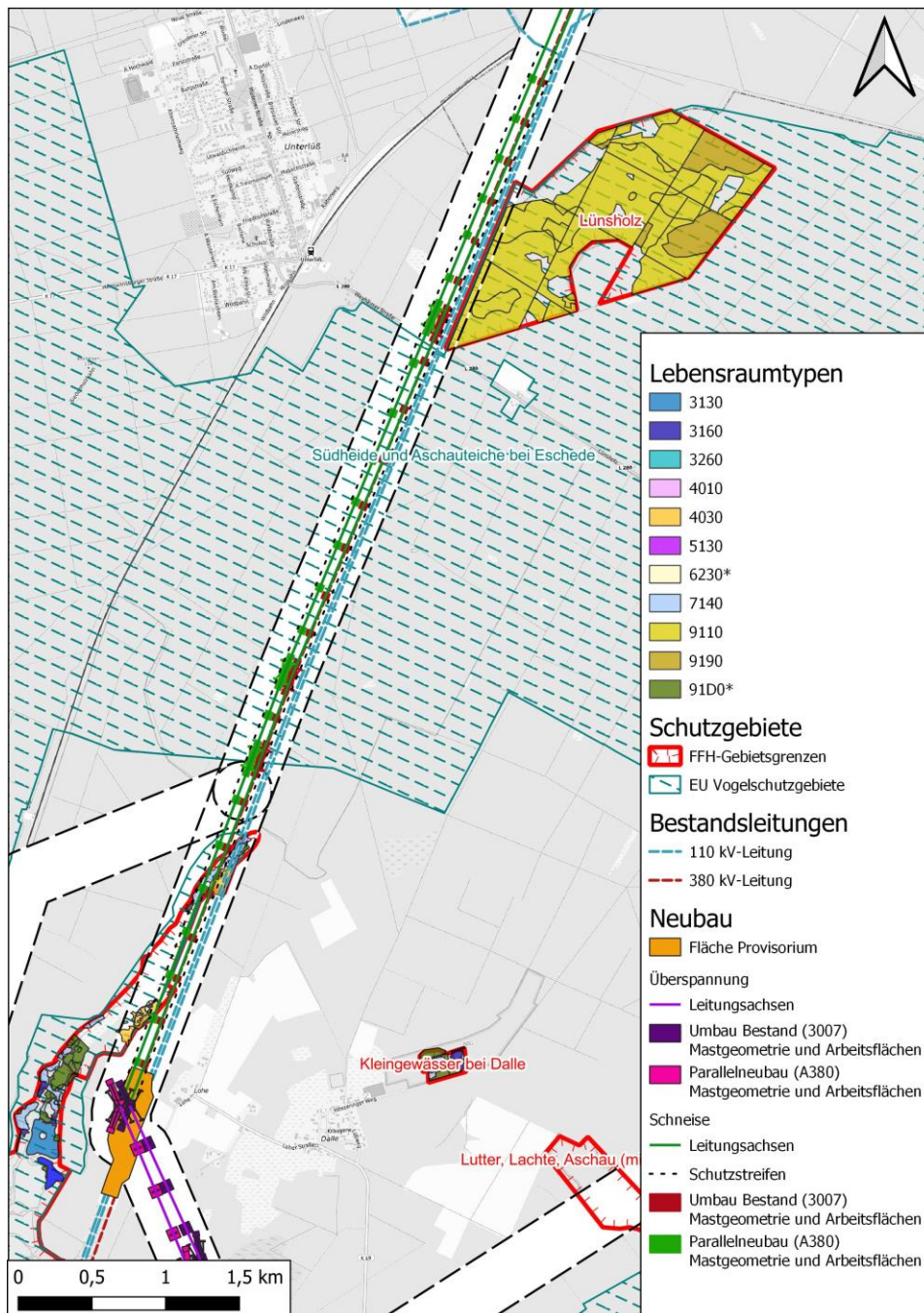


Abbildung 5: Doppeleinebene - Schneise (Lüßwald).

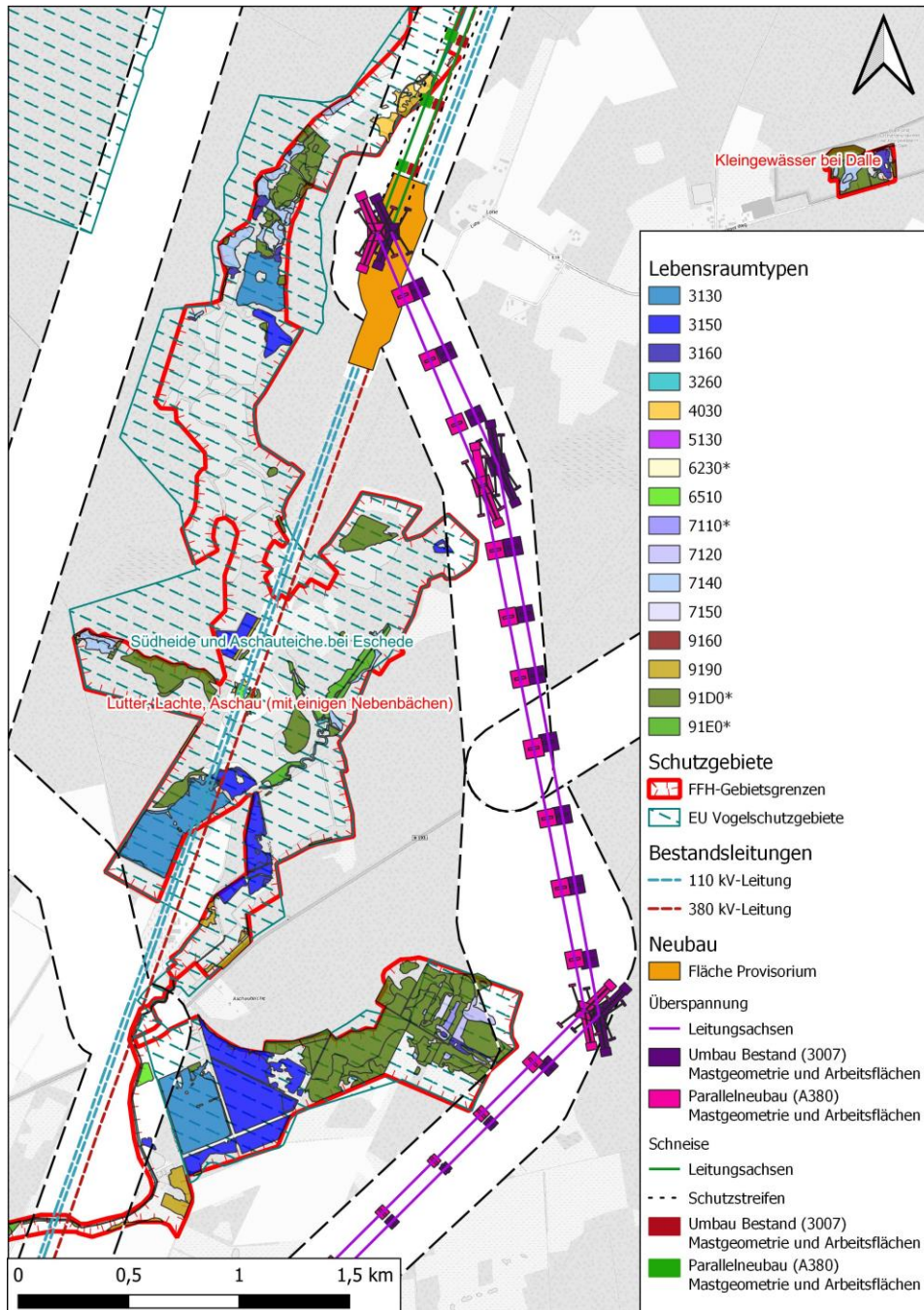


Abbildung 6: Doppeleinebene - Waldüberspannung (Aschauteiche).

5.2 Beeinträchtigung von Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-RL

In den Korridoralternativen liegen mehrere LRT (vgl. auch Kap. 4.1.1.1). Aufgrund der Überspannung der betroffenen LRT im Schutzgebiet können eine Inanspruchnahme durch Maststandorte, Zuwegungen und Bauflächen und vorhabenbedingte Beeinträchtigungen der genannten LRT fast vollständig ausgeschlossen werden.

5.2.1 LRT 7140

Wirkfaktor	Beurteilung	Beeinträchtigungsgrad	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	Verbleibende Beeinträchtigung des Erhaltungsziels
W1 Temporäre Inanspruchnahme W3 Dauerhafte Flächeninanspruchnahme	<p><u>Scharnhorst-Lohe (A41-A42-B25-B26-B27-B28)</u></p> <p>Im Korridorsegment B25 wird ein Maststandort im Bereich des LRT 7140 „Übergangs- und Schwinggrasenmoore“ geplant. Für die Grundfläche eines Tragmasten sind vorsorglich etwa 200 m² anzunehmen (14 x 14 m).</p> <p>Im Hinblick auf eine vorhabenbedingte Flächeninanspruchnahme von LRT sind zur Beurteilung erheblicher Beeinträchtigungen die Orientierungswerte nach LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) für den LRT 7140 zu berücksichtigen (Stufe I: relativer Verlust ≤ 1 % bzw. 25 m²; Stufe II: relativer Verlust $\leq 0,5$ % bzw. 125 m²; Stufe III: relativer Verlust $\leq 0,1$ % bzw. 250 m²). Maßgeblich für die Beurteilung ist der dauerhafte Flächenverlust.</p> <p>Die Flächengröße des LRT 7140 im Schutzgebiet liegt bei 77,300 ha (Angabe im Jahr 2020 aktualisierten Standarddatenbogen). Es wird deutlich, dass für eine dauerhafte Flächeninanspruchnahme für den erforderlichen Mast von 200 m² (0,02 ha) das 0,1 %-Kriterium unterschritten werden wird. Die Positionierung eines Mastes innerhalb des LRT 7140 wird demnach nicht zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Lebensraumtyps führen.</p>	Sehr gering	-	Keine Beeinträchtigung

Fazit –LRT 7140:

Es kommt es bei der Korridoralternative Scharnhorst-Lohe (A41-A42-B25-B26-B27-B28) zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen des LRT 7140.

5.3 Beeinträchtigung von charakteristischen Arten der Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-RL

5.3.1 Anfluggefährdete Vogelarten: Bekassine (cA LRT 3160, 4010, 7110*, 7140), Blässhuhn (cA LRT 3130, 3150), Stockente (cA LRT 3130, 3150, 3160), Höckerschwan (cA LRT 3150), Birkhuhn (cA LRT 4030, 6230*, 7120), Großer Brachvogel (cA LRT 7110*, 7120), Waldschnepfe (cA LRT 91D0), Kranich (cA LRT 3160, 4010, 7140, 91D0*), Schwarzstorch (cA LRT 3130, 3150, 3160, 9160)

Wirkfaktor	Beurteilung	Beeinträchtigungsgrad	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	Verbleibende Beeinträchtigung des Erhaltungsziels
W1 Baubedingter Habitatverlust und baubedingte Schädigung	Während der Brutsaison sind die Vogelarten eng an ihre Brutgebiete gebunden. Zur Vermeidung direkter Schädigungen sind Bauzeitenregelungen zu beachten, die gewährleisten, dass die Bauausführung außerhalb der Brutzeit beginnt. Diese erstreckt sich zwischen Anfang Februar und Mitte August (Maßnahme M1). Durch die geplante Überspannung des Schutzgebietes kann ein Eingriff in Habitate verhindert werden.	Hoch	M1 Bauzeitenregelung	Keine Beeinträchtigung
W2 Baubedingte Störung	Diese prüfrelevanten Arten haben unterschiedliche Fluchtdistanzen von 30 m (Waldschnepfe) bis 500 m (Schwarzstorch). Um baubedingte Störungen während der Brutsaison zu vermeiden, sind Bauzeitenregelungen für die Bautätigkeiten einzuhalten (Maßnahme M1). Diese erstreckt sich zwischen 01. April bis 31. Juli. Mit Durchführung der Maßnahmen zur Schadensbegrenzung ist von keiner Beeinträchtigung auszugehen.	Hoch	M1 Bauzeitenregelung	Keine Beeinträchtigung
W5 Leitungsanflug	Die in dieser Prüfgruppe zusammengefassten Vogelarten zählen zu den Arten mit sehr hohem Kollisionsrisiko. Gemäß der Synopse von BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) werden die Arten in die Kategorie 1 („sehr hohes Kollisionsrisiko“) eingestuft. Die Habitate der Vogelarten befinden sich im Überspannungsbereich der Korridoralternativen. Infolge der hohen Anfluggefährdung der Vogelarten sind zur Reduzierung des Anflugrisikos Maßnahmen zur Schadensbegrenzung in Form einer Erdseilmarkierung (Maßnahme M6) erforderlich. Mit Berücksichtigung der Maßnahme sind erhebliche Beeinträchtigungen nicht mehr zu erwarten.	Hoch	M6 Erdseilmarkierung M10 Bündelung/Mastmitnahme	Keine Beeinträchtigung

Fazit – Anfluggefährdete Vogelarten: Bekassine, Blässhuhn, Stockente, Höckerschwan, Birkhuhn, Großer Brachvogel, Waldschnepfe, Kranich, Schwarzstorch:

Unter Berücksichtigung der sachgerechten Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen zur Schadensbegrenzung kommt es bei allen Korridoralternativen zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen der Arten Bekassine, Blässhuhn, Stockente, Höckerschwan, Birkhuhn, Großer Brachvogel, Waldschnepfe, Kranich und Schwarzstorch.

5.3.2 Anfluggefährdete Vogelarten: Waldwasserläufer (cA LRT 3130, 3150, 3160, 4010, 7120, 91D0, 91F0), Graureiher, Haubentaucher, Zwergtaucher (cA LRT 3130, 3150), Krickente, Schellente (cA LRT 3130, 3150, 3160), Knäkente, Löffelente, Schnatterente (cA LRT 3150, 3160), Reiherente (cA LRT 3150), Wasserralle (cA LRT 3510), Rohrdommel (cA LRT 3150), Flussregenpfeifer (cA LRT 3260), Tüpfelsumpfhuhn (cA LRT 3150, 7140), Wachtelkönig (cA LRT 6510)

Wirkfaktor	Beurteilung	Beeinträchtigungsgrad	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	Verbleibende Beeinträchtigung des Erhaltungsziels
W1 Baubedingter Habitatverlust und baubedingte Schädigung	Während der Brutsaison sind die Vogelarten eng an ihre Brutgebiete gebunden. Zur Vermeidung direkter Schädigungen sind Bauzeitenregelungen zu beachten, die gewährleisten, dass die Bauausführung außerhalb der Brutzeit beginnt. Diese erstreckt sich zwischen Anfang Februar und Mitte August (Maßnahme M1). Durch die geplante Überspannung des Schutzgebietes kann ein Eingriff in Habitate verhindert werden.	Hoch	M1 Bauzeitenregelung	Keine Beeinträchtigung
W2 Baubedingte Störung	Diese prüfrelevanten Arten haben unterschiedliche Fluchtdistanzen von 30 m (Wasserralle) bis 250 m (Waldwasserläufer). Um baubedingte Störungen während der Brutsaison zu vermeiden, sind Bauzeitenregelungen für die Bauaktivitäten einzuhalten (Maßnahme M1). Diese erstreckt sich zwischen Anfang Februar und Mitte August.	Hoch	M1 Bauzeitenregelung	Keine Beeinträchtigung
W5 Leitungsanflug	Die in dieser Prüfgruppe zusammengefassten Vogelarten zählen zu den Arten mit hohem Kollisionsrisiko. Gemäß der Synopse von BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) werden die Arten in die Kategorie 2 („hohes Kollisionsrisiko“) eingestuft. Die Habitate der Vogelarten befinden sich im Überspannungsbereich der Korridoralternativen. Infolge der hohen Anfluggefährdung der Vogelarten sind zur Reduzierung des Anflugrisikos Maßnahmen zur Schadensbegrenzung in Form einer Erdseilmarkierung (Maßnahme M6) erforderlich. Mit Berücksichtigung der Maßnahme sind erhebliche Beeinträchtigungen nicht mehr zu erwarten.	Hoch	M6 Erdseilmarkierung M10 Bündelung/Mastmitnahme	Keine Beeinträchtigung

Fazit – Anfluggefährdete Vogelarten: Waldwasserläufer, Graureiher, Haubentaucher, Zwergtaucher, Krickente, Schellente, Knäkente, Löffelente, Schnatterente, Reiherente, Rohrdommel, Flussregenpfeifer, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle:

Unter Berücksichtigung der sachgerechten Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen zur Schadensbegrenzung kommt es bei allen Korridoralternativen zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen der Arten Waldwasserläufer, Graureiher, Haubentaucher, Zwergtaucher, Krickente, Schellente, Knäkente, Löffelente, Schnatterente, Reiherente, Rohrdommel, Flussregenpfeifer, Tüpfelsumpfhuhn und Wasserralle.

5.3.3 Anfluggefährdete Vogelarten: Fischadler, Seeadler (cA LRT 3150), Turteltaube (cA LRT 4030), Wachtel (cA LRT 6510), Hohltaube (cA LRT 9110, 9130), Misteldrossel (cA LRT 9190)

Wirkfaktor	Beurteilung	Beeinträchtigungsgrad	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	Verbleibende Beeinträchtigung des Erhaltungsziels
W1 Baubedingter Habitatverlust und baubedingte Schädigung	Während der Brutsaison sind die Vogelarten eng an ihre Brutgebiete gebunden. Zur Vermeidung direkter Schädigungen sind Bauzeitenregelungen zu beachten, die gewährleisten, dass die Bauausführung außerhalb der Brutzeit beginnt. Diese erstreckt sich zwischen Anfang Februar und Mitte August (Maßnahme M1). Durch die geplante Überspannung des Schutzgebietes kann ein Eingriff in Habitate verhindert werden.	Hoch	M1 Bauzeitenregelung	Keine Beeinträchtigung
W2 Baubedingte Störung	Diese prüfrelevanten Arten haben unterschiedliche Fluchtdistanzen von 25 m (Turteltaube) bis 500 m (Fischadler & Seeadler). Um baubedingte Störungen während der Brutsaison zu vermeiden, sind Bauzeitenregelungen für die Bautätigkeiten einzuhalten (Maßnahme M1). Diese erstreckt sich zwischen Anfang Februar und Mitte August. Mit Durchführung der Maßnahmen zur Schadensbegrenzung ist von keiner Beeinträchtigung auszugehen.	Hoch	M1 Bauzeitenregelung	Keine Beeinträchtigung

Wirkfaktor	Beurteilung	Beeinträchtigungsgrad	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	Verbleibende Beeinträchtigung des Erhaltungsziels
W5 Leitungsanflug	<p>Die in dieser Prüfgruppe zusammengefassten Vogelarten zählen zu den Arten mit mittleren Kollisionsrisiko. Gemäß der Synopse von BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) werden die Arten in die Kategorie 3 („mittleres Kollisionsrisiko“) eingestuft.</p> <p>Die Habitate der Vogelarten befinden sich im Überspannungsbereich der Korridoralternativen. Infolge der hohen Anfluggefährdung der Vogelarten sind zur Reduzierung des Anflugrisikos Maßnahmen zur Schadensbegrenzung in Form einer Erdseilmarkierung (Maßnahme M6) erforderlich. Für die in dieser Prüfgruppe zusammengefassten Arten besteht eine hohe Wirksamkeit der Erdseilmarkierung (Überblick in LIESENJOHANN et al. 2019).</p> <p>Mit Berücksichtigung der Maßnahme sind erhebliche Beeinträchtigungen nicht mehr zu erwarten.</p>	Hoch	<p>M6 Erdseilmarkierung</p> <p>M10 Bündelung/Mastmitnahme</p>	Keine Beeinträchtigung

Fazit – Anfluggefährdete Vogelarten: Fischadler, Seeadler, Turteltaube, Wachtel, Hohltaube, Misteldrossel:

Unter Berücksichtigung der sachgerechten Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen zur Schadensbegrenzung kommt es bei allen Korridoralternativen zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen der Arten Fischadler, Seeadler, Turteltaube, Wachtel, Hohltaube und Misteldrossel.

5.3.4 Nicht anfluggefährdete charakteristische Vogelarten der LRT

Wirkfaktor	Beurteilung	Beeinträchtigungsgrad	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	Verbleibende Beeinträchtigung des Erhaltungsziels
W1 Baubedingter Habitatverlust und baubedingte Schädigung	<p>Während der Brutsaison sind die Vogelarten eng an ihre Brutgebiete gebunden.</p> <p>Zur Vermeidung direkter Schädigungen sind Bauzeitenregelungen zu beachten, die gewährleisten, dass die Bauausführung außerhalb der Brutzeit beginnt. Diese erstreckt sich zwischen Anfang Februar und Mitte August (Maßnahme M1).</p> <p>Durch die geplante Überspannung des Schutzgebietes kann ein Eingriff in Habitate verhindert werden. Mit Durchführung der Maßnahmen zur Schadensbegrenzung ist von keiner Beeinträchtigung auszugehen.</p>	Hoch	M1 Bauzeitenregelung	Keine Beeinträchtigung

Wirkfaktor	Beurteilung	Beeinträchtigungsgrad	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	Verbleibende Beeinträchtigung des Erhaltungsziels
W2 Baubedingte Störung	<p>Diese prüfrelevanten Arten haben unterschiedliche Fluchtdistanzen von 10 m (Gartenbaumläufer) bis 80 m (Raubwürger).</p> <p>Um baubedingte Störungen während der Brutsaison zu vermeiden, sind Bauzeitenregelungen für die Bautätigkeiten einzuhalten (Maßnahme M1). Diese erstreckt sich zwischen Anfang Februar und Mitte August.</p> <p>Mit Durchführung der Maßnahmen zur Schadensbegrenzung ist von keiner Beeinträchtigung auszugehen.</p>	Hoch	M1 Bauzeitenregelung	Keine Beeinträchtigung

Fazit – Nicht anfluggefährdete Vogelarten:

Unter Berücksichtigung der sachgerechten Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen zur Schadensbegrenzung kommt es bei allen Korridoralternativen zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen der nicht anfluggefährdeten Vogelarten.

5.4 Auswirkungen auf die Managementplanung

Für das besondere Schutzgebiet DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“ liegen Managementpläne des Landkreis Celle (Stand 2021), des Landkreis Gifhorn (Stand 2021), der Stadt Celle (Stand 2022) und der Niedersächsischen Landesforsten (Stand 2021) vor.

Die aufgeführten maßgeblichen Maßnahmen umfassen in erster Linie Maßnahmen Wiederherstellung, Verbesserung und zum Erhalt der der gebietstypischen Habitatstrukturen in Wald-Lebensraumtypen in ihrer ökologischen Gesamtheit.

Die Umsetzung der aufgeführten Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen wird vor dem Hintergrund, dass Maßnahmen zur Schadensbegrenzung eingesetzt werden, nicht negativ beeinträchtigt. Es ist hervorzuheben, dass durch die Überspannung des Schutzgebietes Eingriffe in die betroffenen LRT ausgeschlossen werden können. Dies wird allerdings im späteren Planfeststellungsverfahren festgelegt.

Insgesamt betrachtet steht das geplante Vorhaben den Zielen der Managementplanung nicht entgegen.

6. Maßnahmen zur Schadensbegrenzung

Maßnahmen zur Schadensbegrenzung dienen der Minimierung negativer Auswirkungen des Vorhabens. Ihre Umsetzung ist Voraussetzung für die Zulässigkeit des Vorhabens, da ansonsten erhebliche Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes zu erwarten sind und dies – vorbehaltlich einer Abweichungsentscheidung – zunächst zur Unzulässigkeit des Vorhabens führt. Nähere Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmen sind der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung“ zu entnehmen. Die Maßnahmen sind im Planfeststellungsverfahren zeitlich, räumlich und inhaltlich zu konkretisieren.

Die detaillierte Prüfung der möglichen vorhabensbedingten Beeinträchtigungen in Kap. 5 kommt zum Ergebnis, dass folgende Maßnahmen zur Schadensbegrenzung notwendig sind:

M1 Bauzeitenregulierung

Die LRT befinden sich in einer geringeren Entfernung zum Vorhaben als die Fluchtdistanz der Arten beträgt. Erhebliche Störungen sind durch die Nähe des Vorhabens zur der Bauausführung für die charakteristischen Vogelarten daher nicht auszuschließen. Zur Schadensvermeidung muss die Bauausführung deshalb auf außerhalb der Brutzeit der Brutvogelarten beschränkt werden. Die Bauverbotszeit erstreckt sich über die Brutzeit vom 01.04. bis 31.07.

Maßnahme M6: Erdseilmarkierung

Die Maßnahme M6 ist geeignet, das Anflugrisiko für die möglicherweise betroffenen Arten so weit zu minimieren, dass erhebliche Beeinträchtigungen nicht mehr zu erwarten sind.

Nähere Erläuterungen zu der Maßnahme M6 sind der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfungen“ zu entnehmen.

Maßnahme M10: Bündelung/Mastmitnahme

Die Maximierung der Bündelung durch Mitnahme der Freileitungen (110kV) anderer Leitungsträger auf dem Gestänge der neuen oder umgebauten 380kV-Leitungen erfolgt mit dem Ziel,

die Anzahl der Freileitungsanlagen nicht zu erhöhen bzw. im besten Falle zu reduzieren. Dies führt zur Reduzierung des Kollisionsrisikos anfluggefährdeter Vogelarten.

7. Berücksichtigung anderer Pläne und Projekte

Vorhaben können ggf. erst im Zusammenwirken mit anderen Plänen oder Projekten zu erheblichen Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes in seinen für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen führen (sogenannte kumulative Wirkung). Voraussetzung dafür ist, dass überhaupt Beeinträchtigungen des geprüften Natura 2000-Gebietes durch das Vorhaben zu erwarten sind. Weitere „Voraussetzung für eine mögliche Kumulation von Auswirkungen durch das Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten sind mögliche Auswirkungen anderer Pläne und Projekte auf das jeweils von dem zu prüfenden Vorhaben betroffene gleiche Erhaltungsziel.“ (ARGE KfL, Cochet Consult & TGP).

Mögliche Kumulationseffekte wie Summationen oder Synergien, die sich aus dem Zusammenwirken des zu prüfenden Vorhabens mit anderen Plänen und Projekten ergeben und sich auf die Erheblichkeit von Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele auswirken könnten, finden Berücksichtigung im Rahmen einer Verträglichkeitsprüfung. Die maßgeblichen Quellen für die Ermittlung entsprechender Pläne und Projekt von Dritten ist das Raumordnungskataster (ROK) des Landes Niedersachsen und die Ergebnisse der Datenabfrage bei den Trägern der Regionalplanung (Regionalverbände zugleich Landesplanungsbehörden) sowie der Gemeinden.

Es wurden folgende raumbeanspruchenden und raumbeeinflussenden Planungen Dritter ermittelt:

- Bundesautobahn A 39 Planungsabschnitt 3, Bad Bevensen – Uelzen (Autobahn GmbH)
- Instandhaltungsmaßnahme der 110-kV-Bahnstromleitung Lehrte – Uelzen (DB Energie GmbH)
- Windkraftanlage / Windpark bei Endeholz mit der Minimalentfernung von 3.500 m
- Windkraftanlage / Windpark nördlich von Suderburg mit der Minimalentfernung von 5.000 m
- Windkraftanlage / Windpark südlich von Hermannsdorf mit der Minimalentfernung von 12.000 m

Da für die Planung der Bundesautobahn A 39 (PA 3), die sich derzeit in der Erstellung der Genehmigungsunterlagen befindet, aufgrund der Auswirkungen auf das FFH-Gebiet „Ilmenau mit Nebenbächen“ grundsätzlich eine Relevanz für das vorliegende Projekt besteht, erfolgt die Berücksichtigung im Rahmen der betreffenden FFH-Verträglichkeitsprüfung. Bezüglich der Verträglichkeitsprüfung für das SPA-Gebiet sind mögliche Kumulationen auszuschließen, da sich die möglichen Auswirkungen des Straßenbauvorhabens außerhalb des projektspezifischen Wirkraums zum SPA-Gebiet befinden.

Für die in Aufstellung befindliche Genehmigungsplanung der Instandhaltungsmaßnahme der 110-kV-Bahnstromleitung Lehrte – Uelzen der DB Energie GmbH wurde zur Vermeidung eines möglichen Zusammenwirkens bereits im Rahmen der vorliegenden Raumordnungsplanung

Optimierungen vorgesehen, die bei der Korridoralternative Scharnhorst-Lohe einen Verzicht auf die o.g. Instandhaltungsmaßnahme ermöglicht, weil im Zuge des Parallelneubaus eine maximale Bündelung der Energieleitungen durch die Mitnahme der 110-kV-Leitung auf dem Gestänge der neuen 380 kV-Leitung (Parallelneubau) vorgesehen ist.

Für die o.g. Windkraftanlagen ist einzuschätzen, dass ein kumulatives Zusammenwirken mit dem vorliegenden Projekt i. S. von Beeinträchtigungen auf die in den Erhaltungszeilen aufgeführten Vogelarten, insbesondere die Arten mit einem großen Raumverhalten und einer hohen Empfindlichkeit gegenüber den Kollisionen mit Windkraftanlagen und Hochspannungsfreileitungen, nicht zu besorgen ist. Dafür ist maßgeblich, dass vom vorliegenden Energieleitungsprojekt unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadenbegrenzungsmaßnahmen, besonders der generell vorgesehen Vogelschutzmarkierungen und Beschränkung der Masthöhen im Lüßwald, einzeln keine signifikante Zunahme des bestehenden Kollisionsrisikos ausgeht.

8. Fazit

Die TenneT TSO GmbH plant einen Parallelneubau zu der bestehenden 380 kV-Leitung Krümmel-Wahle. Im Zuge einer Netzverstärkung soll die bestehende, 380 kV-Leitung zwischen dem Umspannwerk (UW) Krümmel und Wahle durch einen Parallelneubau einer 380 kV-Leitung verstärkt werden.

Für die Realisierung des Projektes steht die Korridorenerweiterung der 380 kV-Bestandsleitung zur Prüfung. Der Trassenabschnitt durchläuft Waldbereiche mit Hainsimsen-Buchenwald, die vom Land Niedersachsen als Besonderes Schutzgebiet gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zur Aufnahme in das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 unter der Kennziffer DE-3127-331 „Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)“ gemeldet worden sind.

Die geplante Freileitung quert das Schutzgebiet in den Korridoralternativen an insgesamt 10 Bereich. Dabei wird an fast jeder Querung von einer Überspannung des Schutzgebietes ausgegangen. Im Korridorsegment B25 ist eine Trassenführung in der vorhandenen Schneise vorgesehen.

Angeichts des Verlaufs der Korridoralternativen Jarnsen West (B18), Jarnsen Ost (A33-A34), B19-B20-B21, Habighorster Höhe (A38), Eschede Ost (B22), Scharnhorst-Lohe (A41-A42-B25-B26-B27-B28), Eschede-Lohe Ost (B23-A43-A44-B26-B27-B28) und Weyhausen (A41-A46-A47-A50-A51-A54) durch das Schutzgebiet ist die Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen des Gebiets gemäß Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie bzw. nach § 34 BNatSchG im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsprüfung zu beurteilen.

Die detaillierte Prüfung der möglichen vorhabensbedingten Beeinträchtigungen in Kap. 5 kommt zum Ergebnis, dass folgende Maßnahmen zur Schadensbegrenzung notwendig sind:

M1 Bauzeitenregulierung

Die Maßnahme gewährleistet, dass erhebliche Störungen und Schädigungen der charakteristischen Vogelarten der LRT durch die Nähe des Vorhabens zu den Lebensräumen verringert werden. Die Bauausführung ist deshalb auf außerhalb der Brutzeit der Brutvogelarten beschränkt.

M6 Erdseilmarkierung

Die Maßnahme gewährleistet, dass das Kollisionsrisiko für die Vogelarten Bekassine, Birkhuhn, Blässhuhn, Fischadler, Flussregenpfeifer, Graureiher, Großer Brachvogel, Haubentaucher, Höckerschwan, Hohltaube, Löffelente, Knäkente, Kranich, Krickente, Misteldrossel, Reiherente, Rohrdommel, Schellente, Schnatterente, Schwarzstorch, Seeadler, Stockente, Tüpfelsumpfhuhn, Turteltaube, Wachtel, Wachtelkönig, Waldschnepfe, Waldwasserläufer, Wasserralle und Zwergtaucher so weit verringert wird, dass erhebliche Beeinträchtigungen nicht mehr zu erwarten sind.

M10 Bündelung/Mastmitnahme

Die Maßnahme gewährleistet, dass das Kollisionsrisiko für die Vogelarten Bekassine, Birkhuhn, Blässhuhn, Fischadler, Flussregenpfeifer, Graureiher, Großer Brachvogel, Haubentaucher, Höckerschwan, Hohltaube, Löffelente, Knäkente, Kranich, Krickente, Misteldrossel, Reiherente, Rohrdommel, Schellente, Schnatterente, Schwarzstorch, Seeadler, Stockente, Tüpfelsumpfhuhn, Turteltaube, Wachtel, Wachtelkönig, Waldschnepfe, Waldwasserläufer, Wasserralle und Zwergtaucher zu verringern.

Mögliche zusätzliche Kumulationseffekte, die sich aus dem Zusammenwirken des zu prüfenden Vorhabens mit anderen Plänen und Projekten ergeben, wurden geprüft, sind aber nicht zu erkennen. Wechselbeziehungen zu angrenzenden, in funktionaler Beziehung zum betrachteten Schutzgebiet stehenden Natura 2000-Gebieten werden ebenfalls nicht beeinträchtigt.

Es ist somit zum derzeitigen Planungsstand davon auszugehen, dass **unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Schadensbegrenzung erhebliche Beeinträchtigungen des Gebiets in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen auszuschließen** sind.

9. Literaturverzeichnis

- ALTEMÜLLER, M. & M. REICH (1997): Untersuchungen zum Einfluß von Hochspannungsfreileitungen auf Wiesenbrüter – Vogel und Umwelt 9, Sonderheft: 111-127.
- ARGE KIfL, Cochet Consult & TGP (Arbeitsgemeinschaft Kieler Institut für Landschaftsökologie, Planungsgesellschaft Umwelt, Stadt und Verkehr Cochet Consult & Trüper Gondesens Partner) (2004): Gutachten zum Leitfaden für Bundesfernstraßen zum Ablauf der Verträglichkeits- und Ausnahmeprüfung nach §§ 34, 35 BNatSchG. F+E-Vorhaben 02.221/2002/LR im Auftrag des BMVBW, Bonn, 96 S. und 320 S. Anhang.
- BERNOTAT, D. & DIERSCHKE, V. (2021): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen. Teil II.1: Arbeitshilfe zur Bewertung der Kollisionsgefährdung von Vögeln an Freileitungen – 4. Fass., Stand 31.08.2021. 94 S.
- GASSNER, E., WINKELBRANDT, A. & BERNOTAT, D. (2010): UVP und strategische Umweltprüfung: rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung. 5. Aufl. Müller, Heidelberg. 480 S.
- HAMANN, H. J., SCHMIDT, K.-H. & WILTSCHKO, W. (1998): Mögliche Wirkung elektrischer und magnetischer Felder auf die Brutbiologie am Beispiel einer Population von höhlenbrütenden Singvögeln an einer Stromtrasse. – Vogel und Umwelt 9 (6): 215-246.
- HEIJNIS, R. (1980): Vogeltod durch Drahtanflug bei Hochspannungsleitungen. – Ökologie der Vögel 2 (Sonderheft): 111-129.
- LAMBRECHT, H. & TRAUTNER, J. (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlussstand Juni 2007. – FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz, Hannover, Filderstadt.
- LAVES (Hrsg.) (2011 a): Vollzugshinweise zum Schutz von Fischarten in Niedersachsen. – Fischarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie und weitere Fischarten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Koppe, Groppe oder Mühlkoppe (*Cottus gobio*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 13 S., unveröff.
- LAVES (Hrsg.) (2011 b): Vollzugshinweise zum Schutz von Fischarten in Niedersachsen. – Fischarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie und weitere Fischarten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Bachneunauge (*Lampetra planeri*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 12 S., unveröff.
- LLUR – Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (2013): Empfehlungen zur Berücksichtigung der tierökologischen Belange beim Leitungsbau auf der Höchstspannungsebene. 31 S.
- NLWKN (2020): Standarddatenbogen (SDB) / vollständige Gebietsdaten des FFH-Gebietes in Niedersachsen. FFH 086: Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen). Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Hannover.

- NLWKN (Hrsg.) (2011 a): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Amphibienarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Kammolch (*Triturus cristatus*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 13 S., unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2011 b): Vollzugshinweise zum Schutz von Säugetierarten in Niedersachsen. – Säugetierarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Fischotter (*Lutra lutra*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 12 S., unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2011 c): Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen. – Wirbellosenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie mit höchster Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 10 S., unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2011 d): Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen. – Wirbellosenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie mit höchster Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 10 S., unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2011 e): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Amphibienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Moorfrosch (*Rana arvalis*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 14 S., unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2011 f): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Amphibienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Kreuzkröte (*Bufo calamita*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 13 S., unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2011 g): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Amphibienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Laubfrosch (*Hyla arborea*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 13 S., unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2011 h): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Reptilienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Schlingnatter (*Coronella austriaca*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 14 S., unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Reptilienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Zauneidechse (*Lacerta agilis*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 14 S., unveröff.
- SILNY J. (1997): Die Fauna in elektromagnetischen Feldern des Alltags – Vogel und Umwelt 9, Sonderheft: 29-40
- SSYMAN, A. HAUKE, U., RÜCKRIEM, C. & SCHRÖDER, E. (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. Schriftenreihe für Naturschutz und Landschaftspflege 53. Bonn-Bad Godesberg.

SSYMAN, A., ELLWANGER, G., ERSFELD, M., FERNER, J., LEHRKE, S., MÜLLER, C., RATHS, U., RÖHLING, M. & M. VISCHER-LEOPOLD (2021): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000 – Naturschutz und Biologische Vielfalt 172 (2.1), BfN, 795 S., Bonn-Bad Godesberg.

WULFERT, K., LÜTTMANN, J., VAUT, L. & KLUßMANN, M. (2016): Berücksichtigung charakteristischer Arten der FFH-Lebensraumtypen in der FFH-Verträglichkeitsprüfung. Leitfaden für die Umsetzung der FFH-Verträglichkeitsprüfung nach §34 BNatSchG in Nordrhein-Westfalen. Schlussbericht vom 19.12.2016. Trier. 72 S.

Internetquelle:

- BfN (o. J. a): Artenportrait: Kammmolch - *Triturus cristatus*. Zuletzt abgerufen unter [Triturus cristatus](#) | BfN
- BfN (o.J. b): Artenportrait_ Fischotter – *Lutra lutra*. Zuletzt abgerufen unter [Lutra lutra](#) | BfN
- BfN (o. J. c): Artenportrait: Flussperlmuschel - *Margaritifera margaritifera*. Zuletzt abgerufen unter [Margaritifera margaritifera](#) | BfN
- BfN (o. J d): Artenportrait: Große Moosjungfer - *Leucorrhinia pectoralis*. Zuletzt abgerufen am unter [Leucorrhinia pectoralis](#) | BfN
- BfN (o. J. e): Artenportrait: Moorfrosch – *Rana arvalis*. Zuletzt abgerufen unter [Rana arvalis](#) | BfN
- BfN (o. J. f): Artenportrait: Knoblauchkröte - *Pelobates fuscus*. Zuletzt abgerufen unter [Pelobates fuscus](#) | BfN
- BfN (o. J. g): Artenportrait: Kreuzkröte – *Bufo calamita*. Zuletzt abgerufen unter [Bufo calamita](#) | BfN
- BfN (o. J. h): Artenportrait: Laubfrosch – *Hyla arborea*. Zuletzt abgerufen unter [Hyla arborea](#) | BfN
- BfN (o. J. i): Artenportrait: Schlingnatter – *Coronella austriaca*. Zuletzt abgerufen unter [Coronella austriaca](#) | BfN
- BfN (o. J. j): Artenportrait: Zauneidechse – *Lacerta agilis*. Zuletzt abgerufen unter [Lacerta agilis](#) | BfN
- Landkreis Celle (2021): Managementplan des Landkreis Celle - Teilgebiet Aschauteiche, Loher Teiche und Quellbäche (Stand 11/2021)
- Landkreis Celle (2021): Managementplan des Landkreis Celle - Teilgebiet Aschau (Stand 10(2021)
- Landkreis Gifhorn (2021): Maßnahmenplan des Landkreis Gifhorn (Stand 12/2021)
- Landschaftsschutzgebiet "Südheide im Landkreis Celle" | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)
- Landschaftsschutzgebiet "Aschau und Quarmbach" | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)

- Landschaftsschutzgebiet "Aschauteiche, Loher Teiche und Quellbäche" | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)
- Naturschutzgebiet "Obere Lachte, Kainbach, Jafelbach" | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)
- Naturschutzgebiet "Frehmbeck" | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)
- Naturschutzgebiet "Hoppenriethe" | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)
- Naturschutzgebiet "Schweinebruch" | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)
- Naturschutzgebiet "Lutter" | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)
- Naturschutzgebiet "Lachte" | Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (niedersachsen.de)
- NFL Unterlüß (2021): Bewirtschaftungsplan der Niedersächsischen Landesforsten (Stand 10/2021)
- NFL Fuhrberg (2021): Bewirtschaftungsplan der Niedersächsischen Landesforsten (Stand 08/2021)
- Stadt Celle (2022): Maßnahmenblätter der Stadt Celle – Teilgebiet NSG „Lachte“ und nördlich angrenzender Teil des NSG „Schweinebruch“ (Stand 10/2022)